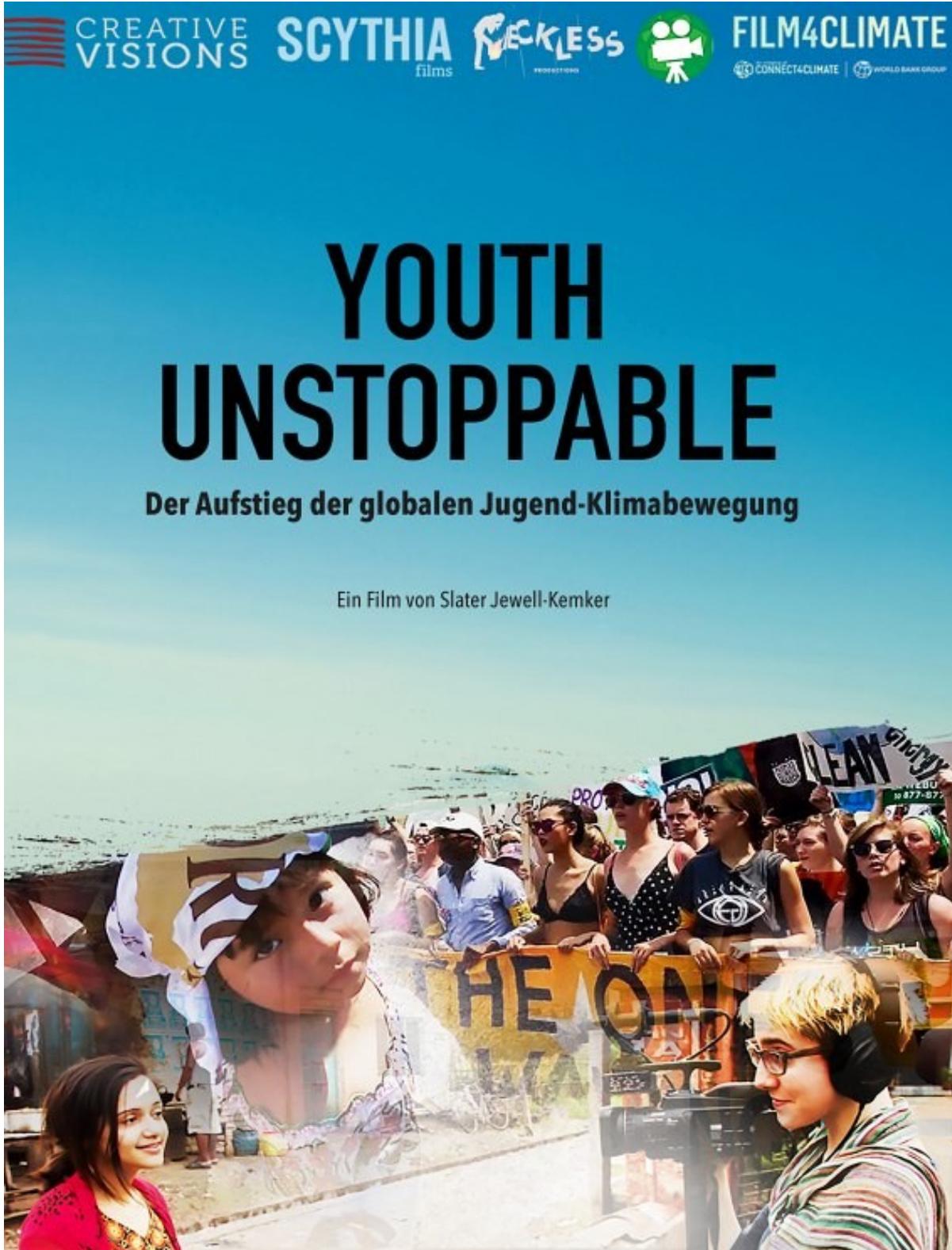


Durchblick 12+ • Youth Unstoppable • Slater Jewell-Kemker • Kanada 2020 • 88 Min.



Youth Unstoppable

Der Aufstieg der globalen Jugend-Klimabewegung

Einführung

Zu dieser Edition

Mit der Filmreihe "Durchblick" präsentiert der Bundesverband Jugend und Film e.V. (BJF) besonders herausragende Filme für Kinder und Jugendliche für nichtgewerbliche öffentliche Vorführungen in Jugendarbeit und Schule.

Zusätzlich zu den Filmen bieten wir Ihnen im Arbeitsmaterial Anregungen für kreative und kommunikative Vorführungen des Films in Jugendarbeit und Schule. Hier finden Sie Hintergrundinformationen zum Film, zu seiner Entstehung und zu seinem Thema, aber auch über seine Machart, d.h. zu den künstlerischen Ausdrucksmitteln und wie sie dieser Film nutzt. Mit diesem Zusatzmaterial können Sie die Filme sowohl zu den jeweils behandelten Themen, aber auch zur Filmkunde einsetzen. Je nachdem, in welchem technischen Format Sie den Film nutzen, finden Sie das Arbeitsmaterial auf der nur per Computer zugänglichen ROM-Ebene der DVD, im Medienportal Ihres Bildungsservers oder auch auf www.durchblick-filme.de.

Wir freuen uns, wenn Sie uns über Ihre Erfahrungen bei Vorführungen dieser Filme mit Kindern und Jugendlichen berichten. Ihre Anregungen nehmen wir gerne in unsere Arbeitshilfen im Internet auf, die dadurch laufend aktualisiert werden (www.durchblick-filme.de).

Impressum

Konzeption der Materialien und Autor: Holger Twele

Redaktion: Reinhold T. Schöffel (BJF)

Cover: Pamela Fischer (BJF)

Implementierung, Programmierung: Udo Lange

DVD-Authoring und Programmierung der Videoebene: Group of Pictures GbR

Herausgeber:

Bundesverband Jugend und Film e.V.

Fahrgasse 89

60311 Frankfurt am Main

Tel. 069 - 631 27 23

E-Mail: mail@BJF.info

Internet: www.BJF.info

www.durchblick-filme.de



Gliederung des Inhalts

Gliederung des Videoteils

- Film abspielen
 - in Originalfassung (englisch) mit deutschen Untertiteln
 - Der Film in 12 Kapiteln
- Extras
 - Filmausschnitte (zur Hervorhebung und Wiederholung, als Einstieg in die Diskussion bzw. in Verbindung mit den jeweiligen Arbeitsblättern)
 - Begegnung mit einem Vorbild
 - Interview mit einem Umweltminister
 - Der große Betrug
 - Das Janusgesicht der Kohle
 - Ölsandabbau in Alberta/Kanada
 - Slaters Botschaft
 - "Wenn wir das System verändern wollen, müssen wir uns selbst verändern" – Mitglieder von Fridays-for-Future Frankfurt/M. diskutieren mit der Regisseurin Slater Jewell-Kemmer
 - Statement der Regisseurin zum Film
 - Bildergalerie: Der Film in 10 Screenshots

Gliederung des Arbeitsmaterials

- **Einführung**
- **1. Eine Filmveranstaltung selbst organisieren!**
- **2. Zum Film (Credits, Themen, Fächer, Kurzinhalt, Fachpresse)**
- **3. Zur Produktion (Infos und Statements)**
- **4. "Youth Unstoppable" in 12 Kapiteln**
- **5. Aktivist*innen, Funktionäre und Politiker**
- **6. Thematische Schwerpunkte**
 - 6.1 Infoblatt – Hintergrund: Im Film genannte Organisationen für den Klimaschutz
 - 6.2 Infoblatt – Hintergrund: Die globale Erwärmung
 - 6.3 Infoblatt – Hintergrund: Das Kyoto-Protokoll
 - 6.4 Infoblatt – Hintergrund: Pariser Klimaabkommen
 - 6.5 Infoblatt – Hintergrund: Nachhaltigkeit
 - 6.6 Infoblatt – Hintergrund: Zwei Beispiele für Klimaschutz in Nepal
 - 6.7 Infoblatt – Hintergrund: Ölsandabbau in Kanada
 - 6.8 Infoblatt – Hintergrund: Fridays For Future

- 6.9 Infoblatt – Hintergrund: Die Generation Greta
- **7. Filmsprache**
- **8. Methodische Vorschläge**
- **9. Anknüpfungspunkte für den Unterricht und die Bildungspläne**
- **10. Literatur und Links**
- **11. Bildergalerie**
 - 11.1 Der ganze Film in 96 Screenshots
 - 11.2 Personen
 - 11.2 Pressebilder, Plakat
- **12. Arbeitsblätter**
 - AB 1: Wo stehst du?
 - AB 2: Vorbilder
 - AB 3: Der Klimawandel
 - AB 4: Klimaschützer und Klimaleugner
 - AB 5: Die Stimme der Jugend
 - AB 6: Klimawandel in Nepal
 - AB 7: Treibhausgase und Kohleausstieg
 - AB 8: Ölsandabbau in Kanada
 - AB 9: Das Pariser Klimaabkommen
 - AB 10: Eine andere Welt ist möglich
 - AB 11: Nachhaltigkeit
 - AB 12: Die Fridays for Future-Bewegung
 - AB 13: Kameraarbeit
 - AB 14: Medienerfahrung(en)
 - AB 15: Symbole und Metaphern

Anmerkung: Bildergalerien und weitere interaktive Inhalte befinden sich nur im HTML-Teil des Arbeitsmaterials, nicht in dieser Gesamtmaterial-PDF.

1. Eine Filmveranstaltung selbst organisieren!

Ein Film wie "Youth Unstoppable" ist perfekt geeignet, um nicht nur im Kino, sondern auch im Jugendzentrum, Bürgerhaus, in der Kirchengemeinde oder in der Schule als alternativer Unterricht gezeigt zu werden. Was dabei zu beachten ist, stellen wir hier vor.

Inhalt:

- I. Der BJV und die nichtgewerbliche Kinder- und Jugendfilmarbeit
- II. Rund um das Thema Urheberrecht
- III. Altersempfehlungen
- IV. Ausleihe beim BJV und Vorführung

I. Der BJV und die nichtgewerbliche Kinder- und Jugendfilmarbeit

Wie unterstützt der BJV Ihre nichtgewerbliche Kinder- und Jugendfilmarbeit?

Der Bundesverband Jugend und Film e.V. (BJV) ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung der filmkulturellen Bildung insbesondere von Kindern und Jugendlichen im außerschulischen und schulischen Bereich. Zu diesem Zweck fördert der BJV u. a. Filmveranstaltungen mit qualitativ hochwertigen Filmen für junges Publikum und unterstützt alle Interessierten darin, solche Veranstaltungen zu organisieren. Dazu erwirbt der BJV Filme mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung und bietet sie seinen Mitgliedern und ggf. weiteren Interessierten in seiner BJV-Clubfilmothek kostengünstig zur Entleihe oder zum Kauf an.

Vorführungen mit den Filmen aus dem Repertoire des BJV sollen Kindern und Jugendlichen ermöglichen, qualitativ hochwertige und ihrem Alter angemessene Filme gemeinschaftlich in Jugendarbeit oder Schule zu erleben, auch und vor allem da, wo es keine gewerblichen Kinos gibt, die ein ähnliches Programm bieten. Dadurch wird auch solchen Kindern und Jugendlichen die Teilhabe am Gemeinschaftserlebnis Film ermöglicht, die aus verschiedensten Gründen keinen Zugang zum Kino haben. Nichtgewerbliche Filmveranstaltungen sind nach dem Verständnis des BJV folglich keine Konkurrenz zu gewerblichen Filmtheatern, sondern ergänzen diese und tragen dazu bei, für die Kulturform Film in ihrer ganzen Vielfalt zu werben.

Viele Aspekte der nichtgewerblichen Filmarbeit wurden nie eindeutig oder zeitgemäß geregelt. Mit dieser Stichwortsammlung wollen wir Sie über inhaltliche, rechtliche und organisatorische Fragen zur nichtgewerblichen Filmarbeit informieren und Sie darin unterstützen, erfolgreich Filmveranstaltungen zu organisieren. Wir haben diese Informationen sehr sorgfältig und unter Hinzuziehung anwaltlicher Beratung erstellt. Bitte haben Sie jedoch Verständnis, dass wir für die rechtlichen Bewertungen keine Gewähr übernehmen können.

Sind nichtgewerbliche Filmveranstaltungen eine Konkurrenz für das Kino?

Manche Kinobetreiber*innen sehen nichtgewerbliche Filmveranstaltungen als Konkurrenz zu ihrem Filmprogramm. Diese Befürchtung trifft jedoch in den seltensten Fällen zu. In den Kinos laufen fast ausschließlich neue Filme, die für nichtgewerbliche Vorführungen noch gar nicht verfügbar sind. Zudem findet nichtgewerbliche Kinder- und Jugendfilmarbeit nach BJV-Verständnis vorwiegend dort statt, wo Kinder und Jugendliche aus räumlichen und/oder finanziellen Gründen keinen Zugang zum Kino haben. Zudem ergänzen nichtgewerbliche Vorführungen das Kinoprogramm in qualitativer Hinsicht, indem sie besonders hochwertige, aber daher wenig populäre Filme zeigen oder solche, die für bestimmte Zielgruppen gedacht sind, die von gewerblichen Kinos nicht erfasst werden. Insgesamt vermitteln nichtgewerbliche Vorführungen das gemeinsame Filmerlebnis und erschließen dadurch auch den Kinos ihr Publikum von morgen.

II. Rund um das Thema Urheberrecht

a) Allgemeines

Wo finde ich die urheberrechtlichen Grundlagen für Filmvorführungen?

Filme sind als persönliche, geistige Schöpfung urheberrechtlich geschützt, § 2 Abs. 1 Nr. 6 UrhG. Möchte man einen Film vorführen, d.h. durch technische Einrichtungen öffentlich wahrnehmbar machen, benötigt man dafür die entsprechenden Nutzungsrechte des Rechteinhabers (sogenannte Lizenz) oder eine gesetzliche Erlaubnis (§§ 15, 19 Abs. 4 UrhG). Eine gesetzliche Erlaubnis in Form einer sogenannten Schrankenbestimmung kommt bei der Filmvorführung nur in sehr geringem Umfang in Betracht. So erlaubt § 60a UrhG die öffentliche Wiedergabe eines Films zur Veranschaulichung des Unterrichts und der Lehre an Bildungseinrichtungen zu nicht-kommerziellen Zwecken nur in einem Umfang von 15 % des Werkes. In § 52 Abs. 4 UrhG ist die öffentliche Vorführung eines Filmwerkes explizit ausgenommen.

Wie ist das mit den Nutzungsrechten an Filmen?

Lizenzgeber sind die Inhaber von Nutzungsrechten an Filmen. Das sind – meist in dieser Reihenfolge – Produktionsfirmen, Weltvertriebe, Verleiher, Fernsehanstalten, Home-Medien-Vertriebe oder Video-on-Demand-Portale. Die Nutzungsrechte an einem Film werden, jeweils getrennt nach Ländern und Nutzungsarten, insgesamt oder teilweise weiter verkauft.

Nichtgewerbliche Lizenznehmer, wie z. B. der BJV, erwerben die entsprechenden Nutzungsrechte von einem übergeordneten Lizenzgeber. Das kann der Produzent direkt sein, ein Weltvertrieb, der Kinoverleih in Deutschland, ein Fernsehsender oder ein Home-Medien-Vertrieb, wenn ein Film direkt auf DVD oder als Video-on-Demand veröffentlicht wird.

Oft erwirbt der BJV auch Filmrechte von anderen nichtgewerblichen Vertriebsfirmen, die also auch Lizenzgeber sein können. Dadurch kann der BJV seinen Mitgliedern ein breites Repertoire zu günstigen Konditionen anbieten.

Warum erscheinen neue Filme erst nach einigen Monaten im nichtgewerblichen Verleih?

Die meisten Filme werden zuerst in gewerblichen Kinos vorgeführt. Erst wenn diese Auswertung abgeschlossen ist, werden Filme auch für nichtgewerbliche öffentliche Vorführungen freigegeben. Das ist erfahrungsgemäß sechs Monate nach Kinostart der Fall, wenn ein Film auf DVD oder Blu-ray-Disc erscheint, denn das sind derzeit noch die am meisten genutzten Vorführmedien.

Der zeitliche Abstand zwischen der Kinoauswertung eines Films und dessen Freigabe zur nichtgewerblichen und zur privaten Nutzung gewährleistet, dass Kinos exklusive Vorrechte an der Nutzung der Filme haben und Konkurrenz durch andere Nutzungsformen schon dadurch weitgehend ausgeschlossen ist.

Manche Filme kommen gar nicht erst in die Kinos, aber auch dann warten die Rechteinhaber ab, ob sich nicht doch ein Verleih findet. Erst wenn klar ist, dass es keine wirtschaftlich lukrativere Auswertung des Films geben wird, werden nichtgewerbliche Nutzungsrechte direkt vergeben. Oft müssen dann aber noch Partner gefunden werden, um eine deutsche Sprachfassung des Films herzustellen. Für den BJV allein wären die Kosten für eine Synchronisierung eines Spielfilms viel zu hoch. Daher bemühen wir uns schon frühzeitig um mögliche Partner (Arthouse-Kinoverleiher, Fernsehanstalten oder Home-Medien-Vertriebe), um gemeinsam den Rechteerwerb und die Nutzung eines Films in Deutschland (und manchmal auch in den deutschsprachigen Nachbarländern) zu organisieren.

Bei "Youth Unstoppable" hat der BJV sowohl die Kinorechte als auch die nichtgewerblichen Vorführrechte. Hier können wir also selbst entscheiden, wann und wo ein Film gewerblich oder nichtgewerblich vorgeführt wird. Allerdings bitten wir alle nichtgewerblichen Vorführer*innen des Films darauf zu achten, dass der Film nicht gleichzeitig oder kurz darauf im nächstgelegenen Kino läuft. Denn dort sollte ein Film immer zuerst laufen. Das gilt zumindest für die Zeit bis Mitte 2021.

b) Private / Nicht-öffentliche Nutzung von Filmen

Wann nutze ich einen Film "privat"?

In der Regel ist eine DVD aus dem Handel "nur zur privaten Nutzung" freigegeben. "Privat" bezeichnet eine Vorführung zuhause im Familien- und persönlichen Bekanntenkreis. Eine Filmvorführung in einem "Filmclub" ist also schon nicht mehr "privat", selbst wenn nur registrierte Clubmitglieder Zugang hätten.

Schule

Der Schulunterricht zählt nicht mehr zum privaten Bereich. Dennoch gehen manche Kultusministerien davon aus, dass Filmvorführungen innerhalb einer festen Schulklasse privat sind, da sich Schüler*innen und Lehrkraft schon lange kennen und daher in einer persönlichen Beziehung zueinander stehen. Diese Auffassung ist stark umstritten, wurde aber noch nie gerichtlich eindeutig geklärt. Unstrittig ist jedoch, dass Filmvorführungen mit Schüler*innen aus mehreren Klassen bzw. aus Kursen öffentlich sind und entsprechend lizenziert werden müssen.

Weitere Informationen: www.urheberrecht.de/schule/

Lizenzen für die Vorführung an Schulen können sowohl beim BJV als auch bei anderen nichtgewerblichen Verleihern (wie zum Beispiel den jeweils zuständigen Medienzentren) erworben werden.

c) Beschränkungen der BJV-Lizenzen

Was ist bei Open-Air-Vorführungen zu beachten?

Open-Air-Vorführungen haben sich in vielen Städten als populäre Sommer-Kulturveranstaltungen etabliert. Weil hier oft sehr viele Zuschauer*innen kommen und hohe Eintrittserlöse erzielt werden, geben viele Lizenzgeber ihre Filme nur auf kommerzieller Basis für Open-Air-Vorführungen frei. Beim BJV sind solche Beschränkungen im Katalog vermerkt.

Bei "Youth Unstoppable" hat der BJB sowohl die Kinorechte als auch die nichtgewerblichen Vorführrechte, d. h. hier können wir gemeinsam mit interessierten Vorführer*innen entscheiden, wann und wo dieser Film gezeigt wird.

Was ist bei Filmvorführungen an Universitäten und Hochschulen zu beachten?

Filmvorführungen gehören an vielen Universitäten bzw. Hochschulen zum studentischen Kulturprogramm. Weil hier oft sehr viele Zuschauer*innen erreicht und z. T. hohe Eintrittserlöse erzielt werden, geben viele Lizenzgeber ihre Filme nur auf kommerzieller Basis für Vorführungen an Universitäten bzw. Hochschulen frei. Beim BJB sind solche Beschränkungen im Katalog vermerkt.

d) Voraussetzungen der nichtgewerblichen Filmvorführung

Wie ist nichtgewerblich definiert?

Leider gibt es keine feststehende Definition für den Begriff "nichtgewerblich" im urheberrechtlichen Kontext. Streng genommen darf die Vorführung keinem Erwerbszweck dienen, d.h. weder mittelbar noch unmittelbar dem betrieblichen oder gewerblichen Interesse des Entleihers dienen. Unerheblich ist dabei, ob der Betrieb insgesamt auf Gewinnerzielungsabsicht ausgerichtet ist oder nicht. Auch gemeinnützige oder staatliche Institutionen können daher einem Erwerbszweck nachgehen.

Darf Eintrittsgeld verlangt werden?

Streng genommen darf für nichtgewerbliche Filmveranstaltungen keinerlei Eintritt erhoben werden; lediglich freiwillige Spenden sind zulässig. In manchen Fällen erheben Einrichtungen der Kinder- und Jugendfilmarbeit jedoch einen Kostenbeitrag, auch um die Wertigkeit der Filmveranstaltung zu unterstreichen. Ob dies im Einzelfall zulässig und dabei von der nicht-gewerblichen Lizenz umfasst ist, können wir nicht bewerten. In jedem Fall muss jedoch der Kostenbeitrag deutlich unter dem Preis einer Kinokarte liegen. In einer Ausschusssitzung der Filmförderanstalt vom 14. 06. 2002 wurden mindestens 2 € als "marktüblicher Eintrittspreis" festgelegt, bei Nicht-Abendvorstellungen von Kinder-, Jugend- oder Dokumentarfilmen gilt der Wert von 1,20 €. Selbst wenn man berücksichtigt, dass diese Werte bereits viele Jahre alt sind und eine erhebliche Kostensteigerung stattgefunden hat, sollte ein Kostenbeitrag maximal 2 € für Kinder bzw. Jugendliche und 3 € für Erwachsene betragen.

Bitte berücksichtigen Sie, dass wir nicht garantieren können, dass eine Filmvorführung, für welche ein Kostenbeitrag erhoben wird, von der BJB-Lizenz gedeckt ist. Wir empfehlen daher ganz klar, keinerlei Kostenbeitrag oder ähnliches für die Filmvorführung zu verlangen.

Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, Presseankündigungen: Wie erfährt unser Publikum von einer nichtgewerblichen Filmvorführung?

Bei "Youth Unstoppable" hat der BJB sowohl die Kinorechte als auch die nichtgewerblichen Vorführrechte, d. h. die im Folgenden beschriebenen Regeln müssen ausnahmsweise nicht eingehalten werden. Bei diesem Film können wir gemeinsam mit interessierten Vorführer*innen entscheiden, wann und wo dieser Film gezeigt und wie dafür geworben wird.

Zu den umstrittenen Fragen zählt das Verbot, für nichtgewerbliche Filmveranstaltungen öffentlich zu werben. Diese Auflage ist in vielen Lizenzverträgen für nichtgewerbliche Filmvorführungen enthalten und muss daher auch vom BJB über dessen Verleih- und Vertriebsbedingungen an die Nutzer weitergegeben werden. Gleichzeitig müssen aber Veranstalter, die das Recht zur nicht-gewerblichen öffentlichen Vorführung erworben haben, in der Lage sein, das Publikum ihrer Ein-

richtung in geeigneter Weise über das Programmangebot zu informieren. Im Folgenden geben wir dazu eine Orientierungshilfe:

Was ist zulässig?

- Ankündigung einer Filmveranstaltung mit Titelnennung per E-Mail-Verteiler an registrierte Nutzer*innen, ebenso in (gedruckten) Pfarrbriefen, Vereinsmitteilungen und anderen Medien, die dazu dienen, das Publikum Ihrer Einrichtung über Ihr Programm zu informieren.
- Ankündigung einer Filmveranstaltung mit Titelnennung auf Plakaten oder Handzetteln, so lange diese in Ihrer Einrichtung angebracht sind bzw. dort ausliegen.
- Ankündigung einer Filmveranstaltung mit Titelnennung in geschlossenen Facebook-Gruppen.
- Ankündigungen von Filmen, die nicht oder nicht mehr gewerblich angeboten werden, sind in der Regel unproblematisch. Aber Vorsicht! Auch viele unbekannte oder ältere Filme werden noch gewerblich verliehen – und zwar oft gerade von engagierten Verleihern, mit denen nichtgewerbliche Filmanbieter besonders eng zusammenarbeiten.
- Ankündigungen von Filmveranstaltungen in gedruckter Form oder online OHNE Titelnennung, z. B. in der Form: "Filmveranstaltung für Kinder ab 6 Jahren, nähere Informationen können unter Tel. 0815 oder per E-Mail an Kinderfilm@JugendzentrumMusterstadt.de erfragt werden."

Was ist strittig?

- Die Ankündigung einer Filmveranstaltung mit Titelnennung auf der eigenen (!) Website (z. B. www.JugendzentrumMusterstadt.de) wird von manchen Lizenzgebern beanstandet. Dagegen könnte man einwenden, dass das Lesen dieser Ankündigung voraussetzt, dass man sich zunächst für das Programm des Jugendzentrums Musterstadt interessiert, also zu dessen Publikum zählt. Zudem lässt sich die Vorstellung auch durch gängige Suchmaschinen nicht einfach finden, denn gibt man lediglich einen Filmtitel als Suchwort an, wird die jeweilige Vorführung kaum unter den relevanten Suchergebnissen erscheinen. Die Ankündigung auf der eigenen Website ist daher eher mit einem Aushang am Schwarzen Brett im Jugendzentrum gleichzusetzen, wobei es auch Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit möglich sein muss, zeitgemäße Veranstaltungsankündigungen zu nutzen. Diese Argumentation greift aber natürlich nicht mehr, wenn die Ankündigung auch auf der Website "Kino im Landkreis Musterstadt" steht, denn dann zielt die Ankündigung auf einen weit größeren Publikumskreis ab.
- Umstritten sind auch Ankündigungen in der Presse. Der Verband der Filmverleiher untersagt z. B. in seinem "Merkblatt zur öffentlichen Vorführung, Wiedergabe und Bewerbung von Filmwerken" für seine Filmvorführung "durch Anzeigen, redaktionelle Texte, Flugblätter, Programmhefte, Internetauftritte u.ä. öffentlich zu werben." Diese Auflage findet allerdings ihre Grenze in der Pressefreiheit: jede*r Redakteur*in darf veröffentlichen, was sie oder er für richtig hält. Dennoch ärgern sich Kinobetreiber*innen, dass sie für die Ankündigung ihres Kinoprogramms im Anzeigenteil der Zeitung viel Geld bezahlen müssen, während das Programm des benachbarten Jugendhauses aufgrund dessen guten Kontaktes zur wohl gesonnenen Lokalpresse im (kostenlosen) redaktionellen Teil empfohlen wird.
- Hier – wie in allen anderen möglichen Konfliktfällen – raten wir dazu, sich einvernehmlich abzusprechen. Kinos und nichtgewerbliche Filminitiativen sollten einander ergänzen. Gegeneinander zu arbeiten macht weder Spaß noch kann das lange funktionieren.

Unzulässig ist:

- Öffentliche Werbung mit Titelnennung, z. B. in Form von bezahlten Anzeigen;
- Ankündigungen mit Titelnennung in überregionalen Medien, z. B. Veranstaltungskalendern, Kulturportalen o. ä., die deutlich über den Einzugsbereich der Spielstelle hinausgehen;
- Ankündigung einer Filmveranstaltung mit Titelnennung per Handzettel und/oder Plakat außerhalb des unmittelbaren Einzugsbereichs der Spielstelle, also z. B. in Kneipen, Supermärkten o.ä.

Schließlich:

Nennen Sie Ihre Veranstaltung möglichst nicht "Kino" o. ä., besonders wenn es ein gewerbliches Kino in der Nähe gibt und Ihr Vorführraum ein Mehrzwecksaal mit Stapelstühlen oder alten Sofas ist. Das Kino ist ein besonderer Ort und das soll er auch bleiben.

Kann eine nichtgewerbliche Filmvorführung in einem Kino stattfinden?

Bei "Youth Unstoppable" hat der BJJ sowohl die Kinorechte als auch die nichtgewerblichen Vorführrechte. Wenn Sie den Film in Ihrem Lieblingskino zeigen wollen, sagen Sie uns, welches Kino das ist und wir vereinbaren mit der/dem Kinobetreiber*in sinnvolle Konditionen.

Filme der BJJ-Clubfilmtheek oder von anderen nichtgewerblichen Verleihern dürfen in der Regel nicht in Kinos gezeigt werden. Ausnahmen sind z. B. dann möglich, wenn eine Schule oder eine Jugendeinrichtung das Kino für eine Vorführung mietet, der/die Kinobetreiber*in also nur den Raum stellt und die Filmvorführung mit seinem sonstigen Kinobetrieb nichts zu tun hat. Aber auch dann haben die Veranstalter*innen von nichtgewerblichen Vorführungen die weiteren, hier beschriebenen Regeln der nichtgewerblichen Filmarbeit (Werbung, Eintrittsgeld etc.) zu beachten.

Zählen Kommunale Kinos zur nichtgewerblichen Filmarbeit?

Eine Zwitterstellung nehmen kommunale Kinos oder sog. Vereinskinos ein, die ihre Arbeit einerseits als nichtkommerziell verstehen, aber andererseits Eintrittsgeld verlangen und für ihr Programm werben. Klar ist, dass auch solche Kinos ihre Filme zunächst von einem gewerblichen Kinoverleih beziehen. Allerdings gibt es viele Filme, die gerade für den Bereich der engagierten kommunalen Kinos interessant sind, die aber gar nicht im gewerblichen Verleih angeboten werden. In solchen Fällen muss der betroffene Lizenzgeber, also z. B. der BJJ, ggf. in Abstimmung mit seinem Lizenzgeber, prüfen, ob eine Vorführung in kommunalen oder ähnlichen Kinos durch seine Nutzungsrechte abgedeckt und damit möglich ist. In Zweifelsfällen steht die BJJ-Geschäftsstelle gerne mit näheren Informationen zur Verfügung.

e) Gema

Warum auch noch Gema-Gebühren zahlen?

Zusätzlich zu den Filmrechten haben die an den Filmen beteiligten Komponist*innen das Recht, für die Vorführung ihrer Musik vergütet zu werden. Als Verleiher können wir nur die Rechte an der Filmmusik bis zu Ihrem Abspielgerät ablösen. Für den Weg der Filmmusik von den Lautsprechern in Ihrem Vorführsaal zu den Ohren Ihres Publikums erhebt die Gema eine zusätzliche Gebühr. Diese Gebühr wurde 2018 drastisch erhöht und liegt nun bei gelegentlichen nichtgewerblichen Vorführungen bei ca. 26,43 € pro Vorführung inkl. MwSt. (Stand: 01.01.2020). Für nichtgewerbliche Veran-

staltungen gewährt die Gema darauf einen Rabatt von 15 %.
Nähere Informationen: www.gema.de/musiknutzer/tarife-formulare/

Inzwischen hat der **BJF für seine Mitglieder einen Rahmenvertrag** abgeschlossen. Zusätzlich zu den 15 % Rabatt für nichtgewerbliche Veranstaltungen erhalten BJJ-Mitglieder somit einen weiteren Rabatt von 20 % auf die Gema-Gebühr. Statt 26,43 € pro Vorführung inkl. MwSt. zahlen BJJ-Mitglieder 17,98 € (pro Vorführung inkl. MwSt., Stand: 01.01.2020).

Weitere Infos: bjf.clubfilmothek.de/gema.php

Auch andere Organisationen haben bereits einen Rahmenvertrag mit der Gema. Das betrifft die meisten Schulen, Jugend- oder Kulturämter, Kirchengemeinden etc. Es lohnt sich daher zu prüfen, ob die eigene Einrichtung bereits einen solchen Rahmenvertrag hat, in den die nichtgewerblichen Filmvorführungen aufgenommen werden können.

f) Urheberrechtsverletzungen

Wie werden Urheberrechtsverletzungen entdeckt und verfolgt?

Filmverleiher, aber auch Kinos, Agenturen und Organisationen wie die GVV nutzen vielfältige Wege, um Urheberrechtsverletzungen bei der Filmmutzung aufzuspüren und zu verfolgen. Findet z. B. ein Filmverleiher seinen Film in einer Ankündigung im Internet, so fragt er in der Regel den Veranstalter, woher dieser das Recht hat, den Film zu zeigen. Kann der Veranstalter keinen gültigen Rechteewerb nachweisen, muss er mit zivil- und strafrechtlichen Maßnahmen rechnen. Der Rechteeinhaber hat in der Regel Anspruch auf Unterlassung (z.B. durch Abgabe einer Unterlassungserklärung) und Schadenersatz (typischerweise die Lizenzgebühr sowie die Erstattung von Rechtsverfolgungskosten, bei der Gema kommen in der Regel Kontrollkosten in Höhe einer Lizenzgebühr hinzu). Hat der Veranstalter jedoch das Vorführrecht vom BJJ oder einem anderen dazu befugten Rechteeinhaber erworben und hält sich an die Lizenzbedingungen, ist das urheberrechtliche Problem damit geklärt.

III. Altersempfehlungen

Welche Filme für welche Altersgruppe? Was bedeuten die FSK-Freigaben?

Die Freigaben der FSK sind verbindliche Vorgaben, die nicht unterschritten werden dürfen. Sie sollen Kinder schützen. Ein Filmerlebnis ist oft mit starken Emotionen verbunden und die können bei Kindern durchaus verstörend wirken. Daher sind die FSK-Freigaben keine Empfehlungen. Ein Film z. B. über die Bankenkrise wird von der FSK durchaus ab 6 Jahren freigegeben, sofern er keine gewalttätigen oder sonstwie jugendgefährdenden Szenen enthält. Aber kaum ein Kind in dem Alter wird an diesem Film Spaß haben. Daher geben wir zusätzlich zu den FSK-Freigaben zu allen Filmen Altersempfehlungen – die natürlich nie unter den FSK-Freigaben liegen. Die BJJ-Altersempfehlungen basieren auf unseren Erfahrungen, ob ein Film für Kinder geeignet ist, ob er Kindern gefallen kann und ab welchem Alter Kinder der Filmhandlung überhaupt folgen können. Allerdings gibt es auch hier noch Unterschiede: Medienerfahrene Kinder erleben Filme anders als solche, die z. B. im Alter von acht Jahren erstmals einen Film im Kino sehen. Die BJJ-Altersempfehlungen sind daher als Mittelwert zu verstehen und können ggf. nach oben oder unten variiert werden – so lange die FSK-Vorgabe eingehalten wird.

IV. Ausleihe beim BJJ und Vorführung

Sind Filme zur nichtgewerblichen Vorführung auch online ausleihbar?

Zunehmend stehen Filme nicht nur als DVD oder Blu-ray-Disc zur Verfügung, sondern auch als Online-Datei. Alle Filme der BJJ-Clubfilmtheke, bei denen dies rechtlich möglich ist, können inzwischen auch online ausgeliehen werden. Da aufgrund einer unzureichenden Internetverbindung vielerorts keine konstante Übertragung der Filmdateien gewährleistet werden kann, bietet der BJJ wie auch viele Bildungsserver die Filme zum vorherigen Download an, damit eine unterbrechungsfreie Vorführung gewährleistet ist. Das bedeutet auch, dass sich die Entleiher streng an die Verleihbedingungen halten müssen und den Film nur im gebuchten Umfang nutzen.

Welche Technik brauche ich für eine nichtgewerbliche Filmvorführung?

Derzeit nutzen Veranstalter von nichtgewerblichen Filmvorführungen vorwiegend DVDs oder Blu-ray-Discs und projizieren diese per Player und Beamer auf eine Leinwand. Künftig stehen Filme zunehmend auch zur Online-Nutzung zur Verfügung. Ein Film wird entweder gestreamt oder vor der Vorführung auf einen lokalen Datenträger (Festplatte oder SSD) geladen und von dort via Laptop und/oder Beamer vorgeführt.

Die digitale Distribution spart nicht nur den Postversand der Verleihmedien, sondern eröffnet auch neue Zukunftsperspektiven im Hinblick auf das Repertoire (z. B. Kurzfilme), auf die Qualität (HD) und auf die pädagogische Nutzung (Filmausschnitte, Links zu Begleitmaterialien etc.). Mehr Infos zur Technik: bjf.clubfilmtheke.de/pflegedvd.php

Ich habe privat eine DVD oder eine Datei des Films, den ich vorführen möchte. Kann ich diese benutzen oder muss ich mir eine DVD des Verleihs zusenden lassen?

In den meisten Fällen kann eine eigene DVD benutzt werden, allerdings nur in Verbindung mit einer Vorführlizenz, mit der ein Rechteinhaber VORHER den Spieltermin schriftlich bestätigt hat.

Weitere Informationsquellen:

Die Online-Version dieses Textes:
bjf.clubfilmtheke.de/rechtliches.php

Vision Kino:
www.wer-hat-urheberrecht.de

Kinofenster:
www.kinofenster.de/themen-dossiers/aktuelles-dossier/dossier-urheberrecht-einfuehrung/
www.kinofenster.de/themen-dossiers/aktuelles-dossier/dossier-urheberrecht-ueberblick-gesetzesnovelle/

Gesellschaft zur Verfolgung von Urheberrechtsverletzungen (GVU):
www.gvu.de

Verband der Filmverleiher:
www.vdfkino.de

Filme im Unterricht:
www.filme-im-unterricht.de

2. Zum Dokumentarfilm "Youth Unstoppable – Der Aufstieg der globalen Jugend-Klimabewegung"

Credits

Originaltitel: Youth Unstoppable – The Rise of the Global Youth Climate Movement

Regie: Slater Jewell-Kemker

Drehbuch: Slater Jewell-Kemker, Daniel Bekerman, Wendy Jewell mit Unterstützung von Nick Taylor und Sarah Fenn

Kamera: Slater Jewell-Kemker, Wendy Jewell, Nick Taylor, Daniel Bekerman, Josh Ary, Chloe Ellingson, Ian Mackenzie, Wendy Milette, Shashank Shrestha, Kaia Rose, Jamal Solomon, Dustin Rabin

Schnitt: Mike Munn (CCE), Nick Tylor, Matt Lyon

Musik: Brendan Canning, Ohad Benchetrit; Song "Quiet Fight" von Adaline

Zusätzliche Musik: Thom Yorke (Radiohead), Matthew O'Halloran, Adeline und Adult Karate, MOBY, Slater Jewell-Kemker und Matthew Harrold, Danny Denzongpa

Mitwirkende: Abrar Anwar, Alina Pokhrel, Kyle Gracey, Slater Jewell-Kemker, Iain Keith, Emily Hunter, Danny Hutley, Katie Eder, Greta Thunberg

Produzent*innen: Daniel Bekerman, Wendy Jewell, Slater Jewell-Kemker

Ausführende Produzent*innen: Donald Ranvaud, Giulia Camilla Braga, Kathy Eldon, Amy Smart, Adrian Genier, Evan Ferrante, Jessica Hall Upchurch, Anna Getty, Sarah Fenn, Kate Kemker, Rita Stern Milch, Andrea Alexander

Koproduzent*innen: Ethan Lazar, Jeanne Meyers, Laura Robinson, Nick Taylor, Natalie Novak Remplakowski, Sinclair Gwilliams, Joel Burch

Weitere Produzent*innen: Kindhumans, Benjamin Quinto, Mike & Denise Kemker, Al Robinson

Beratende Produzent*innen: Francis Dobbs, Iain Keith, Kyle Gracey, Derek Mcgrath, Kaia Rose, Jennifer Redfearn, Lisa Kaas Boyle, Jeremy Osborn

Produktion: Scythia Productions, AIY Productions Inc. u.a.

Sprache: englische Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Länge: 88 Min.

FSK-Freigabe: ab 6 Jahren

Empfohlen: ab 12 Jahren

Preise

Valladolid International Film Festival 2018: Sonder-Auszeichnung: Green Spike; Riviera International Film Festival 2019: Nominierung für den Jurypreis als bester Dokumentarfilm; Telluride Mountainfilm Festival 2019: Student Choice Award

Themen

Umwelt-Jugendbewegung – Klimawandel und Klimaschutz – Umweltzerstörung – Klimakatastrophen – Alternative Landwirtschaft – Nachhaltigkeit – Ölsand-Abbau in Kanada – Pariser Klimaabkommen – Fridays for Future-Bewegung – Solidarität – (politisches) Engagement – Coming-of-Age – Generationen – Menschenrechte – Werte – Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen

Kurzzinhalt

Mit 15 Jahren begann die kanadische Filmemacherin Slater Jewell-Kemker, sich für die weltweite Jugendbewegung gegen den Klimawandel zu engagieren. Als Jugenddelegierte war Slater bei vielen UN-Klimakonferenzen dabei, erlebte die frustrierenden Verhandlungen, aber sie lernte auch Gleichgesinnte aus allen Teilen der Welt kennen und erlebte, wie deren Leben durch den Klimawandel akut bedroht wird.

Als Filmemacherin dokumentiert Slater Jewell-Kemker zwölf Jahre lang die weltweit wachsende Jugendbewegung von innen heraus. "Youth Unstoppable" ist das Ergebnis dieser kraftvollen Langzeitdokumentation. Slater hat den Blick einer Jugendlichen, die für ihre Zukunft und für die der anderen kämpft. Kein Politgeschwafel, keine journalistische Objektivität. Sie ist Teil des Protests – mit ihrer Kamera und mit ihrer Stimme, anfangs noch unsicher, mit der Zeit aber immer klarer und lauter. Sie nimmt Teil an den Konferenzen in Brasilien, Dänemark, Polen, spürt die Aufbruchstimmung mit Obama und Al Gore in Paris 2015 und die Enttäuschung über Trump, der drei Jahre später droht, das Pariser Klimaabkommen zu kündigen. Aber dann löst Greta Thunberg mit ihrem Schulstreik eine weltweite Massenbewegung der Jugendlichen aus, eine Bewegung, die hoffentlich niemand mehr stoppen kann.

Filmrezensionen

"The future is at risk. What are you going to do? There is a burgeoning movement of young people globally, who are upset and frustrated with how those in power are risking their future. This Global Youth Climate Movement has been emerging for years: young adults challenging the status quo of government, business, and culture, while recognizing climate change's impacts will not be distributed equally or fairly. They also recognize these impacts are occurring in their lifetimes – not 50 years from now; not 10 years; but now. They are protesting. They are getting involved. And – from leaders like Greta Thunberg, a 15-year-old Swedish activist who inspired the global Sunrise Movement, to the youths in the Juliana v. The United States lawsuit who are suing the federal government for allowing climate change to happen – they are taking action.

Slater Jewell-Kemker's documentary *Youth Unstoppable* shares one such autobiographical journey through this movement. Filmed since she was 14 years old, we see her navigate global climate conferences as both official delegate, journalist, and protestor from ages 15 to 27. Along the way, we see her grapple with not being taken seriously, feeling hopeless, and seeing global climate discussions repeatedly crumble. But we also see her make friends and allies from all over the world – discovering she is not alone in her profound moral obligation to act and resilient faith in the possibility of saving the future. The struggle is far from over, and not without significant obstacles, but together the world's youth may be unstoppable at overcoming the limits to solving climate change."

<https://intersections.psu.edu/youth-unstoppable/>

"(...) *Youth Unstoppable* wurde angepriesen als 'brandaktuell' und 'lautstark': 'Die globale Klimajugendbewegung durch die Kameralinse einer jungen Klimaaktivistin und Filmemacherin'. Besucht war die Vorstellung um zwei Uhr im Neubad Luzern vorwiegend von Schulklassen mit ihren Lehrpersonen. Das Thema des Filmes *Youth Unstoppable* betrifft – wie der Titel schon sagt – vor allem Jugendliche. Gezeigt wird die Entstehung der globalen Klimajugendbewegung aus der Perspektive einer kanadischen Filmemacherin und Klimaaktivistin. Die Protagonistin und Kamerafrau Slater Jewell-Kemker ist Kanadierin. Seit sie zehn Jahre alt war, zeichnete sie wichtige Momente der Jugend-Klimabewegung auf. Der entstandene Film dokumentiert brisante und aufregende zwölf Jahre, mit Szenen aus der ganzen Welt. Während dieser Zeitspanne entwickelte sich die Klimabewegung weiter und mit ihr auch die junge Filmemacherin. Kennzeichnend für den Film ist die Konfrontation der unterschiedlichen Welten der Jugend und der Politik. Sie beide setzten sich mit dem Klimawandel auseinander, doch auf ganz unterschiedliche Art und Weise. Die Politiker, die eigentlich handeln sollten, halten sich mit langen Gesprächen und Verhandlungen auf. Konferenzen, Klimagipfel und globale Politiktreffen – jedes Mal aufs Neue flackert Hoffnung auf, nur um schließlich wieder zerschlagen zu werden. Die Jugend wird aus Verhandlungen ausgeschlossen, man schenkt ihrer Meinung kein Gehör und verwendet sie höchstens als Pressesymbole. Die Bewegung bringt indes immer mehr junge Persönlichkeiten aus der ganzen Welt zusammen. Zunehmend wird ihr Handeln organisierter, lauter und einflussreicher. (...)

Der Film vermittelt aus einer einmaligen Perspektive, wie der Kampf fürs Klima für Slater begann. Er zeigt wie Jugendliche aus aller Welt sich verbünden und die Hoffnung bzw. das Ziel nicht aufgeben, das Klima zu retten. Rückschläge und Erschütterungen halten die Bewegung nicht lange auf. Interessant ist die Erkenntnis, wie lange der Kampf um den Klimaschutz schon anhält. Und trotzdem haben wir die Katastrophe bis heute noch nicht annähernd gelöst.

Slater Jewell-Kemker erzählt mit diesem Filmtagebuch von ihren eigenen Erfahrungen. Die Kameraführung der Kanadierin hat so einiges mit der Klimabewegung gemeinsam. Sie ist spontan, emotional und energisch. Dem verwackelten Bild ist als Zuschauer nicht immer leicht zu folgen, doch so wird die Atmosphäre auf eine authentische Art vermittelt. Der Film ist skizzenhaft und dokumentarisch aufgenommen. Dieses Vorgehen bestärkt das Gefühl, sich mitten im Geschehen zu befinden: Plötzlich hat man ein weinendes Gesicht vor sich, im nächsten Moment eine skandierende Menge von Demonstrantinnen und Aktivisten. (...)

Paula Krempels in: <https://www.umweltnetz-schweiz.ch/themen/klima/3266-youth-unstoppable-eine-andere-welt-ist-moeglich.html>

Bewertung einer Filmjury

"*Youth Unstoppable* beleuchtet das Thema Klimawandel aus einer sehr persönlichen Perspektive und richtet seine Aufmerksamkeit dabei vor allem auf politischen Aktivismus und die Jugendbewegung, die daraus entstanden ist. Der Film legt auf eindringliche Weise die politischen (Fehl-)Entwicklungen der letzten Jahre dar und zeigt den Druck durch die Zivilgesellschaft als wirksame Handlungsoption.

Der Film schafft es fast durchgehend das Publikum zu fesseln und ist nur sporadisch etwas langatmig geraten. Handwerklich ist er relativ einfach gehalten und wirkt teilweise etwas amateurhaft, was ihn jedoch umso sympathischer erscheinen lässt.

Youth Unstoppable ist eine bewegende Doku, die ein Gefühl von globaler Zusammengehörigkeit weckt und zu persönlichem Engagement anregt. Dank seines optimistischen Endes lässt er den Zuschauer insgesamt mit einem positiven Gefühl zurück."

<https://filmsfortheearth.org/de/filme/youth-unstoppable>

Anmerkung: Die Besprechungen beziehen sich auf eine frühere Fassung des Films (2018).

Weitere Stimmen zum Film

Die Regisseurin über ihren Film:

In den zwölf Jahren, in denen ich diesen Dokumentarfilm gedreht habe, konnte ich sehen, wie eine kraftvolle Bewegung entsteht. Überall auf der Welt erheben sich junge Aktivist*innen und kämpfen gemeinsam gegen die Zerstörung der Welt und alles Lebens darauf. Ich wollte Euch eine Stimme geben, der Klimakrise eine menschliche und emotionale Dimension verleihen. Die Jugend-Klimabewegung mit ihrer Leidenschaft, Hingabe und Empathie geben mir Hoffnung, dass die Menschheit nicht nur unsere Spezies retten und überleben, sondern auch unsere Beziehungen untereinander und zu unserem Planeten wieder verbessern wird.

Slater Jewell-Kemker

Jugendjury des Buster-Filmfestivals Kopenhagen:

Weil es so ein wichtiger Film ist, haben wir "Youth Unstoppable" als den Gewinner des Wettbewerbs gewählt, der unter dem Thema "Filme, die den Unterschied ausmachen" stand. Es ist ein Film, der den Leuten klar macht, dass sie nicht nur daneben stehen und zuschauen können – wir müssen etwas tun für das Klima. Der Film öffnet die Augen und hält einem das Problem direkt vors Gesicht. Er ist aufregend und emotional; die Regisseurin über die Jahre hinweg zu begleiten ist überaus interessant. Sie ist so cool! Es ist schon beeindruckend, was sie alles in diesen Film gepackt hat und wie sie immer ihre eigene Geschichte gefilmt hat, sogar in schwierigen Momenten. Wir geben ihr unseren Preis, damit mehr Leute den Film sehen können und dazu angeregt werden, der Klimakrise entgegenzutreten.

Jugendjury des Buster-Filmfestivals Kopenhagen 2019 (über eine frühere Fassung des Films)

Katie Eder, FutureCoalition.org – Junge Organisatorin von Klimastreiks in den USA:

'Youth Unstoppable' schaut von innen darauf, wie die Bausteine der derzeitigen Jugend-Klimabewegung entstanden sind. Das ist eine wichtige Geschichte, die alle heutigen Jugend-Aktivist*innen kennen sollten. Jugendliche rufen schon lange dazu auf, etwas gegen die Klimakrise zu unternehmen, und dieser Film bietet die Gelegenheit zu sehen, wie wir dahin gekommen sind, wo wir heute stehen.

Schüler*innen-Jury beim MountainFilm Festival Telluride/Colorado:

Wir haben "Youth Unstoppable" als den Gewinner des Festivals gewählt, weil er unsere Generation so sehr inspiriert.

Tariq Al-Olaimy, Jugend-Klimabewegung Bahrain:

Diese Geschichte hat mein Herz berührt, ein Teil der internationalen Jugend-Klimabewegung geworden zu sein. Weder in der Schule noch am College habe ich je etwas über den Klimawandel gelernt. Mein Klassenzimmer waren die UN-Verhandlungen. Eines der schönen Dinge, die uns Slater mit ihrem Film schenkt, ist die Gelegenheit darüber nachzudenken, zu welchen Menschen wir geworden sind und welche Bewegung wir geschaffen haben.

Geoffrey Smith, Castlemaine Documentary Film Festival:

Das war ein echt brillanter Abend! Dieser Film ist ein entscheidender Moment in der gesellschaftlichen Revolution, die wir alle voranbringen müssen, wenn wir eine nachhaltige und gerechte Gesellschaft erschaffen wollen. Dabei geht es nicht nur ums Klima. Das Publikum hatte Tränen in den Augen und wir waren sehr bewegt.

Amalen Sathananthar, Malaysische Jugendbewegung:

Ich fühlte mich absolut überwältigt wie diese Geschichte erzählt wird. Sie ist so anders und lässt einen zurückblicken, was man getan hat, nur um zu erkennen, dass es nicht genug war und dass jetzt

noch mehr getan werden muss. Nicht nur von den Leuten, die betroffen sind, sondern von allen. In unserem Kampf geht es nicht nur darum, die Welt zu retten. Es geht mir auch darum, meine Heimat zu retten. Ich will nicht, dass mein Haus versinkt. So etwas habe ich bereits gesehen und ich will nicht, dass mir das auch passiert.

Chris Hadfield, ehemaliger Astronaut (Kanada):

Gratulation zu diesem Film! Seine Kraft wird helfen, um die öffentliche Meinung zu unser aller Wohl zu verändern. Dabei stehe ich zu jedem Wort, das ich bei unserem Gespräch nach dem Film gesagt habe, und ich wünsche Dir einen riesigen Erfolg.

David Suzuki, Genetik-Professor, Umwelt-Aktivist und Wissenschaftsmoderator, Kanada:

Als Pearl Harbour passiert ist, hat niemand gefragt, ob das eine Angelegenheit der Demokraten oder der Republikaner war. Man hatte nur eine Wahl und das führst Du uns mit Deinem Film vor Augen. Es ist Eure Zukunft. Bei der Wahl nächstes Jahr muss der Klimawandel DIE Angelegenheit aller Parteien sein. Die Jugend muss das antreiben.

Fatima Ibrahim, Britische Jugend-Klimabewegung und Bürgerrechtsbewegung AVAAZ.org:

Slater hat die Geschichte einer Generation eingefangen. Manchmal konnte ich kaum zwischen ihrer und meiner Reise unterscheiden. Beim Zuschauen habe ich geweint – vor Wut, vor Freude und aus Hoffnung. Ich freue mich sehr darüber, dass endlich die Schönheit, die Vielfalt und die Widerständigkeit der Jugend-Klimabewegung gezeigt wird – und ich hoffe, dass der Film allen dieses Gefühl von Hoffnung vermittelt, das ich jetzt habe.

Fächer

"Youth Unstoppable" ist für den Schulunterricht besonders geeignet für die Fächer:

- Gemeinschaftskunde (Umwelt)
- Sozialkunde
- Erdkunde
- Geschichte
- Naturwissenschaften (Physik und Chemie)
- Politik
- Ethik und Religion
- Deutsch
- Englisch (Amerikanisch)
- Kunst und Medienerziehung

3. Zur Produktion

Das Projekt



Slater Jewell-Kemker hatte bereits einige Jahre Erfahrung als Jugendreporterin, bevor sie 2006 für die Website myhero.com ein Interview mit Jean-Michel Cousteau, dem Sohn des weltweit bekannten Meeresforschers Jacques-Yves Cousteau (1910-1997) führte. Das war indirekt auch die Geburtsstunde ihres Dokumentarfilms über die globale Umwelt-Jugendbewegung. An diesem Film begann sie einige Zeit danach mit 15 Jahren konkret zu arbeiten und brachte ihn zwölf Jahre später im Jahr 2020 zum Abschluss. Entstanden ist eine einzigartige Langzeitdokumentation, in der sie sich als private Person und als Kommentatorin mit ihren Gedanken und Gefühlen unablässig einbringt, ohne sich dabei allzu sehr in den Vordergrund zu drängen.

Slater Jewell-Kemker (Regie, Koautorin, Kamera, Mitwirkende u.a.)

Slater wurde 1992 in Los Angeles, Kalifornien geboren. Ihre "Filmemacher-Eltern", wie sie diese im Film bezeichnet, hatten im Jahr davor geheiratet. Ihren Vater David Kemker, der als Autor und Regisseur insbesondere durch seinen Horrorfilm "Zombie Dearest" (2009) bekannt wurde, erwähnt Slater in ihrem Dokumentarfilm kein einziges Mal, obwohl er offenbar beim Interview mit Jean-Michel Cousteau 2006 für die Kamera verantwortlich zeichnete. Ihre Mutter Wendy, die zunächst als Schauspielerin arbeitete, dann als Produzentin und auch den Horrorfilm ihres Mannes mitproduziert hatte, wurde dagegen zur engen Vertrauten und Koproduzentin von Slaters Film.

Im Alter von 10 Jahren zog Slater von Kalifornien nach Kanada auf eine Farm in Ontario, auf der sie viel über Landwirtschaft, die Natur, den Wechsel der Jahreszeiten, die Bienenzucht und natürlich die Klimaveränderung lernte. Die Farm wurde für sie zu einer Art Ruhepol, an den sie in Folge regelmäßig zurückkehrte. Nach ihrem Schulabschluss besuchte sie eine Filmschule und "begann Geschichten zu erzählen, in die sie sich flüchten konnte". Parallel dazu blieb sie ihrer selbstgesetzten

Aufgabe treu, die globale Umwelt-Jugendbewegung als Journalistin und Filmemacherin zu dokumentieren. Dabei stellte sie überrascht fest, dass sogar ihre eigene Familie mütterlicherseits direkte Verbindungen zur Industrie der fossilen Brennstoffe hat. Derzeit engagiert sich Slater zusammen mit anderen Menschen, um Solarmodule in abgelegene Dörfer im Himalaya zu bringen, sowie mit ihrem Film und Workshops an Festivals und Schulen auf der ganzen Welt.



Filmografie (als Regisseurin):

- 2010 "Planting Season" (Kurzspielfilm)
- 2012 "An Inconvenient Youth" (Kurzfilmreihe)
- 2013 "Alice" (Kurzspielfilm)
- 2014 "An Inconvenient Youth" (Dokumentarfilm)
- 2014 "Still" (Kurzspielfilm)
- 2016 "Blood Brothers" (Musikclip)
- 2018 "Youth Unstoppable" (Dokumentarfilm, 1. Fassung)
- 2020 "Youth Unstoppable" (Dokumentarfilm, aktualisierte Fassung)

Statement der Regisseurin zu "Youth Unstoppable":

Einminütiges Statement (engl.) auf dem Green Film Fest 2018
(siehe Video im HTML-Bereich)

Weitere Interviews, auch zu ihren anderen Filmen, siehe unter:

<https://gudanglagu.wapka.cc/music/slater-jewell-kemker-talks-about-her-film-youth-unstoppable/>

Das My Hero-Projekt

Bereits im Alter von elf Jahren machte Slater Jewell-Kemker erste praktische Erfahrungen mit der Film- und Medienbranche als Kinderreporterin für das Projekt "My Hero".

Gegründet 1995 von der Film- und Multimedia-Produzentin Jeanne Meyers, der Dokumentarfilmerin Rita Stern und der Herausgeberin Karen Pritzker hat sich die nicht gewinnorientiert arbeitende Organisation zum Ziel gesetzt, den Helden in uns allen anhand von Praxisbeispielen aus dem täglichen Leben zu entdecken, damit sich die Welt zum Positiven hin verändern kann. Seit 1995 haben mehr als 100 Millionen Menschen aus 197 Ländern an diesem Projekt teilgenommen, wobei mehr als 211.000 Helden gefeiert wurden.

<https://myhero.com/>

4. "Youth Unstoppable" in 12 Kapiteln

Kapitel 1: Wie alles begann



Slater tritt ans Mikrofon, um ihre Geschichte zu erzählen. Sie wurde 1992 geboren, im gleichen Jahr, als die zwölfjährige Severn Cullis Suzuki vor der UN beim Rio-Weltgipfel sprach. Diese mahnte die Rechte der Jugend an und fragte, was mit der Generation sei, die die Scherben aufsammeln muss. – 25 Jahre später haben sich die Dinge rasant verschlechtert. (Bilder von Umweltkatastrophen weltweit). Slater warnt vor dieser Entwicklung. Einige Inselstaaten werden in 15 Jahren unter Wasser stehen. Sie ist nun 17 Jahre alt und macht einen Dokumentarfilm über die globale Umwelt-Jugendbewegung. – Sie arbeitet an dem Film seit sie 15 war. Damals wusste sie noch nicht, dass sie den Aufstieg der Welt-Jugend-Klimabewegung dokumentieren würde. – Demonstrant*innen skandieren: "Wir sind unaufhaltbar, eine andere Welt ist machbar!" Greta Thunberg ist kurz zu sehen. – Der Filmtitel wird eingeblendet.

Aufnahmen aus Slaters Kindheit, LA 1995. Sie wuchs mit Filmemacher-Eltern auf, die glaubten, dass Geschichten die Welt verbessern. Mit 11 Jahren erste Interviews als Kinderreporterin für das "Mein Held"-Projekt. – Slater befragt Leonardo DiCaprio und Jack Black. Dessen Umwelt-Held ist Jacques-Yves Cousteau. Seinen Sohn Jean-Michel hat sie interviewt. Dieser lud sie auf sein Camp auf Catalina Island in Kalifornien ein, nachdem sie über ihn geschrieben hatte. – Slater zeigt sich erstaunt, dass dieser einflussreiche gelehrte Mann mit ihr sprach, einem Kind, dessen Meinung ihm wichtig war. Cousteau äußert die Hoffnung, dass Kinder ihre Eltern erziehen. "Wir haben viel Arbeit vor uns. Ich reiche den Staffelstab an dich weiter. Das ist jetzt deine Aufgabe."

Insert: Ontario, Kanada 2008. Slater zitiert vor laufender Kamera Lester Brown, den Umweltschützer und Gründer des Worldwatch Institute (WI) und des Earth Policy Institute (EPI). Dieser mahnt an, dass in puncto Klimaschutz sofort gehandelt werden müsse. Stattdessen werde weitergemacht wie bisher. – Slater zieht 2002 nach Kanada auf eine Farm in Ontario. In den folgenden fünf Jahren lernt sie mehr über den Klimawandel und fragt sich nun, was sie selbst tun kann. Die Chance dazu erhält sie als Jugend-Delegierte auf dem G8-Gipfel in Japan. Sie beschließt, das mit der Kamera zu dokumentieren. Telefonisch fragt sie um ein Kamerainterview mit dem kanadischen Umweltminister Baird an.

Kapitel 2: Erste Freunde und Verbündete



Insert: Umwelt Jugendgipfel, Kobe 2008. – Slater und Jennifer Ann Loyd aus Kanada sind unter den 116 Jugendlichen aus aller Welt dabei. Sie trifft dort viele Gleichgesinnte, darunter Abrar Anwar aus Bangladesch und Erkhet aus der Mongolei. Abrar erzählt, dass es in seiner Heimat seit 2004 jedes Jahr sehr schwere Überschwemmungen gibt und dass wegen der ausbleibenden Ernten die Nahrungspreise stark ansteigen. (Aufnahmen der zerstörerischen Fluten). Andere Jugendliche ergänzen: Die globale Erwärmung sei schuld an diesen Klimakatastrophen. Aber nicht alle glauben das und man kann sie nicht dazu zwingen. Abrar ergänzt: "Beim Kung Fu heißt es: Jedes Wesen ist für sein eigenes Schicksal verantwortlich. Wenn dein Gegner dich umhaut, dann nur, weil du nicht ausgewichen bist." Alle stimmen zu, dass sie mit schuld seien, wenn sie die globale Erwärmung zulassen.

Interview mit John Baird, Kanadas Umweltminister. Slater fragt ihn, was er tun werde, um das Kyoto-Protokoll zu erfüllen und den CO₂-Ausstoß zu reduzieren. Er antwortet, dass Verpflichtungen erfüllt werden, "nur nicht im gesetzten Rahmen". Slater meint, Kanada habe die falsche Richtung eingeschlagen. Sie schlägt vor, die Jugend in gemeinsame Aktionen mit den Erwachsenen einzubinden, etwa mit einem Jugendrat. Baird gibt zu, dass die vier Parteien im Unterhaus und die Opposition sich nicht einigen können und weitere 150 Länder mit ins Boot geholt werden müssen. Das Interview wird abgebrochen wegen nachfolgender Termine.

Schließlich kommt der Moment, in dem die Jugendlichen vor den Umweltministern sprechen sollen. Für Slater ist das surreal wie in einer Show. "Als ob wir bloß die Kids für den Fototermin wären."

Slater kehrt auf die Farm zurück, ihre Freunde sind über die Welt verteilt. Die Zeichen des Klimawandels bekommen eine neue Bedeutung für sie, denn sie verknüpft die Auswirkungen unmittelbar mit der Situation ihrer Freunde. "Doch die Entscheidungsträger schienen auf einem anderen Planeten zu leben." Japan hat sie verunsichert, was sie tatsächlich tun kann. Aber ihre Freunde möchte sie nicht im Stich lassen. – Baird hatte ihr beim Interview noch von COP 15 erzählt, 2009 in Kopenhagen, dem jährlichen Treffen für die Klima-Rahmenkonvention der Vereinten Nationen.

Kapitel 3: Die Bewegung kommt in Fahrt



Archivaufnahmen der COPs (Conference of the Parties), die es seit 1992 gibt. US-Präsident Obama ist diesmal die treibende Kraft. (Ausschnitt aus seiner Rede, die Slater auf dem Laptop verfolgt). – Slater entscheidet sich, nach Kopenhagen zu fahren und bereitet sich darauf vor mit ihren Produzent*innen Dan und Wendy, ihrer Mutter.

Insert: COP 15, Kopenhagen, Dänemark 2009. – Impressionen der winterlichen Stadt, Fahrt zum Tagungsort Bella Center. Nachtaufnahmen. Wegen Bombenfund in einem Zug müssen sie zurück in den Bus, nehmen sich aber ein Taxi und erfahren am Bella Center, dass es bereit geschlossen hat. – Am nächsten Morgen um 8.00 Uhr treffen sie Ben Wessel von der SustainUS Jugenddelegation, der ihnen erklärt, dass fast 500 Jugendliche aus Amerika und 2000 aus der ganzen Welt hier seien. Slater zeigt ihren Akkreditierungsausweis vor der Kamera, nach 14 Stunden und 2 Tagen in der Warteschlange. Dan und Wendy haben keinen Ausweis bekommen. – Im Tagungszentrum ist Slater nervös und hat Panik, weil sie ganz alleine ist. Sie lernt Kyle Gracey kennen, den Vorsitzenden von SustainUS, der sich fest davon überzeugt zeigt, etwas bewirken zu können. Slater fühlt sich sofort aufgehoben bei ihm und den anderen jungen Menschen, die sich für die gleiche Sache engagieren. Kyle rät ihr, in der Stadt junge Aktivisten zu treffen, da die echte Aktion in der Stadt stattfindet.

Interview mit Daniel T'seleie von der kanadischen Jugendklimabewegung und Christopher Baan von der studentischen Weltorganisation für nachhaltige Entwicklung. Dieser berichtet von der Riesenklüft zwischen dem Optimismus und kreativen Unternehmergeist der Jugend und dem locker-flockigen Gerede der Politiker über nationale Interessen. – Slater nimmt an den Gesprächen zwischen amerikanischen und afrikanischen Jugend-Delegierten teil. Prince Papa Omugataya von der afrikanischen Jugendklimavereinigung spricht von Überschwemmungen und Dürrekatastrophen und von vielen Toten. Meagan McKeen von der kanadischen Klima-Jugendbewegung kommentiert: "Millionen junger Menschen weltweit scheinen zu verstehen und zusammen zu finden." Slater fragt sich, warum das die Politiker nicht schaffen, die uns repräsentieren sollen.

Obama tritt auf. – Emily Hunter, Journalistin und Klimaaktivistin, glaubt, dass der Kongress eine Farce sei und eher die Vorherrschaft der Reichen und Mächtigen bestätige. "Die Stimme der Jugend ist definitiv ausgeschlossen." – Obama konstatiert in seiner Rede, dass der Klimawandel zwar nicht angezweifelt werden könne, aber Zweifel an der Fähigkeit zu gemeinsamem Vorgehen bestehen. – Slater: "Kopenhagen fühlte sich wie Betrug an. Ich war erschöpft und desillusioniert – und nicht nur ich." – Tim Harris vom britischen Klimacamp beklagt, es gehe nur um Geldmacherei und Profit für die Unternehmen, der Gipfel diene einem "green washing", einem grün gefärbten Image.

Slater berichtet von der bisher größten Aktion der Jugend am nächsten Morgen, einige rufen zur Gewalt auf. Slater ist sich in der dichtgedrängten U-Bahn unsicher, ob sie sich den radikalen Demonstranten anschließen soll oder lieber versucht, ins Bella Center zu gelangen. Sie glaubt nicht, dass die radikale Gruppe etwas für sie sei, und verfolgt die Demos im Netz. Die Polizei reagiert mit Gewalt. Slater schämt sich, dass sie zu viel Angst gehabt hat und fragt sich, wo ihr Platz in dieser

Bewegung sei. – Juan Carlos Soriano, ein Jugenddelegierter aus Peru auf der COP15, ist enttäuscht über die leeren Versprechungen. "Das ist inakzeptabel. Wir haben ihnen vertraut. Sie sollten sich schämen!" – Slater denkt, in Kopenhagen habe die Jugend ihre Stimme gefunden, aber würde jemand zuhören?

Kundgebung in Ottawa 2010 mit ihr als Rednerin, in der sie ihre Enttäuschung zum Ausdruck bringt. Ihr Premierminister hat sie im Stich gelassen. In den 17 Jahren ihres Lebens und der ersten Klimakonferenz sei nichts geschehen. Jetzt sei keine Zeit mehr übrig. "Wir können uns nicht leisten, länger zu warten."

Kapitel 4: Verbindungen entstehen



Insert: COP 16, Cancun, Mexiko 2010. Slater möchte auch hier mit dabei sein und weiter versuchen, die Politiker zur Verantwortung zu ziehen. – Jeremy Osborn, der Mitbegründer von 350.org meint, Kopenhagen sei gründlich gescheitert, aber die Jugendlichen müssen weiter am Ball bleiben, denn sie bringen eine andere Sicht auf die Dinge mit. Danny Hutley von der britischen Klima-Jugendbewegung ergänzt: In den kommenden 40 Jahren wird die Umformung der Gesellschaft stattfinden und das wird sein Leben sein. Auch Kyle Gracey, der Vorsitzende von SustainUS, ist wieder mit dabei. Er berichtet von seiner Kindheit in einem Steinkohle-Gebiet, wo er lernte, dass Kohle Energie spendet, aber auch sehr schmutzig ist.

Proteste vor dem hochgesicherten Veranstaltungsort. Auch Emily Hunter ist wieder dabei mit der Kamera. Die Polizei rückt an. Emily glaubt nicht an eine Eskalation. – Melanie Laboucan-Massimo vom Eingeborenen-Netzwerk für Umwelt erzählt, dass ihre Gemeinde im kanadischen Nord-Alberta durch Öl- und Gasindustrie belastet ist. Das Wasser ist verunreinigt, die Luftqualität schlecht und die Rechte der Ureinwohner werden missachtet. – Evo Morales, der Präsident von Bolivien, spricht zu den Menschen, dass Mutter Erde Rechte habe. – Slater meint, Aktivismus sei schwer zu beschreiben, er kann sehr persönlich sein. Sie hält Kyle eher für einen Anwalt für nachhaltige Entwicklung, während Emily, die Tochter des Mitbegründers von Greenpeace, durch und durch Aktivistin sei. Sie selbst weiß dagegen noch nicht, wo sie reinpasst.

Auf der Straße tanzt Slater vor der Polizei mit einem jungen Mann, während Lord Christopher Monckton, ein Leugner des Klimawandels, drinnen von Jugendlichen umringt wird. Er hält Vorhersagen über den Klimawandel für nicht möglich. Der Medizinstudent Nick Watts meint dazu: Er stachelt auf und provoziert, damit in den Medien zu lesen ist, es gäbe noch eine Debatte über den Klimawandel. – Marcie Smith, eine Delegierte von SustainUS, meint, er sei an einem Dialog nicht interessiert und halte die Forderung nach einer Obergrenze für Erderwärmung für albern. Leute wie er wollen Interessenvertreter der Brennstoffindustrie bleiben und das gefährdet die Leben von Milliarden von Menschen. – Informationen über den Grad der Erderwärmung: Während Klimaschützer, gefährdete Inselstaaten und andere eine verpflichtende Obergrenze von 1,5 Grad Erderwärmung in die Abschlusserklärung aufnehmen wollen, plädieren reichere Länder für einen moderateren 2 Grad-Oberwert. Dabei wurden seit Beginn des industriellen Zeitalters bis 2010 bereits fast 1 Grad Erder-

wärmung erreicht und wir steuern auf 3 Grad in den nächsten Jahrzehnten zu. Die Folge wäre ein irreversibler Anstieg des Meeresspiegels. Viele Großstädte würden ausradiert, ebenso wie Inselstaaten und die junge Generation dort müsste ihre Heimat für immer verlassen.

Kapitel 5: Der Widerstand wächst



Die philippinische Jugendaktivistin Anna Oposa meint, dass die Entwicklung alle angehe. – Eine Aktion von Greenpeace, das Zeichen der Hoffnung setzt. – Inzwischen wurde aus dem neuen Abschluss text die Jugend gestrichen. Die Jugendaktivisten diskutieren den Entwurf, obwohl sie von den offiziellen Verhandlungen hinter verschlossenen Türen ausgeschlossen sind. Kelly Blynn, Mitbegründerin von 350.org hatte gehofft, mit verbündeten Verhandlungsführern Kontakt aufnehmen zu können, um die 1,5 Grad als langfristige Option wieder ins Dokument aufzunehmen. – Die kleine Alyssa Mediers von Plant for the Planet glaubt nicht daran, dass COP16 funktioniert. – Alina Pokhrel von der nepalesischen Aktion Jugend für Klima meint, wenn alle an das eine große Ziel glauben würden, wäre es leicht, das Abkommen zu unterzeichnen. – Vor dem Gebäude verteilen Aktivisten Eco-Flugblätter. Einer von ihnen ist Iain Keith von der Organisation AVAAZ. Er ist davon überzeugt, dass außer den UN kein anderes Forum den notwendigen Wandel bewirken kann. Die heutige Jugend sei viel globaler eingestellt, auf die Idee von Gerechtigkeit konzentriert und mit dem Konzept der Humanität verbunden. Das System werde wanken und die Idee Fuß fassen. – Ethan Buckner aus China vom US Klima-Jugendaustausch will jeden ermutigen, besonders diejenigen aus stark betroffenen Regionen. – Vor dem Gebäude beginnen Jugendliche bis 21.000 zu zählen, so viele Klimatote gab es 2010. – Kandi Mossett von Eingeborenen Umweltnetzwerk spricht von den Menschen, die täglich an den Folgen des Klimawandels sterben. XAB Diaz aus Mexiko von 350.org meint, die Politiker wollen mehr Zeit rausschlagen, aber wir haben keine Zeit mehr. – Alina Pokhrel spricht direkt in die Kamera. Die Jugendlichen haben versucht, ihre Stimme zu erheben und den Verhandlungsführern zu sagen, dass ihr Leben auf dem Spiel stehe.

Tumulte vor einem Bus, jemand ruft, das sei nicht fair! Die Menge skandiert "Schande über euch!" Slater fragt, was gerade passiert sei. Die Security habe etwa 20 Leute aus dem Gebäude entfernt, weil diese die Anzahl der Todesopfer gezählt hätten. Slater resümiert, dass die Jugend erneut ausgebremst wurde, aber niemand sich besiegt fühlte. In Kopenhagen hatte sie den Eindruck, dass sich eine neue Bewegung formte, in Cancun spürten alle eine Widerstandskraft und Solidarität, denn das Netzwerk war gewachsen.

Kapitel 6: Zum Beispiel Nepal 1



Slater hat genug von den offiziellen Vorgängen mitbekommen, nun will sie sehen, wo ihre Freunde leben und wie sie mit dem Klimawandel umgehen. Sie sammelt Geld und fliegt nach Nepal zu ihrer neuen Freundin Alina. Diese will ihr zeigen, wie es an vorderster Front mit dem Klimawandel aussieht. – Insert: Kathmandu, Nepal 2011. Begrüßung auf dem Flughafen. Infos über Nepal und Impressionen aus Kathmandu. Der aufgezeichnete Temperaturanstieg übertrifft die Prognose des Weltklimarats. Die Winter sind nicht mehr so kalt, die Sommer werden wärmer. Viele Krankheiten entstehen. Alina will den resignierten Leuten zeigen, dass sie etwas tun können. – Alina stellt Slater den Klimaaktivisten Avi vor, der Jugendlichen soziale Verantwortung vermittelt und meint, die Menschen in Nepal brauchen Gerechtigkeit.

Besuch des kleinen Dorfes Bishnupur im Osten Nepals, das unter dem unberechenbaren Monsunregen leidet. Yunesh Raj Shrestha vom Lions Club von Biratnagar Young Heart erklärt, was alles weggespült wurde oder unter Wasser stand. Die Dorfbewohner erzählen, dass sie nur noch wenige Monate im Jahr Nahrung anbauen können. Befragt auf ihre Vorstellungen über die Zukunft erklären sie, dass sie keine Hoffnung mehr haben. Slater fühlt sich ernüchtert und erschüttert und auch schuldig. Alina weint beim Abschied. – Danach fliegt Alina in die USA, um dort zu studieren. – Impressionen aus Kathmandu.

Kapitel 7: Zum Beispiel Nepal 2



Noch in Kathmandu erfährt Slater, dass Abrar gerade in Bangladesch weilt. Er besucht sie in der nepalesischen Seestadt Pokhara. Auf dem See kommen sie ins Gespräch mit jungen Einheimischen in einem Kanu. "Unser Land als Entwicklungsland ist nicht verantwortlich dafür, ohne Industrie und Fabriken vielleicht ein halbes Prozent. Die Industrieländer sind verantwortlich."

Abrar erzählt, dass er zwischenzeitlich in England gelebt hat und in Amerika war. Beide Länder haben ihre Wirtschaftssysteme aufgebaut, ohne sich wirklich um die Nebenwirkungen zu kümmern. Er meint, sie sollten sich die mal vor Ort mit all den zerstörten Dörfern ansehen und dann ihre Entscheidungen treffen. Abrar sieht in Nepal genau die gleichen Probleme wie in Bangladesch. – Eine Bäuerin erzählt, dass es viel mehr Regen gab, als sie jung war. Jetzt hat es gar nicht mehr geregnet

und so können sie auch keinen Reis anpflanzen. – Slater wundert sich, dass es am einen Ende des Landes zu viel Regen und am anderen Ende zu wenig gibt. Nepal hat Slater tiefgreifend verändert. Das Band zwischen den Dorfbewohnern und dem Kreislauf der Erde zeigt ihr, dass sie ihre Lebensweise ändern muss.

Kapitel 8: Vor der eigenen Haustür



Insert: Die Farm, 2012. Slater möchte den Wandel leben und herausfinden, was ihre Wertvorstellungen sind. Sie wurde vertrauter mit dem Wechsel der Jahreszeiten und sie machte eine Kurzfilmreihe über ihre Erlebnisse in Cancun, Kopenhagen und Nepal. Sie besuchte die Filmschule und begann Geschichten zu erzählen, in die sie sich flüchten konnte. Aber sie wusste auch, wo das alles enden würde.

In den Nachrichten ist zu hören, dass der Klimagipfel der UN mit einem abgeschwächten Abkommen endete, das den weiteren Anstieg der Emissionen nicht stoppen würde. COP18 in Qatar brachte auch keine Fortschritte. Immer nur Gerede fern der realen Krise. Unterdessen nehmen die Klimakatastrophen auf der ganzen Welt zu, vom Wirbelsturm Sandy und Überschwemmungen in Alberta bis zu den Feuern in Australien. – Slater wird Bienenzüchterin. – Nachrichten über den Superwirbelsturm Haiyan über den Philippinen. Naderev "Yeb" Saño, ein philippinischer Parlamentarier, fordert den Präsidenten auf, den Wahnsinn dieses Klimaereignisses sofort zu stoppen und nicht als neuen Lebensstil hinzunehmen. – Slater meint, diese Katastrophen hätten ein Weckruf für alle Beteiligten von COP19 in Warschau sein müssen, aber das waren sie nicht. – Der kanadische Umweltminister Peter Kent erklärt auf YouTube, dass Kyoto nicht der Weg zu einer globalen Lösung des Klimawandels sei, sondern eher ein Hemmschuh. Slater kommentiert: Daher war Kanada das erste Land, das sich vom Kyoto-Protokoll zurückzog. Die Emissionsziele konnten nicht erreicht werden, da die Ölsande die Treibfeder für die Wirtschaft waren. Sie recherchiert im Internet dazu. Kanada war nun von fossilen Brennstoffen abhängig. Selbst in ihrer eigenen Familie gibt es Verbindungen zu dieser Industrie. Ihre Mutter kommt aus Alberta, es gab jahrelange Streitereien in der Familie über die Klimabewegung, schließlich eine Entfremdung.

Ausflug zu den Abbaugeländen. Die Ölsande und die Pipelines für den Öltransport kollidieren mit indigenen Gemeinschaften, langjährige Abkommen werden missachtet und gebrochen. Per Flugzeug wirft sie einen Blick vor ihre eigene Haustür. Insert: Alberta, Kanada 2015. Slater ruft Verwandte in Edmonton an und möchte sie gerne treffen. Zunächst aber macht sie sich ein eigenes Bild von der Lage. Die Dimension erschreckt Slater. Sie versucht das Szenario zu beschreiben und vergleicht die Ölsande aus einer Mischung aus Sand, Lehm, Wasser und Bitumen mit Melasse-Sirup und Sand auf einer Fläche so groß wie Florida. – Anschließend besucht sie Fort Chipewyan am See von Athabasca, eine große indigene Gemeinde flussabwärts der Ölsande, wo hohe Krebsraten und Wasserbelastungswerte zu verzeichnen sind. Slater befragt zwei Kinder, ob sie schon von den Ölsanden gehört haben. Sie bejahen und finden das schlecht, weil sie nicht mehr schwimmen dürfen, man bekommt rote Pickel davon. Nun will Slater noch dringender mit ihrer Familie sprechen, aber niemand ist erreichbar. Wie soll sie andere überzeugen, wenn sie nicht einmal mit ihrer Familie sprechen kann?

Kapitel 9: Erstarktes Selbstvertrauen



Iain Keith ruft gerade an, als Slater nicht mehr weiter weiß. Er macht sie auf den bevorstehenden UN-Gipfel in Paris aufmerksam und rät ihr, dorthin zu kommen. Die Dinge haben sich geändert, von Kopenhagen sind nur noch Obama und Merkel dabei, die wollen was bewegen. Saubere Energie liegt inzwischen weltweit im Trend. An der Klima-Demo in New York nahmen 400.000 Menschen teil. Es besteht Hoffnung, diesmal eine Einigung erzielen zu können. Sie lässt sich überzeugen und trifft Vorbereitungen für COP21. Kurz vor der Abreise kommt es zu den Terroranschlägen von Paris mit Dutzenden von Toten.

Insert: COP21, Paris, Frankreich 2015. Impressionen der surrealen Lage, Paris steht unter Schock. Bei Slater entsteht aber auch ein Gefühl von Trotz, denn das Leben und die Tagung mussten weitergehen. – Rede von Obama, der betont, was könnte eine deutlichere Absage an jene sein, die unsere Welt vernichten wollen, als unsere Bemühungen, die Welt zu retten? – Christiana Figueres, die geschäftsführende Sekretärin des UNFCCC, betont, dass dies die COP ihrer Generation sei. Es gebe Gerüchte, dass es diesmal zu einer Einigung kommen werde. – Slater wird wegen ihrer Kurzfilme auf einige Podien eingeladen. – Im Jugendbereich diskutiert man über Aktionen vor dem Hintergrund des Ausnahmezustands. Martín Vainstein meint, die Bewegung müsse viel stärker und größer werden, das und die Meinungsfreiheit seien viel wichtiger als der Ausnahmezustand. Slater konstatiert, dass die Jugend-Umweltbewegung in den letzten Jahren erwachsen geworden sei. "In Kopenhagen mussten wir laufen lernen. In Cancun wuchsen die Verbindungen untereinander. Hier in Paris war ein neues Selbstvertrauen spürbar. Ein Vertrauen, dass wir diesmal echten Einfluss auf die Verhandlungen haben würden." Julian Velez Alvarez von Earth in Brackets fordert ein starkes politisches Statement. Amalan Sathananthar von der Power Shift Malaysia fordert, die Politiker unter Druck zu setzen, denn "die Zukunft gehört uns!"

Straßendemos mit Sprechchören. Überall in der Stadt finden Aktionen statt. Kumi Naidoo, der Direktor von Greenpeace International fragt, wie lange sie noch auf einen fairen, ambitionierten und verbindlichen Deal warten sollen. Wenn nicht jetzt, wann sonst. Und die Jugendlichen skandieren: "Wir sind unaufhaltbar! Eine andere Welt ist machbar!" Die Demonstranten würden Festnahmen riskieren, vielleicht sogar Gewalt. Und diesmal ist Slater mit dabei, denn es steht zu viel auf dem Spiel um sich erneut herauszuhalten. – Die Polizei rückt an, sie erklärt sich als Journalistin. Sie spült sich das Tränengas aus den Augen. – Die Verhandlungen gehen die ganze Nacht lang.

Kapitel 10: Das Abkommen



Jugendliche vor dem Tagungsgebäude. Einer ruft dazu auf, einen Moment zu schweigen. – Nachrichten und Bilder der übermüdeten Abgeordneten nach einem Abkommen, in dem knapp 200 Nationen sich zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes verpflichteten.

Nie zuvor in der Geschichte der Menschheit hatten sich so viele Länder geeinigt, geschweige denn bei etwas so Monumentalem wie dem Klimaschutz. Wichtige Punkte der Vereinbarung werden zitiert. Ohne den unablässigen Druck der Klimabewegung und der Jugend wäre das Abkommen nicht so deutlich ausgefallen. Gefühl bei den Jugendlichen, es geschafft zu haben. Iain Keith per Skype ist überglücklich, dass die CO₂-Belastung auf Null gehen wird. Das sei ein großer Moment für die Menschheit. – Slater dokumentiert die Freude der Jugendlichen auf den Straßen von Paris.

Slater kehrt zurück auf die Farm und denkt, die Geschichte wäre nun erzählt. Doch dann wird Trump der 45. Präsident der USA. – Insert: November 2016. Als die Nachrichten von CNN erscheinen, dass Trump gegen Hillary Clinton gesiegt hat, befürchtet Slater, dieser Mann könne alles zunichte machen zumal Scott Pruitt auch noch die Umweltschutzbehörde EPA übernimmt, deren entschiedener Gegner er im Namen der Kohleindustrie vorher war. Trump erklärt, dass die globale Erwärmung totaler Schwindel sei und tut alles, um die Umweltschutz-Richtlinien zu zerstören. – Slater, die gerade beim Schneiden ihres Filmes war, wollte "Youth Unstoppable" eigentlich mit dem vorsichtigen Optimismus nach dem Pariser Abkommen enden lassen. Die News berichten davon, dass nach der Amtseinführung von Trump zahlreiche Menschen auf die Straße gingen. Alle Freunde von Slater aus der globalen Jugend-Klimabewegung wollen an Trumps 100. Tag im Amt nach Washington DC kommen und Widerstand signalisieren.

Kapitel 11: Eine neue Generation



Insert: People's Climate March, Washington DC, USA 2017. Slater freut sich besonders auf ein Wiedersehen mit Abrar. Er ist inzwischen Vater geworden und überlegt sich, in die USA umzuziehen. Slater sinniert, das sie alle älter geworden sind und eine neue Generation von Aktivisten am Zug sei.

Insert: Peoples Youth Convention. Sie kann es kaum glauben, dass viele dieser Kids so alt sind wie sie, als sie ihren Film begonnen hat. Sie wirken viel selbstbewusster. Xiuhtezcatl Martinez, der Jugenddirektor von Earth Guardians meint, diese haben das Rüstzeug und den Verstand, um die Lösungen für eine neue Welt umzusetzen. Die Leute müssen wachgerüttelt werden, denn es geht um mehr als um die Senkung von CO₂. Die Begegnung muss vereint werden. – Der indigene Block in DC kam aus so fernen Orten wie der Arktis und dem Amazonas, die Auswirkungen des Klimawandels sind bereits in ihren Gemeinden zu sehen. Die Eingeborenen-Aktivistin Carrie Debeau glaubt fest daran, dass dieses Land nicht dem Profit dienen darf und hofft, dass ihre Kinder wie die Großväter noch jagen und fischen können. – Slater findet es bemerkenswert, dass so viele Menschen nach DC kommen und weiterkämpfen. Sie trifft dort viele Freunde, auch Jean-Michel Cousteau. Ihm machte es seinerzeit Hoffnung, als Slater als Zwölfjährige zu ihm kam und er ihr den Staffelstab übergab. "Dass wir hier erneut sprechen beweist, dass es funktioniert." – Auch Alina ist aus Boston angereist.

Slater erinnert sich an ihre anderen Freunde: Kyle und seine Frau leben nun in Pennsylvania. Er setzt seine Arbeit mit mehreren NGOs fort. Emily ist zu ihren Anfängen bei Greenpeace zurückgekehrt. Avi trägt Solarmodule in abgelegene Dörfer im Himalaya. Slater, ihre Mutter und Yunesh helfen ihm dabei. Auch die Farm wird auf Sonnenenergie umgestellt. Ein Anhänger und ein Wohnmobil werden zu autonomen Tiny Houses umgebaut im Bewusstsein allerdings, dass nichts allein davon die Klimakrise löst.

Im Juni 2017 kündigt Trump an, dass sich die USA aus dem Pariser Abkommen zurückziehen. 2018 warnt der Weltklimarat, dass der galoppierende Klimawandel ab 2030 nicht mehr zu stoppen sei, wenn wir weiter machen wie bisher. – Die Welt hat sich bereits verändert, aber wenn wir innerhalb der 1,5 Grad bleiben, kann sich der Planet stabilisieren und heilen lassen. Eine gigantische Aufgabe, die beispiellose Änderungen in unserer Lebensweise erfordert. Slater: "Es ist noch nicht zu spät, aber es braucht uns alle." Dennoch hat sich seit 1992 wenig verändert. Aber die Jugendbewegung ist erstarkt und ihre Stimme ist lauter geworden. – Auf der COP24 in Kattowitz trifft Slater die damals noch unbekannte Greta Thunberg.

Kapitel 12: Der Kampf geht weiter



Insert: COP24, Kattowitz, Polen 2018. Slater und Greta Thunberg auf einem Podium. Slater kennt den Frust in Gretas Stimme, dass nichts passiert, aus eigener Erfahrung. Auszug aus Gretas Rede: "Wir sind nicht gekommen, um die Weltführer anzubetteln, sich zu kümmern. Sie haben uns in der Vergangenheit ignoriert und das werden Sie wieder tun. Wir sind hier, um Ihnen mitzuteilen, dass der Wandel kommt, ob Sie wollen oder nicht." – Inspiriert von Greta beginnen Tausende Kinder, jeden Freitag die Schule für Demonstrationen zu verlassen. Auf der Veranstaltung "The World" 2019 fordern sie Klimagerechtigkeit und zwar Jetzt! Ende 2019 sind es bereits Millionen auf der ganzen Welt. – Eine Aktion in New York City, um die Büros der Brüder Koch zu besetzen. Katie Eder, Geschäftsführerin von Future Coalition, fordert die Brüder auf, Falschmeldungen zu unterlassen, die den Klimawandel leugnen. Slater meint, es brauche Kinder, damit die Erwachsenen den Klimanotstand eingestehen. In einer Talkshow ist die Rede davon, dass die US-Regierung schon 1989 wusste,

dass der Klimawandel real ist und von Menschen verursacht wurde. – In einer Schlussbotschaft richtet sich Slater noch einmal direkt an das Publikum (siehe auch Arbeitsblatt). – Nach den mehrminütigen Credits erscheint Slater noch einmal als Kind mit den Worten: "Gut gemacht!"

5. Aktivist*innen, Funktionäre und Politiker

Die Aufstellung folgt der chronologischen Reihenfolge ihres Auftretens und berücksichtigt mit einer Ausnahme nur diejenigen Personen, die mit Schriftinserts hervorgehoben wurden.

 <p>SEVERN CULLIS SUZUKI ENVIRONMENTAL CHILDREN'S ORGANIZATION</p>	<p>Die 1979 im kanadischen Vancouver geborene Umweltaktivistin wurde mit zwölf Jahren als "das Mädchen, das die Welt zum Schweigen brachte" mit einer sechsminütigen Rede zur ersten Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro bekannt. Bereits im Alter von neun Jahren hatte sie an ihrer Grundschule einen Umwelt-Club ins Leben gerufen. Später wurde sie Kulturbotschafterin, Fernsehmoderatorin, Autorin und Aufsichtsratsmitglied mehrerer Bildungseinrichtungen.</p> <p><i>"Sie entscheiden darüber, in welcher Welt wir aufwachsen."</i></p>
 <p>JEAN-MICHEL COUSTEAU MARINE BIOLOGIST</p>	<p>Der 1938 geborene französische Taucher und Filmproduzent ist der erste Sohn des Meeresforschers Jacques-Yves Cousteau. Er hat bisher mehr als 70 Filme produziert. 1999 gründete er die Ocean Futures Society, die als Schutz- und Ausbildungsorganisation der Ozeane auch Meeresausbildungsprogramme entwickelt hat.</p> <p><i>"Es gibt da etwas, was Kinder hoffentlich tun: nämlich ihre Eltern erziehen."</i></p>
 <p>ABRAR ANWAR BANGLADESHI YOUTH DELEGATE</p>	<p>Wie Slater war Abrar aus Bangladesch 2008 ein Jugenddelegierter auf dem Umwelt-Jugendgipfel in Kobe. Er studierte in England, wurde im Verlauf des Films Vater und überlegt sich, mit seiner Familie in die USA überzusiedeln.</p> <p><i>"Jedes Wesen ist für sein eigenes Schicksal verantwortlich ... Die Leute müssen aufwachen und mit dem Fuß aufstampfen."</i></p>



John Baird

Der kanadische Politiker der Konservativen Partei Kanadas war von 2007 bis 2008 und von November 2010 bis Januar 2011 Umweltminister. Danach war er bis Februar 2015 Außenminister.

"Wir erfüllen unsere Verpflichtungen, aber nicht so schnell ... Einen nationalen Konsens haben wir nicht."



Barack Obama

Der US-amerikanische Politiker der Demokratischen Partei war von 2009 bis 2017 der 44. Präsident der Vereinigten Staaten.

"Unser Wohlstand, unsere Gesundheit und Sicherheit sind in Gefahr. Uns läuft die Zeit davon, um das Blatt zu wenden."



Ben Wessel

Der Betreuer der Jugenddelegation arbeitet für die Jugendorganisation SustainUS, die sich für nachhaltige Entwicklung einsetzt.

"Es sind etwa 500 Jugendliche aus Amerika hier. Fast 2000 Jugendliche aus buchstäblich jedem Winkel der verdammten Welt."



Kyle Gracey

2009 in Kopenhagen ist Kyle der Vorsitzende bei SustainUS. Er studierte Geo- und Politikwissenschaften, hatte nicht nur bei SustainUS zahlreiche Leitungsfunktionen inne, war für die Vereinten Nationen, das US-Transportministerium und während der Finanzkrise für das Finanzministerium tätig und schrieb Reden für den damaligen Vizepräsidenten Joe Biden.

"Wir können etwas bewirken und machen weiter, bis wir die saubere Energie-Zukunft sehen, die wir wollen."



Daniel T'seleie

"Wir reden viel über die Auswirkungen auf die Gemeinschaft, die Infrastruktur, die Ernährungssicherung. Bloß interessiert es keinen der Entscheider, was wir zu sagen haben."



Christopher Baan

"Verglichen mit dem Optimismus und kreativen Geist der Jugend ist da eine Riesenkluft."



Prince Papa Omugataya

"Man kann die Todesopfer der Überschwemmungen nicht zählen. Und nicht die Tränen ertragen angesichts der fortgespülten Menschen. Oder tatenlos zusehen, wie Menschen verhungern in Folge von Dürre. Alles Folgen der globalen Erwärmung."



Megan McKeen

"Millionen junger Menschen weltweit scheinen zu verstehen und zusammenzufinden. Wieso schaffen das nicht auch die Politiker, die uns doch repräsentieren sollen?"



Tim Harris

"Die Ergebnisse standen doch längst fest. Mehr Geldmacherei, mehr Profit für die Unternehmen. Bei diesem Gipfel geht es um 'green washing', um grün gefärbtes Image."



Juan Carlos Soriano

"Die letzten zwei Jahre haben wir gearbeitet mit dem Versprechen eines Abkommens in Kopenhagen, das unsere Zukunft sichert. Nun sieht es so aus, als würden Sie das nicht einlösen. Das ist inakzeptabel. Wir haben Ihnen vertraut. Sie sollten sich schämen!"



Jeremy Osborn

Er ist einer der Mitbegründer der Organisation 350.org

"Kopenhagen war so was wie der Kern einer tonnenschweren Frustration, weil das Vorhaben so gründlich gescheitert ist."



Danny Hutley

Der Teilnehmer der britischen Jugend-Klimakoalition arbeitet heute u. a. als Konfliktlösungsberater für die Stiftung change.org

"Junge Menschen bringen eine andere Sicht auf die Dinge mit."



Emily Hunter

Die 1984 in Vancouver geborene Aktivistin, Autorin und Filmemacherin ist die Tochter von Robert Hunter, dem Mitbegründer und ersten Präsidenten von Greenpeace. Im Jahr 2010 schloss sie sich der Organisation 350.org an, arbeitet aber auch kontinuierlich an eigenen Projekten und Veröffentlichungen zum Thema Umwelt.

"Die Stimme der Jugend ist definitiv ausgeschlossen."



Melina Laboucan-Massimo

"Ich lebe in Nord-Alberta, Kanada. Meine Gemeinde ist durch Öl- und Gasindustrie belastet, das Wasser ist verunreinigt, die Luftqualität schlecht und die Rechte der Ureinwohner werden missachtet."



Evo Morales

Der indigene Führer der sozialistischen bolivianischen Partei Movimiento al Socialismo (MAS) und der Bewegung für die Rechte der Coca-Bauern war vom 22. Januar 2006 bis zu seinem erzwungenen Rücktritt am 10. November 2019 Präsident von Bolivien. Er geriet u. a. in die Kritik, weil er die Brandrodungen im Amazonas-Gebiet befürwortete.

"Meine Schwestern und Brüder! Mutter Erde hat Rechte!"



Lord Christopher Monckton

Der erklärte britische Klimaleugner und ehemalige Zeitungsherausgeber wechselte 2010 von der Konservativen Partei zur rechtspopulistischen Unabhängigkeitspartei. Seine angeblichen Beweise gegen den Klimawandel wurden von dem Wissenschaftler John P. Abraham eindeutig widerlegt.

Das Klima "hat bestimmte Eigenschaften, die Langzeitprognosen von Klimazuständen unmöglich machen."



Nick Watts

"Lord Monckton ist das, was wir einen Klimaleugner nennen. Er versucht, die Leute aufzustacheln. Er provoziert Diskussionen und bezweckt damit, dass in den Medien weltweit zu lesen ist: Es gibt noch eine Debatte."



Marcie Smith

"Lord Monckton sagt im Grunde, wie albern wir alle sind. ... Diese Leute sind nicht an einem Dialog interessiert. Sie wollen Interessenvertreter der Brennstoffindustrie bleiben, den Status quo erhalten."



Anna Oposa

"So viele Menschen sind bereits betroffen, gesundheitlich oder durch Umsiedlung. Das geht also alle an. ... Es geht tatsächlich um die Rettung von Menschen und unserer Spezies."



Kelly Blynn

Sie ist eine Mitbegründerin der Organisation 350.org

"Das Ziel war, mit verbündeten Verhandlungsführern Maßnahmen zu erarbeiten, um die 1,5°C als langfristige Vision wieder ins Dokument aufzunehmen."



Alyssa Medieres

"Ich glaube nicht, dass dieses COP16 wirklich gut funktioniert, denn es ist ja das 16. Mal."



Alina Pokhrel

Die im zentralindischen Indore geborene Umweltaktivistin machte ihren Abschluss sowohl in Anthropologie als auch in Umweltschutz. Sie studierte an der Brandeis Privatuniversität in Massachusetts und in Boston und möchte anderen Menschen vor Ort (etwa in Nepal) und später als gewähltes Regierungsmitglied helfen. Sie ist eine sehr gute Freundin von Slater.

"Wenn wir als globale Gemeinschaft handeln können, wenn wir dieses eine große Ziel haben, wirklich etwas für uns alle zu tun, dann wird es so leicht sein, dieses verdammte Abkommen zu unterzeichnen."



Iain Keith

Aus Schottland stammend, engagierte sich der unermüdete Kämpfer der Organisation AvaaZ von New York aus weltweit für das Klima, den Umweltschutz, die Rechte von Homosexuellen und gegen Armut. Inzwischen ist er Direktor der Climate Emergency Collaboration Group. Seinen Abschluss machte er in Umweltwissenschaften und Politik an der Columbia Universität.

"Die heutige Jugend ist viel globaler eingestellt, auf die Idee von Gerechtigkeit konzentriert, viel stärker mit dem Konzept der Humanität verbunden. Daher glaube ich, das System wankt und eine Idee fasst Fuß."



Ethan Buckner

"Es geht nicht nur um unsere Zukunft in 2050 sondern auch um das Jetzt. ... Dies ist eine wirklich große Chance, gehört zu werden."



Kandi Mossett

"Wir sprechen von den Menschen, die täglich weltweit an den Folgen des Klimawandels sterben."



Xab Diaz

"Sie wollen mehr Zeit rausschlagen, aber wir haben keine Zeit mehr. Wir sind hier, doch sie wollen uns nicht anhören."



Avi

Ob aus Versehen, Absicht oder ausdrücklichen Wunsch: Avi wird im Film nicht namentlich hervorgehoben. Der Klimaaktivist aus Nepal vermittelt Jugendlichen in Kathmandu soziale Verantwortung, möchte selbst ein Vorbild sein und engagiert sich später dafür, dass Solarzellen in abgelegene Gebiete des Himalaya gelangen.

"Ich denke, die Industrieländer sollten die Sache ernst nehmen und an die Menschen denken. Menschen sind die Hauptbetroffenen, sie brauchen Gerechtigkeit."



Yunesh Raj Shrestha

"Diese Stelle war komplett weggespült. Das gesamte Gebiet stand unter Wasser."



Naderev 'Yeb' Saño

Bei der UN-Klimakonferenz in Warschau 2013 hatte der Delegierte der Philippinen nach dem verheerenden Wirbelsturm Haiyan am ersten Konferenztag einen Hungerstreik angekündigt, um eine bedeutsame Einigung zu erzielen, dem sich weitere Teilnehmer anschlossen.

"Die Klimakrise ist Wahnsinn. Herr Präsident, wir können diesen Wahnsinn genau hier stoppen."



Peter Kent

Der konservative kanadische Parlamentarier Peter Kent löste John Baird als Umweltminister ab und hatte dieses Amt von November 2011 bis Juli 2013 inne. In seiner Amtszeit zog sich Kanada vom Kyoto-Protokoll zurück.

"Kyoto ist nicht der Weg zu einer globalen Lösung des Klimawandels. Wenn überhaupt, ist es ein Hemmschuh."



Mason und Evan

"Weil, das Öl kam da raus und ging in unser Wasser und wir durften da nicht mehr schwimmen. Manche tun das doch, ich nicht. Man kriegt da so kleine rote Pickel davon."



Christina Figueres

"Das ist nicht irgendeine COP. Es ist die COP unserer Generation."



Martín Vainstein

"Man braucht eine Genehmigung für Aktionen und es darf nicht zu radikal sein. Sie könnten sonst deinen Ausweis einkassieren und die deiner ganzen Delegation. ... Wir müssen uns zusammentun und sagen, es ist uns egal."



Julian Velez Alvarez

"Ich denke, wir müssen uns einmal diesen Moment vergegenwärtigen. Dieser starke politische Moment braucht ein starkes politisches Statement. Andernfalls hätten wir Mitschuld an dem, was hier vorgeht."



Amalen Sathananthar

"Es gib nicht genug Aktionen und die wenigen, die es gibt, gehen nicht weit genug. Kommt schon, wir sind die Jugend. Wir sollten Grenzen sprengen. Wir sollten sie unter Druck setzen. Die Zukunft gehört uns!"



Kumi Naidoo

"Wie lange können wir auf einen fairen, ambitionierten und verbindlichen Deal warten? Wenn nicht jetzt, wann sonst? Wenn nicht hier, wo sonst? Wenn nicht wir, wer sonst?"



Donald Trump

Der amerikanische Unternehmer und Entertainer ist seit Januar 2017 der 45. Präsident der Vereinigten Staaten. Er selbst hält sich für "wirklich klug" und für ein "Genie" ...

"Die globale Erwärmung und das alles ...alles totaler Schwindel. Das ist Schwindel. Das ist eine Gelddruck-Industrie, klar?"



Scott Pruitt

Der republikanische Politiker aus dem Bundesstaat Oklahoma wurde von Donald Trump zum Leiter der US-Umweltschutzbehörde EPA ernannt. Er ist erklärter Leugner des Klimawandels und gilt als entschiedener Gegner von Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen. Im April 2017 sprach sich Pruitt als erstes ranghohes Mitglied der Trump-Regierung für einen Ausstieg aus dem Klimaabkommen von Paris aus.



Xiuhtezcatl Martinez

Xiuhtezcatl Martinez, Jahrgang 2000, ist US-amerikanischer Umweltaktivist und Hip-Hop-Künstler. Martinez ist der Jugenddirektor von Earth Guardians, einer weltweiten Naturschutzorganisation.

"Wir müssen die Leute wachrütteln, dass es um mehr als um CO₂-Senkung und Gesetze geht. Es geht darum, sich als Bewegung zu vereinen. Wir sind es, die die Welt verändern können!"



Carrie Tebeau

"Ich glaube fest daran, dass dieses Land nicht dem Profit dienen darf. In unseren Verträgen steht, dass wir nach unseren Vorstellungen leben können ..."



Greta Thunberg

Die 2003 geborene schwedische Klimaschutzaktivistin wurde mit ihrem "Schulstreik für das Klima" im Oktober 2018, ihren Auftritten bei der UN-Klimakonferenz in Kattowitz und dem Weltwirtschaftsforum in Davos zur zentralen Leitfigur der globalen Bewegung #FridaysForFuture.

"Wir sind nicht gekommen, um die Weltführer anzubetteln, sich zu kümmern. Sie haben uns in der Vergangenheit ignoriert und das werden Sie wieder tun. Wir sind hier, um Ihnen mitzuteilen, dass der Wandel kommt, ob Sie wollen oder nicht."



Katie Eder

"Wir sind heute hier, um die Büros der Brüder Koch in New York City zu besetzen. Wir fordern die Koch-Familie auf, Falschmeldungen zu unterlassen, die den Klimawandel leugnen."

Hinweis: Charles (* 1935) und David Koch (1940–2019) betätigten sich als Inhaber der vor allem im Bereich Erdöl und Erdgas tätigen Koch Industries politisch im libertär-konservativen und rechtspopulistischen Lager und als Unterstützer der Tea-Party-Bewegung.

Weitere Mitwirkende:

Viele weitere Jugendliche aus der ganzen Welt sowie andere Teilnehmende an den Tagungen und Demos, die im Film zwar zu sehen sind, aber nicht namentlich mit Schriftinsert benannt werden.

6. Thematische Schwerpunkte

Slater, Greta und die anderen

Um es gleich vorwegzunehmen: Greta Thunberg mit ihrem "Schulstreik für das Klima" kommt im Film "Youth Unstoppable" zu Beginn nur am Rande in einer elliptischen Vorblende auf zukünftige Ereignisse vor und dann erst wieder gegen Ende, wenn es um die Slater nachfolgende junge Generation geht. Obwohl der Film die globale Jugend-Klimabewegung seit 1972 mit der Umweltkonferenz in Rio dokumentiert und Slater Jewell-Kemker eindeutig die Protagonistin dieses Films ist und bleibt, lässt sich bei der Rezeption in Deutschland die Fridays for Future-Bewegung nicht wegdenken. Schließlich wird der überwiegende Teil des hiesigen jugendlichen Publikums vor dem Film vielleicht noch nie etwas von Slater gehört haben, deren Wirkungskreis vor allem in Kanada liegt, ganz sicher aber bereits von Greta – wie auch immer Einzelne zu dieser Person stehen. Einige Vergleiche und Querverweise zwischen Slater und Greta liegen daher auf der Hand, zumal Greta genau das fortsetzt, was Slater und viele andere lange vor ihr begonnen haben.

Wie sehr der Klimawandel die Jugend in Deutschland – und dem Film zufolge längst auch weltweit – beschäftigt, geht u. a. aus der neuen SINUS-Jugendstudie 2020 hervor:

"Klimawandel und Krieg versus Frieden sind die politischen Megathemen der Befragten – beides globale Probleme. Dann aber auch Themen (meist ungelöste Probleme), die eher der Innenpolitik zuzuordnen sind: Migration, Armut, Meinungsfreiheit, Transparenz und Gleichstellung. Nicht zuletzt beschäftigt die Mädchen und Jungen die defizitäre politische Teilhabe der jungen Generation. (...)

Das Thema 'Klimawandel/Umweltschutz' beunruhigt in hohem Maße nahezu alle Befragten. Die zunehmende Zerstörung der Lebensgrundlagen auf der Erde wird von den Jugendlichen als entscheidend für ihre eigene und die Zukunft ihrer Kinder empfunden. Dieses Problem ist aus Sicht der Jugendlichen zu einer zentralen Frage der Generationengerechtigkeit geworden.

Verbreitet ist die Einschätzung, dass die Klimakrise von den Verantwortlichen (Politik/Regierung sowie Wirtschaft) nicht ernst genommen wird und mögliche Problemlösungen verschleppt oder sogar hintertrieben werden. Die Teenager fordern, verbindliche Klimaziele zu setzen und diese auch durchzusetzen, den Kohleabbau zu stoppen und regenerative Energien zu fördern. Insgesamt, so die übereinstimmende Meinung, muss das existenzielle Thema 'Klima und Umwelt' noch sehr viel höhere politische Priorität bekommen." (S. 405f)

Es geht den Jugendlichen nicht etwa nur abstrakt um die Zukunft der Erde, die sich letztlich selbst zu helfen weiß, sondern ganz konkret um die Zukunft der Menschen, der jungen Menschen insbesondere. Diese haben von den älteren Generationen eine schwere Hypothek aufgeladen bekommen und wollen dies nicht mehr stumm und klaglos hinnehmen, denn die Zeit läuft allen davon. "Wir können uns nicht leisten, länger zu warten", erklärt Slater als 17-Jährige auf einer Kundgebung in Ottawa 2010. Vielen Jugendlichen dürfte bewusst sein, dass demokratische Entscheidungsprozesse und konkrete Maßnahmen nicht über Nacht möglich sind. Was jedoch gar nicht geht, ist ein Verschieben, Vertrösten und Abwarten, ohne die "erforderlichen" Weichen zu stellen, um dem Klimawandel und seinen Folgen entgegenzutreten.

Die Stimme der Jugend



Warum allerdings sollte ausgerechnet die Jugend in der Lage sein, Konflikte und globale Probleme zu lösen, an denen die Älteren längst gescheitert sind oder sich die Zähne ausgebissen haben? Die Jugendforscher Klaus Hurrelmann und Erik Albrecht schreiben dazu in ihrem Buch "Generation Greta": *"Der Klimaprotest ist weder ein auf Deutschland beschränktes Phänomen, noch ist das Klima das einzige Thema, bei dem die Jugend Probleme angeht, die die älteren Generationen längst als unlösbar abgehakt haben. In einer Welt, die mit gewaltigen Herausforderungen kämpft, gehen die Impulse für Veränderung immer häufiger von der jungen Generation aus. Sie besitzen den Optimismus, trotzdem noch für eine bessere Welt zu kämpfen. Nicht nur in Deutschland."* (Hurrelmann/Albrecht 2019, S. 22)

Und die SINUS-Jugendstudie 2020 ergänzt: *"Viele Jugendliche haben das Gefühl von Macht- bzw. Einflusslosigkeit und die Überzeugung, als Minderjährige nichts ausrichten zu können, im Zweifel nicht einmal gehört zu werden. Die massenhafte Teilnahme an Fridays for Future-Demonstrationen ist Ausdruck ihrer Ohnmacht und Empörung. (...) Trotz der Identifikation mit den stabilen, privilegierten Verhältnissen in Deutschland (hoher Lebensstandard, lebendige Demokratie, Sozialstaat) bleiben folgende zwei Defizite: die von den Jugendlichen beklagte fehlende Teilhabe der jungen Generation an politischen Entscheidungsprozessen und die mangelnde Repräsentation von Jugendlichen im politischen Raum."* (S. 567f)

Jugendliche vertrauen dabei weitaus mehr den Wissenschaftlern als den Politikern. Wissenschaftlich ist durch Tausende von Studien längst belegt, dass der von Menschen gemachte Klimawandel Fakt ist und keine Weltanschauung (siehe hierzu auch unten das Kapitel "Klimaschützer und Klimaleugner"). Bei vielen Politikern und insbesondere auch bei den im Film dokumentierten Weltklimakonferenzen in Kopenhagen und Cancun bemängeln die Jugendlichen aber, dass sie und ihre Belange, die unmittelbar ihre eigene Zukunft betreffen, über viele Jahre hinweg kein Gehör fanden und keine Chance auf Partizipation erhielten. Offensichtlich war es ein großes Versäumnis der Politik, die Jugend insgesamt nicht ernst genug genommen und ihr politisches Engagement jenseits der etablierten Parteien unterschätzt zu haben.

Auf der anderen Seite sind einfache Pauschalisierungen unangebracht, denn selbstverständlich gab es auch unter den älteren Kongressteilnehmern, bei vielen Fachleuten und auch bei einigen Politikern immer wieder Personen, die entschieden für den Klimaschutz eingetreten sind und ein offenes Ohr für die Jugend hatten. Dem in manchen Medien verbreiteten Eindruck, es ginge hier in erster Linie um einen Generationenkonflikt, bei dem die Jugend die ältere Generation pauschal verurteilt, tritt der Film gleich zu Beginn entschieden entgegen, selbst wenn Slater (mit ihrer Mutter als Produzentin des Films!) anfangs selbst überrascht ist, dass der bereits ergraute Filmproduzent Jean-Michel Cousteau die Meinung einer 12-Jährigen so wichtig nahm und seiner Hoffnung Ausdruck gab, dass Kinder ihre Eltern erziehen. Der Staffstab, den er damals an sie weitergab, hat sie beflügelt, die eigene Aufgabe für die Zukunft anzunehmen.

Medienaffinität



Einen nicht zu unterschätzenden Anteil am Erfolg der globalen Jugend-Klimabewegung und an ihrer weltweiten Vernetzung haben die Digitalisierung der Medien vom Internet über das Smartphone bis hin zu YouTube und der selbst für Amateure erschwinglich gewordenen Aufnahmetechnik für eigene Filme und Interviews. Der Umgang mit der digitalen Technik ist für den überwiegenden Teil der Jugendlichen selbstverständlich, auch wenn es leider auch einige von ihnen gibt, die von diesen Errungenschaften ausgeschlossen bleiben und damit ins nicht nur digitale Abseits geraten. In Deutschland beispielsweise nutzen 94 Prozent der 14-Jährigen täglich Messengerdienste wie WhatsApp und vier von fünf Jugendlichen loggen sich mindestens einmal am Tag in einem sozialen Netzwerk oder YouTube ein. Kein Wunder also, dass sich Jugendliche stets bestens informiert fühlen und nach Meinung des Internetpublizisten Sascha Lobo ihre eigene Kommunikation obendrein mit der (Handy-)Kamera beständig mit den öffentlichen Reaktionen abgleichen können.

Ein Paradebeispiel liefert Slater mit ihrem Film selbst. Der Umgang mit einer Kamera war ihr bereits als Kind vertraut und im Alter von 11 Jahren war sie als Kinderreporterin tätig und führte Interviews mit bekannten Persönlichkeiten. Ihre eigene Kameraausrüstung wächst qualitativ mit den Jahren und nicht erst, seitdem sie Film studierte. Wiederholt ist sie beim Recherchieren im Internet selbst im Bild zu sehen, wobei ein Teil der recherchierten Informationen und Bilder auch direkt in den Film eingeflossen ist wie etwa das sehr anschauliche Kampagne-Video von Greenpeace. Im Nachspann des Films ist ordentlich aufgelistet, aus welchen Quellen sie ihre Bilder und Informationen bezogen hat.

Klimaschützer und Klimaleugner

Obwohl ein großer Teil der Jugendlichen zusammen mit fast allen Wissenschaftlern darin übereinstimmt, dass der Klimawandel menschengemacht ist und katastrophale Folgen nach sich zieht, bedeutet das längst nicht, dass sie überall offene Türen einrennen, ganz im Gegenteil. Der deutsche Meteorologe Sven Plöger erklärt sich das folgendermaßen: *"Die Äußerungen der Klimaleugner bleiben beim Laien viel besser haften als wissenschaftliche Erkenntnisse und das hat schlicht mit dem Komplexitätsgefälle zwischen diesen beiden Darstellungen zu tun – schwierige Fragen haben meist komplizierte Antworten."* (Plöger 2020, S. 170)

Hinzu kommt ein weiterer Faktor, der im Film anhand des britischen Klimaleugners Lord Monckton aufgegriffen wird, wobei der Film auch hier unmittelbar bei den Statements von Jugendlichen selbst bleibt und nicht erwähnt, dass seine Behauptungen später genau von den Wissenschaftlern widerlegt wurden, die er falsch zitierte oder deren Ergebnisse er "falsch" verstanden hatte: *"Erkennt eine relevante gesellschaftliche Mehrheit die Ergebnisse der Klimaforschung an, zerstört dies ein Geschäftsmodell, das gerade in der fossilen Energiewirtschaft oder der Automobilindustrie, solange sie überwiegend am Verbrennungsmotor festhält, immer noch viele Milliarden einspielt. Logi-*

scher Reflex in den 1980er Jahren: anzweifeln und diese Zweifel in der Gesellschaft streuen. Über die hohen Summen, die große Unternehmen ganz offen für Artikel geboten hatten, welche die Klimaforschung in Misskredit bringen sollten, wurde bereits berichtet." (Plöger 2020, S. 172)

Plöger präzisiert seine Einschätzung noch an konkreten Beispielen:

"Der Kontrast zwischen dem eigenen Wissen und dem, was nach außen hin kommuniziert wird, ist bei den Öl- und Gaskonzernen am größten. Einige verfügen sogar über eigene Forschungsabteilungen. So hat EXXON (ESSO) schon 1982 (!) mithilfe eigener Klimamodelle ziemlich akkurate Berechnungen wichtiger Größen liefern können. Die Wissenschaftler des Konzerns wiesen intern darauf hin, dass der CO₂-Gehalt bis 2020 auf 420 ppm steigen würde (aktuell 415 ppm) und dass die globale Temperatur bis dahin um 0,9 Grad gegenüber der vorindustriellen Zeit angestiegen sein wird (dieser Wert wurde 2017 erreicht). Auch auf das Schmelzen der Polkappen und die daraus folgenden Veränderungen beim Niederschlag wurde 1982 hingewiesen. Trotzdem schaltete der gleiche Konzern noch 1997, also 15 Jahre nach Vorliegen dieser Erkenntnisse, Anzeigen, in denen er darauf hinwies, dass Klimawissenschaftler nicht vorhersagen können, ob und wie stark die Temperaturen durch menschliches Zutun ansteigen. Shell stellte 1986 Ähnliches fest und schrieb in der internen Studie 'The Greenhouse Effect', dass der massive Ausstoß von Treibhausgasen unumkehrbare Auswirkungen auf Natur und Menschen haben wird, und dass fossile Brennstoffe daran einen erheblichen Anteil haben werden. Ergebnisse also, die Ölkonzerne in eigener Regie gewannen, lange bevor es den Weltklimarat IPCC überhaupt gab!" (Plöger 2020, S. 174)

Ganz nüchtern beurteilen das zwei deutsche Wissenschaftler des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung:

"Die wesentlichen Folgerungen über den Klimawandel beruhen auf Messdaten und elementarem physikalischen Verständnis. (...) Der Anstieg der Treibhausgase in der Atmosphäre ist eine gemessene Tatsache, die selbst Skeptiker nicht anzweifeln. Auch die Tatsache, dass der Mensch dafür verantwortlich ist, ergibt sich unmittelbar aus Daten – aus den Daten unserer Nutzung der fossilen Energien – und unabhängig davon nochmals aus Isotopenmessungen. (...) Die erwärmende Wirkung des CO₂ auf das Klima wiederum ist seit mehr als hundert Jahren akzeptierte Wissenschaft. Die Strahlungswirkung des CO₂ ist im Labor vermessen, der Strahlungstransfer in der Atmosphäre ein bestens bekannter, ständig bei Satellitenmessungen verwendeter Aspekt der Physik. (...) Auch die Tatsache, dass das Klima sich derzeit bereits verändert, ergibt sich direkt aus den Messungen – die Jahre 2016, 2017 und 2015 waren laut der meteorologischen Weltorganisation WMO in Genf die drei global wärmsten seit Beginn der Aufzeichnungen im 19. Jahrhundert." (Rahmstorf/Schellnhuber 2019, S. 7f)

Kritik aus den "eigenen" Reihen

Die nach der Jahrtausendwende geborenen Jugendlichen werden soziologisch gesehen – und stark verallgemeinert – nach den sogenannten Babyboomern (1956-1979), der Generation X (1971-1985) und der Generation Y (1986-2000) als Generation Z bezeichnet. Klaus Hurrelmann und Erik Albrecht benennen diese Generation in ihrem gleichnamigen Buch stattdessen mit "Generation Greta", denn Greta Thunberg hat ihrer Meinung nach ihre Generation gezwungen, eine Haltung zur Klimapolitik und den Protesten von Fridays for Future zu entwickeln. Genau das mache ihre Generation zur "Generation Greta" und diese Generation sei zudem eine der starken Frauen. Sie schreiben: "... noch nie zuvor in der Geschichte sind so junge Menschen so massiv auf die Straße gegangen, um ihren Anliegen Nachdruck zu verleihen. Noch nie zuvor hatten junge Menschen in solch einem Maß das Gefühl, keine Zeit mehr verlieren zu dürfen. Denn vielen von ihnen wird angst und bange, wenn sie derzeit in die Zukunft blicken." (Hurrelmann/Albrecht 2019, S. 9)

Während die beiden Jugendforscher die FFF-Bewegung insgesamt sehr positiv sehen, den Schulstreik als "gezielten Akt des zivilen Ungehorsams" bewerten und der Ansicht sind, dass erst sie es vermochte, "den Klimawandel ganz oben auf die politische Agenda zu bringen", wirft Clemens

Traub (Jg. 1997) ihr in seiner "kritischen Streitschrift" eine "Rebellion der Privilegierten" und eine "moralische Überheblichkeit" vor. Er warnt:

"Wenn die Bewegung nicht aufpasst, wird sie durch ihr Verhalten die Spaltung der Gesellschaft noch weiter vertiefen: in städtische Eliten, die angeblich den Klimaschutz erfunden haben, und die breite Mitte der Bevölkerung, deren alltägliche Lebenswelt die allzu radikalen Forderungen nicht zulässt. Doch genau dies dürfen wir uns im Kampf gegen den Klimawandel nicht erlauben! (...) Die Herausforderungen in Sachen Umweltschutz können nämlich nur dann bewältigt werden, wenn wir die ganze Gesellschaft für unsere Klimabegeisterung gewinnen können. Dafür müssen wir kämpfen; das muss zukünftig das große Ziel von 'Fridays for Future' sein. Denn nur so kann die Bewegung zu einem wirkungsvollen Motor der Klimadebatte werden." (Traub 2020, S. 17)

Traub geht in seiner wohl berechtigten Sorge um den Zusammenhalt in der Gesellschaft allerdings noch einen Schritt weiter und wirft der Bewegung vor, sie habe "glasklare Feindbilder" und ihr Weltbild sei "gefährlich eindimensional" und nicht kompromissfähig. Sie sei getragen von wohl situierten Kindern, wobei nicht einmal ein Prozent der Demonstranten die Hauptschule besuchen. Dieses soziale Gefälle unter den Demonstrierenden ist Fakt und wird von der SINUS-Studie bestätigt. Auch Hurrelmann und Albrecht stellen fest, dass die meisten FFF-Aktivist*innen eine weiße Hautfarbe haben, *"junge Menschen mit anderer Hautfarbe oder einem Migrationshintergrund sind die Minderheit"* und die meisten kommen von Gymnasien oder den Gymnasialen Oberstufen anderer Schulformen. Abgesehen vielleicht vom Bildungsniveau und der Herkunft aus offenbar wohl situierten Familien wie der von Slater oder Abrar, die ihren Kindern eine gute Ausbildung und vielleicht sogar ein Studium im Ausland ermöglichen, zeigt der Film allerdings ein wesentlich differenzierteres Bild der globalen Jugendbewegung. Und es wäre reines Wunschdenken, im Umkehrschluss von gleichen Chancen für alle zu hoffen, dass zukünftig Hauptschulabgänger paritätisch an den Demos teilnehmen, allesamt geschliffen argumentieren können und später gar die leitenden Positionen in den Institutionen für Klimaforschung besetzen.

Traub, der seinen Worten nach der FFF-Bewegung zuerst sehr nahe stand, bemängelt inzwischen: *"In ihrer Angst vor dem Klimawandel stellen viele 'Fridays for Future'-Anhänger politisch ehrgeizige Extremforderungen."* (S. 51) Er macht das u. a. an ihrer Forderung nach einem sofortigen Kohleausstieg fest, den er nicht nur für überzogen, sondern aufgrund der erforderlichen Infrastrukturmaßnahmen und langen Planungsphasen im Moment für nicht durchführbar hält. Über den Weg zu diesem Ziel lässt sich tatsächlich streiten, unbestritten unter Fachleuten ist hingegen, dass der Kohleausstieg kommen muss und die Weichen dafür nicht erst irgendwann sondern jetzt gestellt werden müssen. Dieser Ansicht sind wohl auch Hurrelmann und Albrecht, wenn sie schreiben, dass die Jugend von der Politik fordert, sich zu ändern: *"Sie weiß: Individueller Verzicht wird das Klima nicht retten. Deshalb verlangt sie mehr Regulierung durch die Politik. Ob Industrie und Verkehr, Konsum und Landwirtschaft, Gebäudesanierung und Flugreisen – die Klimawende muss fast alle Bereiche unseres Lebens erfassen, wollen wir die Klimakrise noch stoppen oder zumindest ihre Folgen abmildern."*

Ein anderer Einwand von Traub wiegt dagegen schwerer: *"Klimaaktivisten dürfen sich nicht einfach über die Sorgen und Nöte vieler Menschen hinwegsetzen."* (S. 36) Ob dieser sehr pauschal formulierte Vorwurf einer empirischen Überprüfung standhält, lässt sich an dieser Stelle nicht beweisen. Es wird sicher Einzelfälle geben, insbesondere dann, wenn populistisches Schwarzweiß-Denken die Oberhand gewinnt, vor dem auch die Jugend-Klimabewegung nicht grundsätzlich gefeit ist. "Youth Unstoppable" vermeidet diesen Fehler, denn er zeigt eindringlich, dass diese Bewegung weltweit seit vielen Jahren von jungen Menschen mit sehr unterschiedlichem biografischen Hintergrund getragen ist, von der indigenen Bevölkerung aus armen Regionen bis hin zu studierten Fachkräften in leitenden Funktionen. Und Slater und ihre engsten Freunde, die zum Teil sogar unmittelbar von Klimakatastrophen betroffen sind, selbst werden zum Vorbild, indem sie mit einfachen Menschen auf dem Land sprechen und deren Sorgen und Nöte ernst nehmen.

Ganz nah und ganz weit weg



Pressefoto

Im Verlauf ihrer mehr als zehnjährigen Arbeit an dem Dokumentarfilm über die Jugend-Klimabewegung entwickelt sich Slater vom Kind zur jungen Erwachsenen, die nicht nur bereit ist, neue Dinge auszuprobieren, sondern auch eigene Verantwortung im Sinne des Klimaschutzes zu übernehmen. Diese Entwicklung macht den Dokumentarfilm ganz nebenbei auch zu einem Coming of Age-Film. Auf der Suche nach ihrem Platz im Leben und speziell auch in der Klimabewegung ist sie immer wieder von Selbstzweifeln geplagt, die sie offen zur Sprache bringt. Bereits nach ihrem Umzug im Alter von zehn Jahren auf eine Farm in Kanada stellt sie sich die Frage, was sie selbst tun kann, um die Folgen des Klimawandels möglichst gering zu halten und was bei einer ökologischen Landwirtschaft zu beachten ist. Später bei ihren Teilnahmen an den Klimakonferenzen spürt sie zwar genau, dass die Belange der Jugend dort nicht wirklich Gehör finden und alles eher wie eine Show oder gar wie eine Farce und wie ein Betrug wirkt. Aber noch weiß sie nicht, wo genau sie "reinpasst", ob sie sich eher als Aktivistin eignet, wie beispielsweise Emily, die Tochter des Mitbegründers von Greenpeace, oder ihre Hauptaufgabe doch eher in der Dokumentation der Ereignisse liegen könnte.

Eine entscheidende Wende tritt mit ihrer Reise nach Nepal ein, das laut Vorhersagen zu den Ländern zählt, die am stärksten die Folgen der Klimaerwärmung zu spüren bekommen. Während die Menschen auf der einen Seite von Nepal plötzlich unter zu viel Regen und zerstörerischen Fluten leiden, herrscht auf der anderen Seite eine ungewöhnliche Trockenheit und Dürre. Beide Extreme beeinträchtigen die Landwirtschaft und vernichten ganze Ernten. Die enge Verbundenheit der dort lebenden Menschen mit der Natur zeigt Slater, dass sie selbst ihre Lebensweise ändern muss. Sie wird Bienenzüchterin und beginnt, sich vor Ort in der kanadischen Provinz Alberta umzusehen, wie es dort mit dem Ölsandabbau steht. Erschwerend für sie kommt hinzu, dass sie mit Bestürzung feststellt, wie sehr die eigene Familie mütterlicherseits von diesem Raubbau an der Natur profitiert, denn sie hat direkte Verbindungen zu dieser Industrie.

Mit dem Abkommen von Paris glaubt Slater mit vielen anderen Jugendlichen, dass ihre Forderungen endlich erfüllt wurden und es jetzt "nur" noch darum gehe, diese Vereinbarungen in die Tat umzusetzen. Diese Hoffnungen erleiden einen schweren Dämpfer, als Donald Trump zum US-Präsidenten gewählt wird, der die globale Erwärmung als Schwindel bezeichnet und Personen in sein Führungsteam holt, die von der fossilen Brennstoffindustrie profitieren. Neue Hoffnung schöpft sie durch eine weitere Begegnung mit Jean-Michel Cousteau, der sie mit den Worten tröstet: "Wir haben als einzige Spezies auf dieser Welt die Fähigkeit und das Privileg, uns gegen das Verschwinden zu entscheiden." Und sie stellt erleichtert fest, dass inzwischen eine neue Generation herangewachsen und mit dieser die Jugend-Klimabewegung weiter erstarkt ist.

Chancen für die Zukunft

Slater geht zwar nicht im Detail auf die neuen Herausforderungen ein, um die Ergebnisse des Pariser Abkommens doch noch in die Realität umzusetzen, gerade auch in Bezug auf Nachhaltigkeit und erneuerbare Energien. Doch sie lässt ihren Film hoffnungsvoll enden und richtet sich zum Schluss noch einmal direkt ans Publikum mit den Worten:

"Eine jüngere Politikergeneration macht Vorstöße, die das Pariser Abkommen noch übertreffen sollen. Und überall wenden sich Städte und Menschen an ihre Regierungen und rufen den Klima-Notstand aus. Die wahre Prüfung wird es sein, dies in radikalen gesellschaftlichen Wandel umzusetzen. Endlich ist Klimawandel in den Mainstream-Medien angekommen als wichtigstes Thema unserer Zeit. Aber wir können hier nicht aufhören. Junge Menschen versuchen optimistisch zu bleiben. Doch wir wissen, wir stehen am Wendepunkt. Wir steuern auf 3 Grad Celsius Temperaturanstieg zu, aber wir haben auch das Potenzial, die Welt unserer Träume zu erschaffen. Eine fürsorgliche, gerechte und nachhaltige Welt. In der wir die Verbindung aller Dinge erkennen und in der wir ungeachtet der Sprache oder Herkunft alle Menschen sind, Familie. In einer von Furcht bestimmten Welt wählen wir Liebe für Entscheidungen jenseits von Profit und persönlichem Nutzen. Wir beenden nun den Film, aber der Kampf hört noch lange nicht auf. Wir müssen weiter kämpfen und alles tun, was wir nur können. Ich hoffe, dass ihr euch uns anschließt, denn trotz aller Rückschläge und Herausforderungen glaube ich fest daran, dass eine andere Welt möglich ist!"



Folgende Infoblätter beleuchten einzelne Themen:

- 6.1 Infoblatt – Hintergrund: Im Film genannte Organisationen für den Klimaschutz
- 6.2 Infoblatt – Hintergrund: Die globale Erwärmung
- 6.3 Infoblatt – Hintergrund: Das Kyoto-Protokoll
- 6.4 Infoblatt – Hintergrund: Pariser Klimaabkommen
- 6.5 Infoblatt – Hintergrund: Nachhaltigkeit
- 6.6 Infoblatt – Hintergrund: Zwei Beispiele für Klimaschutz in Nepal
- 6.7 Infoblatt – Hintergrund: Ölsandabbau in Kanada
- 6.8 Infoblatt – Hintergrund: Fridays For Future
- 6.9 Infoblatt – Hintergrund: Die Generation Greta

Infoblatt 1 – Hintergrund: Im Film genannte Organisationen für den Klimaschutz

Avaaz

"Avaaz ist ein weltweites Kampagnen-Netzwerk, das mit Bürgerstimmen politische Entscheidungen beeinflusst. Avaaz bedeutet 'Stimme' auf vielen osteuropäischen, nahöstlichen und asiatischen Sprachen. Das Netzwerk wurde 2007 mit einer einfachen, demokratischen Mission gegründet: Bürgerinnen und Bürger weltweit zu mobilisieren, um gemeinsam die Lücke zwischen der Welt, die wir haben, und der Welt, die sich die meisten Menschen überall wünschen, zu schließen. Avaaz gibt Millionen von Menschen aus allen Gesellschaftsschichten eine Stimme, mit der sie auf dringende internationale, regionale oder nationale Themen Einfluss nehmen können – sei es Armut, Korruption, Konflikte oder Klimaschutz. Avaaz nutzt das Internet, um Tausende von Menschen miteinander zu verbinden und so mit vereinten Kräften für das Gemeinwohl einzutreten.

Quelle: <https://secure.avaaz.org/page/de/about/>

350.org

"350.org ist eine vom US-amerikanischen Autor und Umweltaktivisten Bill McKibben gegründete internationale Klimaschutz-Organisation. Ziel von 350.org ist der Aufbau einer weltweiten Graswurzelbewegung zum Klimaschutz. Neben der Bewusstseinsbildung hinsichtlich der menschengemachten globalen Erwärmung sowie der Folgen des Klimawandels, geht es der Organisation auch darum, die Argumente von Klimawandelleugnern wissenschaftlich zu widerlegen.

Die 2008 gegründete Organisation ging aus der 2007 initiierten Klimaschutzkampagne 'Step It Up' hervor. Sie entlehnt ihren Namen einer 2008 veröffentlichten Studie des NASA-Klimaforschers James Hansen, die besagt, dass der Gehalt von Kohlenstoffdioxid in der Erdatmosphäre 350 parts per million (ppm) nicht überschreiten darf, wenn das 2-Grad-Ziel erreicht und ein Kippen des globalen Klimasystems mit irreversiblen Folgen verhindert werden soll. Da der derzeitige Wert mit rund 400 ppm bereits deutlich über der von Hansen genannten Grenze liegt, fordert 350.org eine sofortige und drastische Reduktion der CO₂-Emissionen, den Verbleib von 80 Prozent aller weltweiten fossilen Brennstoff-Reserven im Boden sowie das Binden von bereits in der Atmosphäre befindlichem CO₂ mittels Geo-Engineering."

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/350.org>

Greenpeace

Greenpeace ist eine 1971 von Friedensaktivisten in Vancouver, Kanada, gegründete transnationale politische Non-Profit-Organisation, die den Umweltschutz zum Thema hat. Sie wurde vor allem durch Kampagnen gegen Kernwaffentests und Aktionen gegen den Walfang bekannt. Später konzentrierte sich die Organisation darüber hinaus auf weitere Themen wie Überfischung, die globale Erwärmung, die Zerstörung von Urwäldern, die Atomenergie und die Gentechnik. Zudem weist Greenpeace auch auf Alternativen durch technische Innovationen hin.

Greenpeace hatte nach eigenen Angaben im Jahr 2017 weltweit rund drei Millionen Fördermitglieder und beschäftigte rund 2.400 Mitarbeiter. Greenpeace Deutschland hat rund 590.000 Fördermitglieder. Es gibt in über 45 Ländern weltweit Greenpeace-Büros und 28 regionale Büros."

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Greenpeace>

SustainUS

Die nicht gewinnorientierte unparteiische Jugendorganisation in den Vereinigten Staaten hat sich zum Ziel gesetzt, Jugendliche stärker an gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen und sie zu befähigen, Politik und Wirtschaft auf globaler Ebene zu mehr Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit zu bewegen. Insbesondere arbeitet die Organisation mit jungen Menschen zwischen 13 und 29 Jahren und im Rahmen von Konferenzen der Vereinten Nationen, die Jugendliche auf besondere Weise betreffen, vor allem in Bezug auf die Bewegung zum Klimawandel.

Siehe auch: <https://sustainus.org/>

UN-Klimakonferenz (Conference of the Parties – COP)

"Die UN-Klimakonferenz (englischer Originaltitel United Nations Climate Change Conference, auch (Welt-)Klimagipfel oder Welt-Klimakonferenz) ist die jährlich stattfindende Vertragsstaatenkonferenz (Conference of the Parties, COP) der UN-Klimarahmenkonvention. Seit 2005 ist die Konferenz um das Treffen der Mitglieder des Kyoto-Protokolls ergänzt worden (Conference of the Parties serving as the meeting of the Parties to the Protocol, COP/MOP, kurz CMP), seit 2018 um das der Mitglieder des Übereinkommens von Paris (Conference of the Parties serving as the meeting of the Parties to the Paris Agreement, kurz CMA). Im Mittelpunkt der Klimakonferenzen stand lange Zeit, ein Nachfolgeprotokoll für das im Jahr 2012 auslaufende Kyoto-Protokoll und damit ein neues völkerrechtlich verbindliches Instrument der Klimaschutzpolitik zu entwickeln. Im Kyoto-Protokoll selbst sind nur vergleichsweise geringe Verpflichtungen der Industrieländer zur Reduktion ihres Ausstoßes an Treibhausgasen festgeschrieben. (...)

Eine erste "Weltklimakonferenz" unter dem Dach der UN, die First World Climate Conference (WCC-1), fand vom 12. bis 23. Februar 1979 in Genf statt und wurde von der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) organisiert. Hier berieten Experten von Organisationen der Vereinten Nationen (UN) über die Möglichkeiten der Eindämmung der durch den Menschen verursachten schädlichen Klimaeränderungen. Schwerpunkt und wichtiges Ergebnis war die hier ausgesprochene Warnung, dass die weitere Konzentration auf fossile Brennstoffe im Zusammenhang mit der fortschreitenden Vernichtung von Waldbeständen auf der Erde 'zu einem massiven Anstieg der atmosphärischen Kohlendioxidkonzentration führen' wird. Noch im selben Jahr erfolgte im Mai die Gründung des Weltklimaprogramms (WCP – World Climate Programme). Es enthält Empfehlungen zur weiteren Beobachtung klimatischer Phänomene und zur gezielten Klimaforschung in allen Regionen der Erde um weitere Erkenntnisse zu den Ursachen klimatischer Veränderungen zu gewinnen. Das betraf vor allem Untersuchungen zur Entwicklung des Anteils von Kohlendioxid und anderer Spurengase, die weitere Beobachtung des Ozonlochs und die Bewertung der Klimaanomale El Niño im pazifischen Raum. (...)

Der ersten Weltkonferenz in Genf folgten die Weltklimakonferenz 1988 in Toronto (World Conference on the Changing Atmosphere, auch Toronto-Conference) und die 1990 erneut in Genf tagende zweite Weltklimakonferenz (WCC-2). (...) Im Jahr 1992 wurde auf dem Umweltgipfel in Rio de Janeiro die Klimarahmenkonvention vereinbart. Seit 1995 finden als Institution der Klimarahmenkonvention die UN-Weltklimakonferenzen (United Nations Climate Change Conferences, Conference of Parties, COP) jährlich an wechselnden Orten statt, erster Tagungsort 1995 war Berlin."

1995: Berlin (COP 1)	2008: Poznan (COP 14/CMP 4)
1996: Genf (COP 2)	2009: Kopenhagen (COP 15/CMP 5)
1997: Kyoto (COP 3)	2010: Cancún (COP 16/CMP 6)
1998: Buenos Aires (COP 4)	2011: Durban (COP 17/CMP 7)
1999: Bonn (COP 5)	2012: Doha (COP 18/CMP 8)
2000/2001: Den Haag (COP 6) u. Bonn (COP 6-2)	2013: Warszawa (COP 19/CMP 9)
2001: Marrakesch (COP 7)	2014: Lima (COP 20/CMP 10)
2002: Neu-Delhi (COP 8)	2015: Paris (COP 21/CMP 11)
2003: Mailand (COP 9)	2016: Marrakesch (COP 22/CMP 12/CMA 1-1)
2004: Buenos Aires (COP 10)	2017: Bonn (COP 23/CMP 13/CMA 1-2)
2005: Montreal (COP 11/CMP 1)	2018: Katowice (COP 24/CMP 14/CMA 1-3)
2006: Nairobi (COP 12/CMP 2)	2019: Madrid (COP 25/CMP 15/CMA 2)
2007: Bali (COP 13/CMP 3)	2020: Glasgow (COP 26/CMP 16/CMA 3)

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/UN-Klimakonferenz>

Infoblatt 2 – Hintergrund: Die globale Erwärmung

"Einige wichtige Kernaussagen haben sich in den abgelaufenen Jahrzehnten der Klimaforschung so weit erhärtet, dass sie unter den aktiven Klimaforschern allgemein als gesichert gelten und nicht mehr umstritten sind. Zu diesen Kernaussagen gehören:

- 1) Die Konzentration von CO₂ in der Atmosphäre ist seit ca. 1850 stark angestiegen, von dem für Warmzeiten seit mindestens 800.000 Jahren typischen Wert von 280ppm auf inzwischen 410 ppm.
- 2) Für diesen Anstieg ist der Mensch verantwortlich, in erster Linie durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe, in zweiter Linie (zu einem Viertel) durch Abholzung von Wäldern.
- 3) CO₂ ist ein klimawirksames Gas, das den Strahlungshaushalt der Erde verändert: Ein Anstieg der Konzentration führt zu einer Erwärmung der oberflächennahen Temperaturen. Bei einer Verdoppelung der Konzentration liegt die Erwärmung im globalen Mittel sehr wahrscheinlich bei 3±1°C.
- 4) Das Klima hat sich seit Ende des 19. Jahrhunderts deutlich erwärmt (global um ca. 1,1°C, in Deutschland um ca. 1,8°C); die Temperaturen der abgelaufenen zehn Jahre waren global die wärmsten seit Beginn der Messungen im 19. Jahrhundert und seit mindestens mehreren Jahrtausenden davor.
- 5) Der weit überwiegende Teil dieser Erwärmung ist auf die gestiegene Konzentration von CO₂ und anderen anthropogenen Gasen zurückzuführen; ein kleiner Teil auf natürliche Ursachen, u. a. Schwankungen der Sonnenaktivität.

Aus den Punkten 1 bis 3 folgt, dass die bislang schon sichtbare Klimaänderung nur ein kleiner Vorbote viel größerer Veränderungen ist, die bei einem ungebremsten weiteren Anstieg der Treibhausgaskonzentration eintreten werden. Bei Annahme einer Reihe plausibler Szenarien für die zukünftigen Emissionen, und unter Berücksichtigung der verbleibenden Unsicherheiten in der Berechenbarkeit des Klimasystems, rechnet das IPCC (Anm. der Red.: Intergovernmental Panel on Climate Change, im Deutschen oft als 'Weltklimarat' bezeichnet) in seinem letzten Bericht mit einem globalen Temperaturanstieg von bis zu 6 Grad allein bis zum Jahr 2100 (relativ zum späten 19. Jahrhundert). Dabei sind nach neueren Studien auch noch höhere Werte nicht ausgeschlossen, wenn es zu verstärkenden Rückkoppelungen im Kohlenstoffkreislauf kommen sollte.

Die letzte vergleichbare große globale Erwärmung gab es, als vor ca. 15 000 Jahren die letzte Eiszeit zu Ende ging: Damals erwärmte sich das Klima global um ca. 5°C. Doch diese Erwärmung erfolgte über einen Zeitraum von 5000 Jahren – der Mensch droht nun einen ähnlich einschneidenden Klimawandel innerhalb eines Jahrhunderts herbeizuführen."

Quelle: S. Rahmstorf, H.J. Schellnhuber: Der Klimawandel, C.H.Beck Verlag, 9. Auflage 2019, S. 51f

"Die letzten zehn Jahre waren die wärmsten, die je gemessen wurden. (...) Das Klima verändert sich – und das hat Folgen: Zum Beispiel schmilzt das Eis der Gletscher an Nord- und Südpol. Dadurch ist der Meeresspiegel bereits um etwa einen Zentimeter angestiegen. Schmilzt noch mehr Eis, könnten ganze Küsten oder Inseln überflutet werden. Das Wasser der Meere ist außerdem auch wärmer geworden. Das kann wiederum die Ursache für Wirbelstürme sein. Denn die entstehen über dem Meer, wenn das Wasser dort mindestens 26 Grad warm ist. Und auch andere Naturkatastrophen wie zum Beispiel Dürren oder Überschwemmungen könnten durch den Klimawandel noch viel häufiger auftreten. (...) Fast alle Klimaforscher sind sich einig, dass wir Menschen selbst große Schuld an der Erderwärmung haben. Wir verstärken nämlich den sogenannten Treibhauseffekt. Um diesen Treibhauseffekt zu verringern und das Klima zu schützen haben sich mittlerweile fast alle Länder der Welt im so genannten Weltklimavertrag zu verpflichtet, Maßnahmen zum Schutz des Klimas durchzuführenden und den Ausstoß von Treibhausgasen zu verringern. (...)"

Quelle: <https://kinder.wdr.de/tv/neuneinhalb/sendungen/rueckschau/2019/sendung-fridays-for-future-wie-schuelerinnen-fuer-den-klimaschutz-kaempfen100.html>

Infoblatt 3 – Hintergrund: Das Kyoto-Protokoll

"Das Protokoll von Kyoto zum Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (kurz: Kyoto-Protokoll, benannt nach dem Ort der Konferenz Kyoto in Japan) ist ein am 11. Dezember 1997 beschlossenes Zusatzprotokoll zur Ausgestaltung der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) mit dem Ziel des Klimaschutzes. Das am 16. Februar 2005 in Kraft getretene Abkommen legt erstmals völkerrechtlich verbindliche Zielwerte für den Treibhausgas-Ausstoß – der Hauptursache der globalen Erwärmung – in den Industrieländern fest. Bis Anfang Dezember 2011 haben 191 Staaten sowie die Europäische Union das Kyoto-Protokoll ratifiziert. Die USA lehnten 2001 die Ratifikation des Protokolls ab; Kanada gab am 13. Dezember 2011 seinen Ausstieg aus dem Abkommen bekannt.

Teilnehmende Industrieländer verpflichteten sich, ihren jährlichen Treibhausgas-Ausstoß innerhalb der sogenannten ersten Verpflichtungsperiode (2008–2012) um durchschnittlich 5,2 Prozent gegenüber dem Stand von 1990 zu reduzieren. Diese Emissionsminderungen wurden erreicht. Für Schwellen- und Entwicklungsländer gab es keine festgelegten Reduktionsmengen.

Nach fünf Jahre währenden Verhandlungen – von der UN-Klimakonferenz auf Bali 2007 bis zur UN-Klimakonferenz in Doha 2012 – einigten sich die Vertragsstaaten auf eine zweite Verpflichtungsperiode ('Kyoto II') von 2013 bis 2020. Strittig waren vor allem der Umfang und die Verteilung der künftigen Treibhausgas-Reduktionen, die Einbindung von Schwellen- und Entwicklungsländern in die Reduktionsverpflichtungen sowie die Höhe der Finanztransfers. Die zweite Verpflichtungsperiode tritt in Kraft 90 Tage nachdem sie von 144 Vertragsparteien des Kyoto-Protokolls akzeptiert worden ist. Bis zum 22. April 2020 hatten dies 136 Staaten und die Europäische Union getan. Für die Zeit nach 2020 vereinbarten die Vertragsparteien der Klimarahmenkonvention das Übereinkommen von Paris.

Die Zunahme der Treibhausgaskonzentrationen in der Atmosphäre ist vor allem auf menschliche Aktivitäten zurückzuführen, insbesondere auf das Verbrennen fossiler Brennstoffe, Viehhaltung und Rodung von Wäldern. Die im Kyoto-Protokoll reglementierten Treibhausgase sind: Kohlenstoffdioxid (CO₂, dient als Referenzwert), Methan (CH₄), Distickstoffmonoxid (Lachgas, N₂O), teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (H-FKW/HFCs), perfluorierte Kohlenwasserstoffe (FKW/PFCs) und Schwefelhexafluorid (SF₆); explizit ausgeschlossen sind diejenigen Treibhausgase, die bereits durch das Montreal-Protokoll reguliert sind. Bislang konnte das Abkommen nur wenig am allgemeinen Wachstumstrend dieser wichtigsten Treibhausgase ändern. Die Emissionen von Kohlenstoffdioxid und Lachgas steigen weiter an; so war der CO₂-Ausstoß 2013 der höchste bisher bestimmte. Der Ausstoß von verschiedenen Kohlenwasserstoffen hat sich aus anderen Gründen stabilisiert, so etwa durch den Schutz der Ozonschicht infolge des Montreal-Protokolls. (...)

Über die Zukunft des Kyoto-Protokolls wurde bis 2012 verhandelt. (...) Im Jahr 2010 erklärte Japan, man stünde nicht für eine zweite Verpflichtungsperiode zur Verfügung. Kanada ging noch einen Schritt weiter und gab am 13. Dezember 2011 seinen Ausstieg aus dem Abkommen bekannt. Hintergrund dieser Entscheidung ist die Steigerung der kanadischen Treibhausgasemission in den Jahren zuvor, die hohe Strafzahlungen nach sich gezogen hätten."

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Kyoto-Protokoll>

Vergleiche hierzu:

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/internationale-eu-klimapolitik/kyoto-protokoll#entstehungsgeschichte-und-erste-verpflichtungsperiode>

<http://unfccc.int/resource/docs/convkp/kpger.pdf>

Themenblätter im Unterricht Nr. 73 – Bundeszentrale für politische Bildung
"Klimawandel und gerechter Umweltschutz"

Infoblatt 4 – Hintergrund: Pariser Klimaabkommen

"Das Paris-Abkommen hat das Potenzial, trotz aller zu erwartenden Widerstände die Energieversorgung weltweit umzugestalten, denn es sendet ein starkes Signal für den zügigen Ausstieg aus Kohle, Öl und Gas in den nächsten Jahrzehnten. Zum ersten Mal haben die Staaten der Welt sich im Konsens auf eine globale Energiewende geeinigt und verschiedene Umsetzungsmechanismen dafür beschlossen. Hier greifen fünf Elemente ineinander:

Erstens wird die Temperaturobergrenze nun auf völkerrechtlich neuem Niveau verbindlich verankert und verschärft. Die Erhöhung der globalen Durchschnittstemperatur gegenüber dem Beginn der Industrialisierung soll nun auf 'deutlich unter 2°C' begrenzt werden und es sollen darüber hinaus Anstrengungen unternommen werden, sie auf 1,5°C zu begrenzen.

Zweitens werden diese abstrakten Temperaturziele in ein konkretes, wissenschaftlich untermauertes Ziel für die Entwicklung der Treibhausgasemissionen übersetzt, nämlich Netto-Null-Emissionen in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts. Die Konkretisierung erfolgt auf Grundlage der bestverfügbaren Wissenschaft – der Weltklimarat IPCC hält Treibhausneutralität zwischen 2060 und 2080 für notwendig. Dies schließt die Dekarbonisierung – also das Ende der CO₂-Emissionen, die bei der Verbrennung von Kohle, Öl und Gas entstehen – bis Mitte des Jahrhunderts ein, geht aber noch weiter, weil auch andere Sektoren einbezogen sind und deren Treibhausgase auf null zurückgefahren werden müssen.

Drittens werden alle Staaten aufgefordert, bis 2020 nationale Strategien einzureichen, wie sie diese Ziele bis Mitte des Jahrhunderts erreichen wollen. Industrieländer, die bereits Ziele für 2050 haben, können ihre Ziele im Licht der ambitionierten Temperaturlimits des Pariser Abkommens weiterentwickeln, Schwellen- und Entwicklungsländer können auf den Erfahrungen der INDC3-Erstellung aufbauen und erste Langfristvisionen bzw. -strategien entwickeln.

Viertens sollen die kurzfristigen Klimaschutzziele, die bislang bei weitem nicht ausreichend sind, um das Langfristziel zu erreichen, alle fünf Jahre überprüft und erhöht werden. Es ist gelungen, dass es die erste Nachbesserungsrunde für die Klimaziele bis 2030 bereits 2018–2020 geben wird. Bereits 2016 soll es einen Dialog darüber geben, die Ziele insbesondere der Industrieländer für 2020 noch nachzubessern.

Fünftens schließlich verpflichten sich die Staaten in einem weiteren Langfristziel gemeinsam, die Finanzströme so umzuschichten, dass die Klimaziele erreicht werden."

Quelle: <http://germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/publication/13982.pdf>

Originaldokument (englisch): <https://unfccc.int/documents/9097>



Infoblatt 5 – Hintergrund: Nachhaltigkeit

"Märkte können aus innerem Antrieb die richtigen Antworten auf das Klima-Energie-Problem nur bedingt finden. Eine wohlstandsverträgliche Lösung ist aber sehr wohl möglich, wenn die öffentlichen Hände (sprich: die Regierungen und Behörden) die richtigen Rahmenbedingungen schaffen. Die Staaten müssen die Transformation des Energiesystems aktiv gestalten: zum Beispiel durch Auflagen, die von langfristig katastrophalen Investitionsentscheidungen wegleiten, und Anreize, die das verfügbare Kapital in nachhaltigkeitsfördernde Unternehmungen locken. Eine essentielle Auflage in diesem Sinn ist z. B. die überprüfbare Begrenzung der Treibhausgasemissionen auf ein tolerierbares Maß. Anreize in diesem Sinn sind z. B. die Schaffung des Emissionshandels, der energieeffizienten Akteuren Profit verspricht. In den letzten Jahren wurde allerdings immer stärker argumentiert, dass Emissionshandel mit einem Mindestpreis unternommen sein müsste. Auch werden unter Ökonomen die Rufe nach einer direkten CO₂-Steuer lauter.

Konkret zeigen die Modellrechnungen, dass die neue Industrielle Revolution in Richtung Nachhaltigkeit vor allem die folgenden Optionen nutzen muss:

1. Massive Effizienzsteigerungen und Verhaltensänderungen quer durch den Verbraucherkosmos hin zu sparsamerem Umgang mit Primärenergie und Energiedienstleistungen.
 2. Ersatz fossiler durch erneuerbare Energien im Rahmen eines durchgreifenden Strukturwandels.
- Es lohnt sich, wesentliche Aspekte dieser beiden ersten Optionen nochmals kurz hervorzuheben: Die Nachfrage nach Energiedienstleistungen wird durch steigende Preise allein nur wenig gedämpft; eher könnten bewusste Konsumentenentscheidungen aufgrund verbesserter Einsichten in die Klimaproblematik hier eine wichtige Rolle spielen. Die Verminderung der 'Kohlenstoffintensität' des fossilen Sektors dürfte kurzfristig hauptsächlich durch die großflächige Substitution von Kohle und Öl durch das (etwas) klimafreundlichere Erdgas erfolgen. Dies hätte einen weiteren Vorteil: Die Gas-Infrastruktur könnte für innovative Techniken zur Energiespeicherung in Zeiten überschüssiger Verfügbarkeit erneuerbarer Energien (Stichwort Power-to-X) oder für Biogas verwendet werden. Langfristig ist jedoch der Strukturwandel zu einer Solargesellschaft unabdingbar. Solarthermie, Windstrom, Photovoltaik und Biomasse sind die Trumpftechnologien der Zukunft. Diese Trümpfe werden allerdings nur dann rechtzeitig stechen, wenn die Weltwirtschaft bereit ist, schnell genug zu lernen, und dafür auch die nötige politische Unterstützung bekommt."

Quelle: S. Rahmstorf, H.J. Schellnhuber: Der Klimawandel, C.H.Beck Verlag, 9. Auflage 2019, S. 104f

"Vor über 150 Jahren, am Ende des 19. Jahrhunderts, haben wir Menschen Technologien entwickelt, um immer mehr Arbeit maschinell in Fabriken zu erledigen. Das hat nicht nur unseren Fortschritt vorangetrieben. Diese sogenannte Industrialisierung war auch der Beginn der Luftverschmutzung durch Abgase. Seit dieser Zeit hat sich die Temperatur der Erde um ein Grad erhöht. Das scheint auf den ersten Blick nicht viel, die Auswirkungen sind aber schon deutlich erkennbar. Der Weltklimavertrag soll helfen, die Erderwärmung zu stoppen. Er schreibt vor, dass sich die Erde um nicht mehr als 2 Grad erwärmen darf. Im besten Fall soll die Temperatur um nicht mehr als 1,5 Grad ansteigen. Um das zu erreichen, stehen im Weltklimavertrag strenge Regeln.

Was soll sich in Zukunft ändern?

Zum Beispiel sollen Abgase verringert werden. Autos und Fabriken sollen weniger giftige Gase ausstoßen. Auch bei der Erzeugung von Strom soll nicht mehr auf die Verbrennung von Kohle und Öl gesetzt werden. Stattdessen soll in Zukunft mehr Energie durch Windkraft und Sonnenenergie erzeugt werden. Diese Umstellungen sind sehr teuer. Darum steht im Weltklimavertrag auch, dass die reichen Länder die ärmeren mit Geld unterstützen sollen."

Quelle: <https://kinder.wdr.de/tv/neuneinhalb/sendungen/rueckschau/2019/sendung-fridays-for-future-wie-schuelerinnen-fuer-den-klimaschutz-kaempfen100.html>

Infoblatt 6 – Hintergrund: Zwei Beispiele für Klimaschutz in Nepal

Klimaschutz in den Middle Mountains

"(...) Etwa vier Stunden westlich der Landeshauptstadt Kathmandu, in den Middle Mountains von Nepal, ist dieses Großprojekt von 'GEO schützt den Regenwald e.V.' angesiedelt. Im Distrikt Dhading, der Projektregion, leben 350.000 Menschen – überwiegend Kleinbauern, die als Selbstversorger Landwirtschaft auf den Berghängen um die Distrikt-Hauptstadt Dhading Besi betreiben.

In dem ländlichen Siedlungsgebiet gibt es keine Dörfer nach mitteleuropäischer Vorstellung. Vielmehr verteilen sich die mehr als 4.000 Haushalte über die Hänge mehrerer Berge in Höhenlagen zwischen 800 und 1600 Meter über dem Meer. In anderen Regionen hat die Landesregierung die Nutzung alternativer Energiequellen – Wasserkraft und Biogas – bereits erfolgreich vorangetrieben. Im ländlichen Dhading aber werden zu Beginn des Projekts noch rund 99 Prozent des Energiebedarfs der Menschen durch Holz gedeckt, der Rest durch Kerosin. Jede Familie benötigt bis zu zehn Tonnen Feuerholz pro Jahr. Die Menschen müssen immer weitere Wege gehen, um Feuerholz und Futter für die Nutztiere herbeizuschaffen. Ein Großteil der verbleibenden Waldflächen in Dhading ist in schlechtem Zustand, trotz der Arbeit von Community Forest User Groups (CFUGs) – örtliche Nutzergruppen, denen die Regierung Gemeindewaldflächen zur eigenständigen Bewirtschaftung überschrieben hat.

Nepal gehört zu den Ländern, die laut Vorhersagen am stärksten unter den Folgen der Klimaerwärmung leiden werden, etwa unter Schlamm- und Schneelawinen als Folge der erhöhten Temperatur. Zugleich schwinden die bewaldeten Flächen, da die Bevölkerung stark wächst und vor allem die Menschen der unzähligen dörflichen Siedlungen im Inneren des Landes zum Kochen und Heizen auf Holz angewiesen sind. Laut Daten der FAO gingen zwischen 1990 und 2005, also innerhalb von nur 15 Jahren, rund 28 Prozent der Waldflächen Nepals verloren. Um diesen dramatischen Waldschwund zu bremsen, förderte die Regierung in den vergangenen Jahrzehnten zunehmend die Arbeit von Waldnutzergruppen, genannt CFUGs, die partizipatives Waldmanagement betreiben – ein Bewirtschaftungssystem, das in ähnlicher Form weltweit zu Erfolgen geführt hat. Dennoch ist klar: Der Holzverbrauch der wachsenden Bevölkerung kann nicht nachhaltig gedeckt werden. Kern des Projektes ist die erklärte Absicht von G+J (Anm. der Red.: Gruner + Jahr), die jährlich im Rahmen von Mitarbeiterflügen entstehenden Kohlendioxid-Emissionen (Basis 2007: 7500 Tonnen) auszugleichen. Dieses Treibhausgas trägt wesentlich zur fortschreitenden Erderwärmung bei. (...)

Quelle: <https://www.geo.de/natur/regenwaldverein/6163-rtkl-nepal-klimaschutz-den-middle-mountains> (Eva Danulat)

Ökosysteme in den Gebirgsregionen Nepals im Klimawandel

"(...) Im globalen Vergleich gehören Bergvölker häufig zu den ärmsten Bevölkerungsgruppen und stehen meist im gesellschaftlichen Abseits. Die allgemeinen Nachteile ländlicher Armut werden oft durch geschlechtsspezifische, ethnische und geografische Diskriminierung noch verschärft. Zudem sind Gemeinden in den Gebirgsregionen in der Regel mit zusätzlichen Herausforderungen für ihren Lebensunterhalt wie Höhenlage, Topografie und Klima konfrontiert.

Die Ökosysteme in den Gebirgen der Panchase-Region reagieren empfindlich auf die Auswirkungen des Klimawandels. Steigende Temperaturen und zunehmend instabile Niederschlagsmuster lassen Wasserquellen versiegen, die Vegetation verändert sich und es kommt zu häufigeren und schwereren Erdbeben. Überweidetes, unproduktives Grasland und aufgegebene Flächen sind für diese Auswirkungen des Klimawandels besonders anfällig, sodass sie für den Anbau der von den Bauern bevorzugten Arten nicht mehr verwendet werden und leicht von invasiven Arten eingenommen werden können. (...) Um die Belastungen durch Klimaschwankungen und klimabedingte Risiken vor allem für die Frauen in der Panchase-Region zu verringern, unterstützt das Programm 'Ökosystembasierte Anpassung in Bergregionen' (Mountain Ecosystem-based Adaptation, EbA) das Panchase Women's Network beim Ausbau des Amriso-Anbaus.

Quelle: (Tine Rossing, Nawang Chhenjum Sherpa, Andrea Egan)

https://www.international-climate-initiative.com/de/news/article/oekosysteme_in_den_gebirgsregionen_nepals_im_klimawandel

Infoblatt 7 – Hintergrund: Ölsandabbau in Kanada

"(...) Alberta ist nicht nur die 'Heimat der Kanadischen Rockies', wie die Tourismuseite wirbt, sondern auch die Heimat des kanadischen Erdöls. Kanadas Ölschatz lagert tief im Waldboden Albertas. Auf einer Fläche doppelt so groß wie Bayern soll es hier mehr als 170 Milliarden Barrel abbaubares Öl geben (ein Barrel = 159 Liter). Größere Ölreserven sind weltweit nur in Saudi-Arabien bekannt. Man weiß von diesen riesigen Vorkommen schon lange, ein Schatz sind sie für Kanadas Ölindustrie allerdings erst ungefähr seit der Jahrtausendwende. Denn lange Zeit lohnte sich die Ölförderung in Alberta einfach nicht. Der Grund: Das Öl ist im Sand gebunden, als sogenanntes Bitumen – Kohlenwasserstoffe, die unter anderem aus abgestorbenen Pflanzen stammen. Albertas Ölsande sind ein klebriges, schwarzes Gemisch aus 83 Prozent Sand, vier Prozent Wasser, drei Prozent Ton und zehn Prozent flüssigem Bitumen. Aus diesem Gemisch, das meist in Tiefen von 30 Metern lagert, brauchbares Erdöl zu gewinnen, ist ein aufwendiger und kostspieliger Prozess. Erst technologische Neuerungen und vor allem die knapper werdenden Erdölreserven und der damit steigende Ölpreis machen aus dem Ölsandabbau ein lukratives Geschäft. (...)

Die gängige Methode, mit der aus den Ölsanden Erdöl gewonnen wird, erinnert an den hiesigen Braunkohlebergbau. Nachdem der Wald gerodet worden ist, tragen Bagger zunächst den Waldboden ab und heben dann die Ölsandschicht aus. Gigantische Lastwagen bringen den Sand zur Weiterverarbeitung. Er muss von Steinen befreit und zerkleinert werden. Mithilfe von Wasser und Lösungsmitteln wird das Bitumen vom Sand getrennt und später zu Rohöl veredelt, das dann wiederum zum Beispiel zu Benzin weiterverarbeitet werden kann. Liegt der Ölsand für den Tagebau zu tief im Erdreich, wird ein Verfahren angewendet, bei dem zwei parallele Schächte in den Boden gebohrt werden. Unter Hochdruck wird Wasserdampf durch einen Schacht gepresst, der das Bitumen löst und durch den anderen Schacht nach oben pumpt. Hierbei müssen zwar keine Wälder gerodet werden. Allerdings verschlingt dieses Verfahren noch mehr Energie und setzt mehr Kohlenstoffdioxid (CO₂) frei. (...)

Beim Ölsandabbau geht es um gewaltige Mengen, was man allein daran sieht, dass man zwei Tonnen Ölsand benötigt, um ein Barrel Öl zu gewinnen. 2012 wurden in Alberta täglich 1,5 Millionen Barrel Öl aus Ölsanden gewonnen. Geht es nach dem Willen der Erdölproduzenten, könnten es 2020 mindestens drei bis fünf Millionen Barrel pro Tag sein. Dass dieses 'größte Industrieprojekt des Planeten', wie Greenpeace den Ölsandabbau in Kanada nennt, nicht ohne Folgen für die Umwelt bleiben kann, ist klar und fällt sofort ins Auge: Aus riesigen Flächen Nadelwald sind trostlose Mondlandschaften mit Gifteichen und Schwefelbergen geworden. Um einen Liter Bitumen aus dem Sand zu waschen, braucht man fünf Liter Wasser – Wasser, das danach ein mit Schwermetallen und zum Teil krebserregenden Kohlenwasserstoffen verseuchter Schlick ist und in Klärteichen gelagert wird. Diese künstlichen Seen voller Giftbrühe sind zusammengenommen mit 130 Quadratkilometern bereits halb so groß wie Frankfurt am Main. Das kanadische 'Pembina Institute', das sich mit Energie- und Umweltfragen beschäftigt, schätzt, dass elf Millionen Liter des giftigen Abwassers täglich ins Grundwasser und die umliegenden Flüsse sickern. (...)

Für diese Schätzung sprechen auch Untersuchungen, die im Wasser und in den Fischen des Athabascas, der an den Abbaugeländen und Klärbecken vorbeifließt, hohe Konzentrationen an Quecksilber, Arsen und krebserregenden Kohlenwasserstoffen festgestellt haben. Und im etwas mehr als 200 Kilometer flussabwärts gelegenen Dörfchen Fort Chipewyan haben die Krebserkrankungen auffallend zugenommen. Zudem verschlingt die Umwandlung des Sandes in Rohöl gigantische Mengen Erdgas. Auch die Klimabilanz des Ölsandabbaus ist sehr schlecht: Laut Greenpeace werden je nach Abbauart 62 bis 176 Kilogramm CO₂ freigesetzt – drei- bis fünfmal so viel wie bei der konventionellen Ölförderung. Was für die Umwelt verheerende Folgen hat, ist für die großen Ölkonzerne trotz des großen Aufwandes ein lohnendes Geschäft. (...)"

Quelle: <https://www.planet-wissen.de/technik/energie/erdoel/pwieoelsandabbauinkanada100.html>

Infoblatt 8 – Hintergrund: Fridays For Future

"Fridays for Future (deutsch 'Freitage für [die] Zukunft'; kurz FFF, auch FridaysForFuture bzw. Schulstreik für das Klima bzw. Klimastreik, im Original schwedisch 'SKOLSTREJK FÖR KLIMATET') ist eine globale soziale Bewegung ausgehend von Schülern und Studierenden, welche sich für möglichst umfassende, schnelle und effiziente Klimaschutz-Maßnahmen einsetzen, um das auf der Weltklimakonferenz in Paris 2015 (COP 21) im Weltklimaabkommen beschlossene 1,5-Grad-Ziel der Vereinten Nationen noch einhalten zu können. Der im Zusammenhang zur Bewegung stehende Begriff Klimajugend wurde 2019 zu einem der drei Deutschschweizer Wörter des Jahres gewählt.

Nach dem Vorbild der Initiatorin Greta Thunberg gehen Schülerinnen und Schüler freitags während der Unterrichtszeit auf die Straßen und protestieren. Der Protest findet weltweit statt und wird von den Schülern und Studenten organisiert; so sollen beispielsweise am ersten weltweit organisierten Klimastreik am 15. März 2019 fast 1,8 Mio. Menschen an den Demonstrationen von FFF teilgenommen haben. Mittlerweile haben sich regional, national sowie weltweit zahlreiche Unterstützungsorganisationen gebildet, insbesondere die Scientists for Future.

Fridays for Future ist in Deutschland als nicht rechtsfähige Personenvereinigung organisiert und versteht sich selbst als basisdemokratische Graswurzelbewegung (Oktober 2019). Einen durch die Basis legitimierten Vorstand oder Sprecher gibt es nicht. (...)

Deutscher Slogan: 'Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr unsere Zukunft klaut'.

Ziel der Klimastreiks ist es, auf klimapolitische Missstände aufmerksam zu machen und Maßnahmen für den Klimaschutz einzuleiten. Insbesondere soll die Einhaltung des Übereinkommens von Paris sichergestellt werden."

Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Fridays_for_Future

"Die Klimakrise stellt für die Stabilität der Ökosysteme unseres Planeten und für Millionen von Menschen eine existenzielle Bedrohung dar. Eine ungebremste Erderwärmung ist eine enorme Gefahr für Frieden und Wohlstand weltweit. Seit Beginn der Industrialisierung hat sich die Erde laut IPCC bereits um circa ein Grad Celsius erwärmt. Es bleibt daher wenig Zeit, den Klimawandel aufzuhalten und so zu verhindern, dass die Kipppunkte im Klimasystem überschritten werden. Tun wir das nicht, werden die verursachten Schäden weit höhere Kosten mit sich bringen als alle Investitionen in konkrete Maßnahmen zur Vermeidung der Klimakatastrophe.

Fridays For Future fordert die Einhaltung der Ziele des Pariser Abkommens und des 1,5°C-Ziels.

Explizit fordern wir für Deutschland:

Nettonull 2035 erreichen, Kohleausstieg bis 2030, 100% erneuerbare Energieversorgung bis 2035

Entscheidend für die Einhaltung des 1,5°C-Ziels ist, die Treibhausgasemissionen so schnell wie möglich stark zu reduzieren. Deshalb fordern wir ab sofort:

- Das Ende der Subventionen für fossile Energieträger
- 1/4 der Kohlekraft abschalten
- Eine CO₂-Steuer auf alle Treibhausgasemissionen. Der Preis für den Ausstoß von Treibhausgasen muss schnell so hoch werden wie die Kosten, die dadurch uns und zukünftigen Generationen entstehen. Laut UBA sind das 180 € pro Tonne CO₂.

Von April 2019 bis jetzt hat die Politik es geschafft, unsere Forderungen konsequent zu ignorieren und mit ihrem Klimapäckchen gezeigt, wie wenig sie von einer lebenswerten Zukunft halten. (...)

Wir sind auf dem besten Wege, das 1,5 Grad Ziel krachend zu verfehlen und wir haben keine Zeit, wieder bis zum Jahresende zu hoffen, um dann mit einer Anmaßung von Klimapakete gezeigt zu bekommen, wie wenig Wert dieser Planet für die Politik scheinbar hat. Daher ändern wir unsere drei Forderungen von Ende 2019 auf SOFORT. Das Klima verhandelt nicht und jede Ausrede, diese Forderungen nicht erfüllen zu müssen, ist nichtig. (...)

Quelle: <https://fridaysforfuture.de/forderungen/>

Infoblatt 9 – Hintergrund: Die Generation Greta

"Die Generation Greta weiß, auf wen sie sich verlassen kann. Auch wenn Fridays for Future die Klimakrise als eine Frage der Gerechtigkeit zwischen Jung und Alt thematisiert, suchen junge Menschen heute den Schulterchluss mit ihren Freunden, Eltern und Großeltern. Politisch verleiht ihnen das enge Verhältnis innerhalb der Familie Überzeugungskraft, persönlich gibt es ihnen Rückhalt in unsicheren Zeiten.

Die Generation Greta streitet über den richtigen Weg. Wahlen wurden in der Bundesrepublik jahrzehntelang in der Mitte gewonnen, so eine alte Weisheit deutscher Politiker. Auf die junge Generation trifft das nicht mehr zu. Dort sind Union und SPD marginalisiert, die Grünen und die AfD steigen zu den Volksparteien der Jugend auf. Junge Menschen suchen unterscheidbare Angebote. Und sie sind bereit, diese Unterschiede auch auszuhalten. In Zukunft könnten sie damit auch offen für neue politische Kräfte sein, die konstruktivere Zukunftsvisionen anbieten. Schließlich braucht es den Streit konkurrierender Ideen, wenn unsere Gesellschaft die Klimakrise meistern will.

Die Generation Greta wartet nicht auf die Parteien. So politisch die Jugend auch geworden ist, Parteien lassen sie kalt. Bislang hat das unserer Gesellschaft gutgetan. Fridays for Future hat den Klimawandel über die Straße deutlich effektiver ins Zentrum der politischen Debatte gerückt, als ein paar Jusos oder Mitglieder der Jungen Union dies vermocht hätten. Gleichzeitig haben die Schülerdemos, aber auch das YouTube-Video von Rezo zur 'Zerstörung' der CDU von außen Druck auf die Parteien ausgeübt.

Die Generation Greta denkt digital. Sie nutzt digitale Medien nicht nur zur persönlichen Kommunikation, sondern auch um Unterstützung für ihre Belange zu generieren oder ihren Aktivismus zu koordinieren. So wird sie auch in Zukunft ihr Wort mitreden wollen. Ihre Skepsis gegenüber großen Digitalkonzernen wie Google und Facebook gepaart mit ihrem Engagement für ein freies Internet zeigt: Hier wächst eine Generation heran, die die Zukunft des weltweiten Netzes aktiv mitgestalten will. Und zwar so, dass das Netz für sie funktioniert, nicht für Google und Facebook.

Die Generation Greta will interaktiv lernen. Lebenslanges Lernen ist schon lange ein Schlagwort. Für die junge Generation wird es unausweichliche Realität. Sie wird in einer Zeit arbeiten, in der Digitalisierung und Künstliche Intelligenz Berufsbilder schneller verändern, als sie studieren kann. Ihre Art, in der Schule selbstbestimmt mehr als nur Faktenwissen zu lernen, macht sie zukunftsfest. Und die junge Generation lernt für das Leben. Ihre Kritik an der Institution Schule zeigt, dass sie verstanden hat, worauf es ankommt. Mehr digitale Fähigkeiten, mehr Wissen über die Gefahren des Internets, bessere Sozialkompetenzen. Jugendliche suchen sich damit die Unterstützung, die sie zu brauchen meinen, um im Leben Erfolg zu haben. Doch die Generation Greta besteht aus verschiedenen Gruppen. Vor allem für diejenigen mit Problemen beim Lernen fehlt die notwendige Unterstützung in der Schule. Mit niedrigen Schulabschlüssen bleibt ihnen ein immer größerer Teil des Ausbildungsmarktes verschlossen. Hoffnung gibt, dass der bildungsstarke Teil der Generation sich wieder mehr für Fragen der Gerechtigkeit interessiert. Bei ihren Vorgängern, der Generation Y, haben sich Gymnasiasten noch eher von schwächeren Schülern abgegrenzt. Sich um Benachteiligte zu kümmern, ist im Wertekanon der Generation Greta dagegen weit nach oben geklettert.

Die Generation Greta trifft auf einen Arbeitsmarkt, der schon längst auf sie wartet. Der demografische Wandel, aber auch der lange Wirtschaftsaufschwung in ihrer Jugend haben den Markt für Fachkräfte leer gefegt. Dementsprechend entspannt gehen große Teile der jungen Generation an die Jobsuche. Sie sehen die Digitalisierung als Chance. Gleichzeitig sind sie sich bewusst, dass diese gemeinsam mit der Globalisierung noch für viele Wandel und Brüche in ihren Erwerbsbiografien sorgen wird. Die Klimakrise kann ihnen da sogar Orientierung geben. Denn die junge Generation sucht Sinn bei der Arbeit. Welchen größeren Sinn als die Rettung der Welt könnte es da geben?"

Quelle: Klaus Hurrelmann, Erik Albrecht: Generation Greta, Beltz Verlag 2019, S. 250ff

7. Filmsprache

Ein Dokumentarfilm

Slater Jewell-Kemker hatte sich mit 15 Jahren vorgenommen, einen Dokumentarfilm über die globale Umwelt-Jugendbewegung zu machen, die sie über einen Zeitraum von mehr als einem Jahrzehnt mit der Kamera begleitet und dafür zahlreiche Reisen in die ganze Welt unternimmt. Die Fülle des in dieser langen Zeit zusammengetragenen Materials wird zwar nirgendwo genannt, sie muss aber sehr groß sein. Umso bemerkenswerter ist der "Zuschnitt" auf knapp 90 Minuten, wobei die Anzahl der zitierten oder selbst zu Wort kommenden Personen hoch ist, was auf den ersten Blick etwas verwirrend erscheinen mag. Deutlich wird auf diese Weise allerdings eines der zentralen Anliegen der Filmemacherin neben dem Klimaschutz selbst, nämlich der lebendige Beweis dafür, dass diese Bewegung sich weltumspannend vernetzt hat und aus vergleichsweise kleinen Anfängen schon lange vor Greta Thunberg zu einer breiten Bewegung geworden ist, die nicht mehr überhört werden und auch politische Erfolge für sich verbuchen kann.

Filmisch in einen Rahmen gestellt, in dem Slater im Tonstudio aus dem Off ihre eigene Geschichte und die damit verknüpfte Geschichte der Bewegung erzählt, folgt der Film mit Ausnahme eines schlaglichtartigen Vorgriffs zu Beginn chronologisch den Ereignissen von 2007 bis 2019. Das Besondere daran ist, dass Slater sich als Person unmittelbar einbringt und auf diese Weise zugleich ihre eigene Entwicklung dokumentiert, ihren persönlichen Werdegang. Der erstreckt sich von der medienaffinen Kinderreporterin zur Dokumentarfilmerin und zur engagierten Umweltschützerin, die Schritte in die Öffentlichkeit nicht scheut und auch in ihrem privaten Umfeld versucht, ihren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Obwohl sie als Person im Film visuell und sprachlich ständig präsent ist, stellt sie sich nicht aufdringlich in den Vordergrund und lässt lieber ihre Gesprächspartner*innen zu Wort kommen, als alles mit ihrer eigenen Meinung und ihrem Kommentar zu versehen. Zugleich vermeidet sie den Fehler, den Film mit zu vielen Sachinformationen zu überfrachten und bleibt lieber direkt an den Menschen und den Aktionen der Jugendlichen dran.



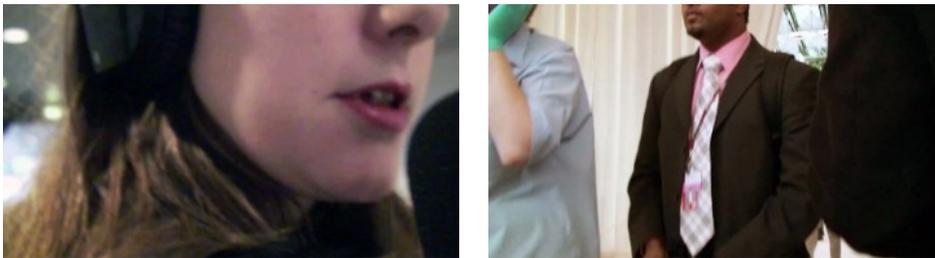
Produktionsfoto

Das Bemühen, die Bewegung und die darin agierenden Personen stets im Fokus zu behalten, drückt sich nicht zuletzt in den Credits im Filmabschluss aus. Es dürfte in der gesamten Filmgeschichte nur wenige Filme geben, in denen so viele Produzent*innen, Ausführende Produzent*innen, Koproduzent*innen, weitere Produzent*innen und beratende Produzent*innen aufgelistet sind.

Kamera und Montage

Viele Szenen sind mit der Handkamera gefilmt und werden ohne Belichtungs- und Farbkorrekturen in den Film eingebettet. Mit unscharfen, verwackelten und aus der Horizontale gerückten Bildern erinnern sie stark an das "cinéma vérité" der 1960er-Jahre, bei dem eine flexible 16mm-Kamera unmittelbar in das Geschehen eintauchte und dicht an den Figuren blieb. Die Technik hat sich längst zum Digitalen hin weiterentwickelt, das Stilprinzip ist jedoch gleich geblieben und verfehlt auch heute seine Wirkung nicht. Einige im Film verwendete Einstellungen mögen überflüssig sein oder nur der eigenen Erinnerung geschuldet sein, denn sie tragen unmittelbar zum Thema nicht viel bei. Das gilt aber nicht für einige total verwackelte Szenen, die dramaturgisch genutzt werden und Slaters persönliche Stimmung oder die Atmosphäre unmittelbar einfangen.

Als Slater wegen fehlender Akkreditierung für ihre beiden Produzent*innen ganz allein auf sich gestellt mit der Handkamera das Tagungszentrum in Kopenhagen betritt, vermitteln die hektischen, teils verwischten Bilder ihre Unsicherheit und ihre Panik, die sie dann auch zum Ausdruck bringt.



Später bei der Demonstration auf den Straßen von Paris setzt die Polizei Tränengas ein, Slater wird offenbar direkt bedrängt, weist sich als Journalistin aus und reinigt später ihre Augen mit Wasser. Was da genau passierte, ist nicht im Bild zu sehen, aber die Kamera läuft mit und fängt die chaotische Situation mit Aufnahmen des Bodens ein.

So ganz nebenbei spiegeln Slaters Aufnahmen auch die Entwicklung der Kameratechnik wider. Die frühen Aufnahmen sind noch im Format 4:3 gedreht, die späteren dann im heute gängigen Breitwand- bzw. Flachbildschirmformat 16:9.

Zahlreiche Inserts strukturieren den Film und verweisen auf die genauen Handlungsorte und Zeiten. Die Quellenangaben des eingesetzten Fremdmaterials wie Fotos und Archivaufnahmen sowie "Kampagne-Filme" etwa von Greenpeace werden zwar nicht direkt eingeblendet, sind aber alle im Abspann des Films genannt.

Insgesamt hebt sich der Film deutlich von gängigen TV-Produktionen und reinen Profiproduktionen ab, was aber kein Nachteil ist, sondern Form und Inhalt vielmehr zu einer stimmigen Einheit verschmelzen lässt (siehe unten Kapitel "Authentizität")

Dazu trägt auch die häufig im Film eingesetzte Musik bei. Sie wirkt an keiner Stelle aufdringlich und begleitet mit ihren rhythmischen Klangfolgen das Geschehen. Einige Musikstücke ziehen sich vor allem in der zweiten Filmhälfte über völlig disparate Handlungsorte und die Kapiteleinteilungen hinweg, was wohl zum Ausdruck bringen soll, dass es dennoch unmittelbare Verbindungen jenseits von Zeit und Raum gibt.

Authentizität

Gerade die nicht nur technische Unvollkommenheit des Films macht ihn besonders glaubwürdig und vor allem authentisch. Das betrifft sowohl Details, etwa wenn Slater einen Text vor der Kamera zitiert und einen Versprecher genauso wenig herausschneidet wie bei Abrar, als auch die rote Linie des Films, in dem Slaters widersprüchliche Gefühle, ihre subjektive Wahrnehmung und ihre Zweifel und Unsicherheiten sehr direkt zum Ausdruck kommen. Sie gesteht sich eigene Fehler und mögliche Fehleinschätzungen offen zu, hat nichts von der angeblichen "moralischen Überheblichkeit" an

sich, die Clemens Traut der FFF-Bewegung vorwirft, auch wenn sie dann klar Stellung bezieht und mit ihrer Meinung etwa über Donald Trump vor allem nonverbal nicht zurückhält. Selbst den Umstand, dass Teile ihrer eigenen Familie in die fossile Brennstoffindustrie eingebunden sind, bringt sie offen, aber nicht abwertend sondern mit großem Bedauern zur Sprache.

Natürlich lässt sich einwenden, dass alle genannten Verhaltensweisen auch inszeniert sein könnten oder mit voller Absicht Eingang in den Film gefunden haben. Selbst in einem solchen Fall bleibt Fakt, dass Slater ihren eigenen Standpunkt offen im Film vertritt, statt ihn mit einer vorgegebenen Objektivität oder "Ausgewogenheit" zu verschleiern.

Symbole und Metaphern

Manchmal sagen Bilder mehr als tausend Worte. Das gilt auch für Dokumentarfilme, selbst oder gerade dann, wenn diese zum großen Teil aus Interviews, Diskussionsbeiträgen und Situationsbeschreibungen bestehen. Slater ist sich dessen bewusst und lockert ihren Film immer wieder mit entsprechenden, symbolkräftigen Momentaufnahmen auf wie dem mexikanischen Friedensaktivisten, der sich demonstrativ vor die Phalanx hoch auferüsteter Polizisten stellt, die den Kongress in Cancun "schützen" sollen. Slater nimmt sich sein Verhalten kurz darauf zum Vorbild, indem sie auf der Straße eine Tanzeinlage vor diesem Polizeiaufgebot zum Besten gibt.



Nicht alle Bilder sind von ihr und ihrem Team selbst produziert. Sie verwendet auch ein professionell gemachtes Kampagnen-Video von Greenpeace, das mit eindrucksvollen Aufnahmen und emotional stark besetzten Bildern vor den Folgen des Klimawandels warnt und gleichzeitig ein Symbol der Hoffnung ist.



Emotional stark aufgeladen sind schließlich auch die Aufnahmen der Dorfbewohner im nepalesischen Dorf Bishnupur, die zusätzlich von einer leicht dramatisierenden Musik untermalt werden.



8. Methodische Vorschläge

Für die Arbeit mit dem Film sind Grundkenntnisse über den Klimawandel und den Klimaschutz zwar sinnvoll und sogar erforderlich, aber man muss kein langjähriges Fachwissen darüber haben. Schließlich ist auch Slater keine ausgewiesene Klimaforscherin, selbst wenn sie für ihren Film jahrelang recherchiert und unzählige Gespräche geführt hat. In ihrem Dokumentarfilm vermittelt sie aus ihrer subjektiven Sicht die Perspektive der Jugendlichen bzw. dem Teil der Jugend, der sich aktiv für den Klimaschutz einsetzt – und das seit vielen Jahren und nicht mit der sonst üblichen sporadischen und nur auf einzelne Ereignisse bezogenen Art der Berichterstattung. Sie arbeitet auf diese Weise das Anliegen dieser Jugendlichen über alle Ländergrenzen hinweg deutlich heraus, die sich um ihre Zukunft Sorgen machen, von den Entscheidungsträgern Gehör erwarten und ein Mitspracherecht bzw. eine Partizipation auf Augenhöhe fordern.

Nichts anderes werden sich Jugendliche erwarten, wenn sie den Film sehen und damit konfrontiert sind: Sie möchten in ihren Sorgen ernst genommen werden, Gehör mit ihren Ansichten und ihrer Meinung finden und sich partizipativ mit der Thematik auseinandersetzen, selbst wenn sie (noch) nicht an den Klimawandel glauben sollten oder nicht zu denjenigen gehören, die sich an der FFF-Bewegung aktiv beteiligen.

Es gibt auf der einen Seite allgemein bestätigte Fakten zum vom Menschen verursachten Klimawandel, auf der anderen Seite aber auch viele Unsicherheiten und subjektive Betrachtungsweisen. Möglicherweise haben Politiker, erwachsene Fachleute und Medienvertreter die im Film zitierten COPs und insbesondere das Zustandekommen des Pariser Abkommens mit anderen Augen gesehen als die Jugendlichen in diesem Film, oder sie können dem weitere Facetten hinzufügen. Mit dem Film, der Gegenstand der Betrachtung und der kritischen Auseinandersetzung ist, hätte diese freilich allenfalls am Rande zu tun. Daher sollte man in der filmpädagogischen Arbeit immer vom Film selbst ausgehen oder baldmöglichst wieder auf ihn zurückkommen.

Jugendliche werden sich von "Youth Unstoppable" trotz der durch Untertitel und viele Eindrücke erschwerten Rezeption unmittelbar angesprochen und vielleicht sogar besser verstanden fühlen. Diese Chance sollte man sich keinesfalls entgehen lassen und daher von den Reaktionen des Publikums ausgehen, statt ein vorgefasstes Konzept auf Biegen und Brechen durchzuziehen. Besonders wichtig ist, ihnen erst einmal zuzuhören und ihre Argumente gleich welcher Art zu verstehen. Die konkrete Herangehensweise ist dann so unterschiedlich wie die jeweiligen Zielgruppen und der individuelle Erfahrungshorizont.

So wie der Film selbst das Thema Klimaleugner aufgreift, sollte das auch in der Auseinandersetzung mit ihm zur Sprache kommen. Nur auf diese Weise lassen sich – ganz im Sinn der Hegelschen Dialektik – die Argumente des "Gegners" verstehen und in eine sinnvolle handlungsleitende Synthese überführen. Dieser produktive Umgang mit unterschiedlichen Standpunkten hilft beispielsweise auch, kritisches Denken in anderen Bereichen jenseits des Klimaschutzes zu schulen – ganz aktuell etwa bei den umstrittenen Corona-Schutzmaßnahmen, wobei das Für und Wider zumindest einige strukturelle Ähnlichkeiten mit den Klima-Schutzmaßnahmen aufzeigt.

In der Fachwelt ist es inzwischen aufgrund tausender großer und kleiner Forschungsergebnisse unbestritten, dass der Klimawandel von Menschen gemacht ist. Gleichwohl wird das aus persönlichen und wirtschaftlichen Interessen immer noch teilweise bestritten, etwa vom derzeitigen US-Präsidenten Donald Trump. Die Vorgehensweisen sind immer dieselben, wenn der Klimawandel nicht wie bei ihm pauschal negiert, sondern argumentativ relativiert wird. Die gängigsten davon sind, in einer Veröffentlichung einen Zitatfehler oder eine falsche Zahl zu entdecken und auf diese Weise das Gesamtwerk zu diskreditieren. Oder es wird bemängelt, ein bestimmtes Forschungsergebnis nicht genügend berücksichtigt zu haben, das angeblich tausende andere eindeutig widerlegt.

Die Begleitmaterialien haben bewusst vermieden, nur eine Seite zu Wort kommen zu lassen. Aus diesem Grund wurde zum Thema "Klimaleugner" auch ein eigenes Arbeitsblatt entworfen. Auch die Literaturhinweise sollten keinesfalls als reine Empfehlungsliste verstanden werden, denn sie haben auch widersprüchliche Meinungen zum Klimawandel und zur Fridays for Future-Bewegung berücksichtigt.

Weitere Vorschläge zur konstruktiven filmpädagogischen Arbeit mit dem Film finden sich insbesondere im Bereich Arbeitsblätter.



9. Anknüpfungspunkte für den Unterricht und die Bildungspläne

Die Zuordnung zu den einzelnen Unterrichtsfächern dient nur der ersten Orientierung. Im Rahmen eines fächerübergreifenden Unterrichts und einer umfassenden Vermittlung von Kompetenzen sind auch andere Kombinationen denkbar. Nicht gesondert aufgeführt ist das Fach Englisch, obwohl der Film in der englischen Originalfassung mit deutschen Untertiteln zu sehen ist.

Fach	Unterrichtsbezug	Arbeitsblätter
Deutsch	- Textverständnis und (Zitat-)Interpretationen - Argumentationsstrukturen - Bildinterpretationen	AB 4, 5, 9, 10 AB 4, 5, 12 AB 13, 15
Gemeinschaftskunde/Sozialkunde	- Meinungsbildung und Präsentationsformen - Vorbilder und ihre Funktion - Demokratische Grundwerte und Menschenrechte - Klimaschutz und Klimavertrag - Demonstrationsrechte - Nachhaltigkeit und Umgang mit Ressourcen	AB 1, 4, 5, 12 AB 2, 12 AB 3, 4, 5, 6, 8, 12 AB 3, 4, 5, 9, 12 AB 5, 12 AB 7, 8, 9, 10, 11
Religion/Ethik	- Die Schöpfung und der Mensch im Mittelpunkt - Nachhaltigkeit	AB 6, 7, 8, 11, 12 AB 11
Erdkunde	- Nepal und Kanada	AB 6, 8
Physik und Chemie	- Das Treibhausgas CO ₂ und seine Auswirkungen - Ölsande und ihre Verarbeitung - Klimamodelle	AB 3, 4, 7 AB 8 AB 3, 4, 9, 10
Geschichte / Politik	- Weltklimakonferenzen - Klimaleugner und ihre Strategien	AB 3, 9, 11 AB 4, 5, 7, 10, 11
Kunst/Medienkunde	- Authentizität - Digitalisierung der Medien und Umgang mit ihnen - Symbole und Metaphern	AB 13 AB 14 AB 15

10. Literatur und Links

Literatur (Auswahl)

Marc Calmbach, Bodo Flaig, James Edwards, Heide Möller-Slawinski, Inga Borchard, Christoph Schleer: SINUS-Jugendstudie 2020. Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2020

Klaus Hurrelmann, Erik Albrecht: Generation Greta. Was sie denkt, wie sie fühlt und warum das Klima erst der Anfang ist. Beltz Verlag, Weinheim/Basel 2020

Werner Kirstein: Klimawandel – Realität, Irrtum oder Lüge?: Menschen zwischen Wissen und Glauben, OSIRIS Verlag 2020

Andreas Lau: Die Europäische Union und die UN-Weltklimakonferenzen von Kopenhagen 2009 und Paris 2015, GRIN Verlag 2018

Harald Lesch, Klaus Kamphausen: Die Menschheit schafft sich ab: Die Erde im Griff des Anthropozän, Knauer TB 2018

Karolina Leithold: Dein Buch über Nachhaltigkeit: Plastikfrei leben und nachhaltig handeln im Alltag, um die Welt zu retten (mit vielen Empfehlungen für ein nachhaltiges Leben), Independently published 2020

David Nelles, Christian Serrer: Kleine Gase – Große Wirkung: Der Klimawandel, KlimaWandel Verlag 2018

Sven Plöger: Zieht euch warm an, es wird heiß! Wie wir noch verhindern können, dass unser Wetter immer extremer wird, Westend Verlag 2020

Volker Quaschnig: Erneuerbare Energien und Klimaschutz: Hintergründe – Techniken und Planung – Ökonomie und Ökologie – Energiewende, Carl Hanser Verlag 2020

Stefan Rahmstorf, Hans Joachim Schellnhuber: Der Klimawandel: Diagnose, Prognose, Therapie, C.H. Beck Verlag 2019

Greta Thunberg: No One Is Too Small to Make a Difference (English Edition), Penguin Books 2019

Greta Thunberg: Ich will, dass ihr in Panik geratet! Meine Reden zum Klimaschutz. Fischer TB 2019

Greta Thunberg, Svante Thunberg, Malena Ernman, Beata Ernman: Our House is on Fire: Scenes of a Family and a Planet in Crisis (English Edition), Penguin Books 2020

Clemens Traub: Future for Fridays? Streitschrift eines jungen Fridays-for-Future-Kritikers. Quadriga Verlag, Köln 2020

Marcus Wadsak: Klimawandel: Fakten gegen Fake & Fiction, Braumüller Verlag 2020

David Wallace-Wells: Die unbewohnbare Erde: Leben nach der Erderwärmung, Ludwig Buchverlag 2019

Links

<https://www.youthunstoppable.de/>

deutsche Website zum Film

<https://www.youthunstoppable.com/film>

Offizielle Website zum Film (englisch)

https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/sachbuch/zwei-neue-buecher-ueber-greta-thunberg-und-fridays-for-future-16812278.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2

Bücher über Fridays for Future : Gretarianer sind ziemlich anspruchsvolle junge Leute (Autor: Jörg Thomann)

<https://kinder.wdr.de/tv/neuneinhalb/sendungen/rueckschau/2019/sendung-fridays-for-future-wie-schuelerinnen-fuer-den-klimaschutz-kaempfen100.html>

Infos der WDR-Sendereihe "neuneinhalb" zum Klimawandel und zu Fridays for Future

<https://www.theguardian.com/environment/blog/2010/jun/03/monckton-us-climate-change-talk-denial>

Organisationen für den Klimaschutz:

<https://secure.avaaz.org/>

Website der Organisation Avaaz

<https://www.greenpeace.de/>

deutsche Website von Greenpeace

<http://350.org/>

englischsprachige Website der Organisation 350.org

<https://sustainus.org/>

englischsprachige Website der US-Jugendorganisation sustainUS

Kyoto-Protokoll:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Kyoto-Protokoll>

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/internationale-eu-klimapolitik/kyoto-protokoll#entstehungsgeschichte-und-erste-verpflichtungsperiode>

<http://unfccc.int/resource/docs/convkp/kpger.pdf>

Themenblätter im Unterricht Nr. 73 – Bundeszentrale für politische Bildung
"Klimawandel und gerechter Umweltschutz"

Pariser Klimaabkommen:

<http://www.bpb.de/apuz/222984/das-pariser-klimaabkommen-und-die-globale-energiepolitik?p=0>

Artikel in der von der bpb herausgegebenen Zeitschrift "Aus Politik und Zeitgeschichte" von Steffen Bauer und Anna Pegels zu "Das Pariser Klimaabkommen und die globale Energiepolitik"

https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Klimaschutz/paris_abkommen_bf.pdf
Das Pariser Abkommen im Wortlaut, Website des Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)

<http://germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/publication/13982.pdf>
Hintergrundpapier von germanwatch.org von Christoph Bals, Sönke Kreft & Lutz Weischer: Wendepunkt auf dem Weg in eine neue Epoche der globalen Klima- und Energiepolitik. Die Ergebnisse des Pariser Klimagipfels COP 21

<http://germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/Umsetzungsregeln%20f%C3%BCr%20das%20Paris-Abkommen%20beschlossen.pdf>
Hintergrundpapier von germanwatch zu den Umsetzungsregeln für das Paris-Abkommen auf der COP24 in Katowice

<https://unfccc.int/documents/9097>
Originaldokument (englisch)

Nepal:

<https://www.geo.de/natur/regenwaldverein/6163-rtkl-nepal-klimaschutz-den-middle-mountains>
Eva Danulat: Klimaschutz in den Middle Mountains

https://www.international-climate-initiative.com/de/news/article/oekosysteme_in_den_gebirgsregionen_nepals_im_klimawandel
Tine Rossing, Nawang Chhenjum Sherpa, Andrea Egan: Ökosysteme in den Gebirgsregionen Nepals im Klimawandel

Ölsandabbau in Kanada:

<https://www.planet-wissen.de/technik/energie/erdoel/pwieoelsandabbauinkanada100.html>
Christoph Teves: Ölsandabbau in Kanada

<https://de.wikipedia.org/wiki/Athabasca-%C3%96lsande>
Wikipedia-Eintrag zu Athabasca-Ölsande

Fridays for Future:

https://de.wikipedia.org/wiki/Fridays_for_Future
Wikipedia-Eintrag zu FFF

<https://fridaysforfuture.de/forderungen/>
Deutsche Website der Bewegung mit Forderungen an die Politik



Themenverwandte Filme (Auswahl)

Chasing Ice

Regie: Jeff Orlowski; USA 2012, 74 Min., Dokumentarfilm

Checker Tobi und das Geheimnis unseres Planeten

Regie: Martin Tischner; Deutschland 2019, 83 Min., Dokumentarfilm

Climate Warriors

Regie: Carl-A. Fechner, Nicolai Niemann; Deutschland/Belgien/USA 2018, 86 Min. Dokumentarfilm

Dark Eden – Der Albtraum vom Erdöl

Regie: Michael David Beamish, Jasmin Herold; Deutschland/Kanada 2018, 80 Min., Dokumentarfilm

Die Epoche des Menschen

Regie: Jennifer Baichwal, Edward Burtynsky, Nicholas de Pencier; Kanada 2018, 87 Min., Dokufilm

Das Forum. Das Weltwirtschaftsforum und der Klimawandel – ein Blick hinter die Kulissen

Regie: Marcus Vetter; Deutschland 2019, 90 Min., Dokumentarfilm

Ich bin Greta

Regie: Nathan Grossman, Schweden 2020, 90 Min., OF m. engl. UT, Dokumentarfilm

Das Kapital im 21. Jahrhundert

Regie: Justin Pemberton; Frankreich/Neuseeland 2019, 103 Min., Dokumentarfilm

Main basse sur l'eau (Lords of Water; Arte-Titel: Wasser im Visier der Finanzhaie)

Regie: Jérôme Fritel; Frankreich 2019, 88 Min., Dokumentarfilm

No Gold for Kalsaka

Regie: Michel K. Zongo; Burkina Faso/Deutschland 2019, 80 Min., Dokumentarfilm

Now

Regie: Jim Rakete, Deutschland 2020, 79 Min., OmU, Dokumentarfilm

System Error

Regie: Florian Opitz; Deutschland 2018, 95 Min., Dokumentarfilm

Taste the Waste

Regie: Valentin Thurn; Deutschland 2010, 92 Min., Dokumentarfilm

ThuleTuvalu

Regie: Matthias von Gunten; Schweiz/Tuvalu/Grönland 2014, 96 Min., Dokumentarfilm

Tomorrow – Die Welt ist voller Lösungen

Regie: Cyril Dion, Mélanie Laurent; Frankreich 2015, 118 Min., Dokumentarfilm

Unser Boden, unsere Erde

Regie: Marc Uhling; Deutschland 2019, 79 Min., Dokumentarfilm

Unsere große kleine Farm

Regie: John Chester; USA 2018, 88 Min., Dokumentarfilm

Yellow Cake – Die Lüge von der sauberen Energie

Regie: Joachim Tschirner; Deutschland 2010, 112 Min., Dokumentarfilm

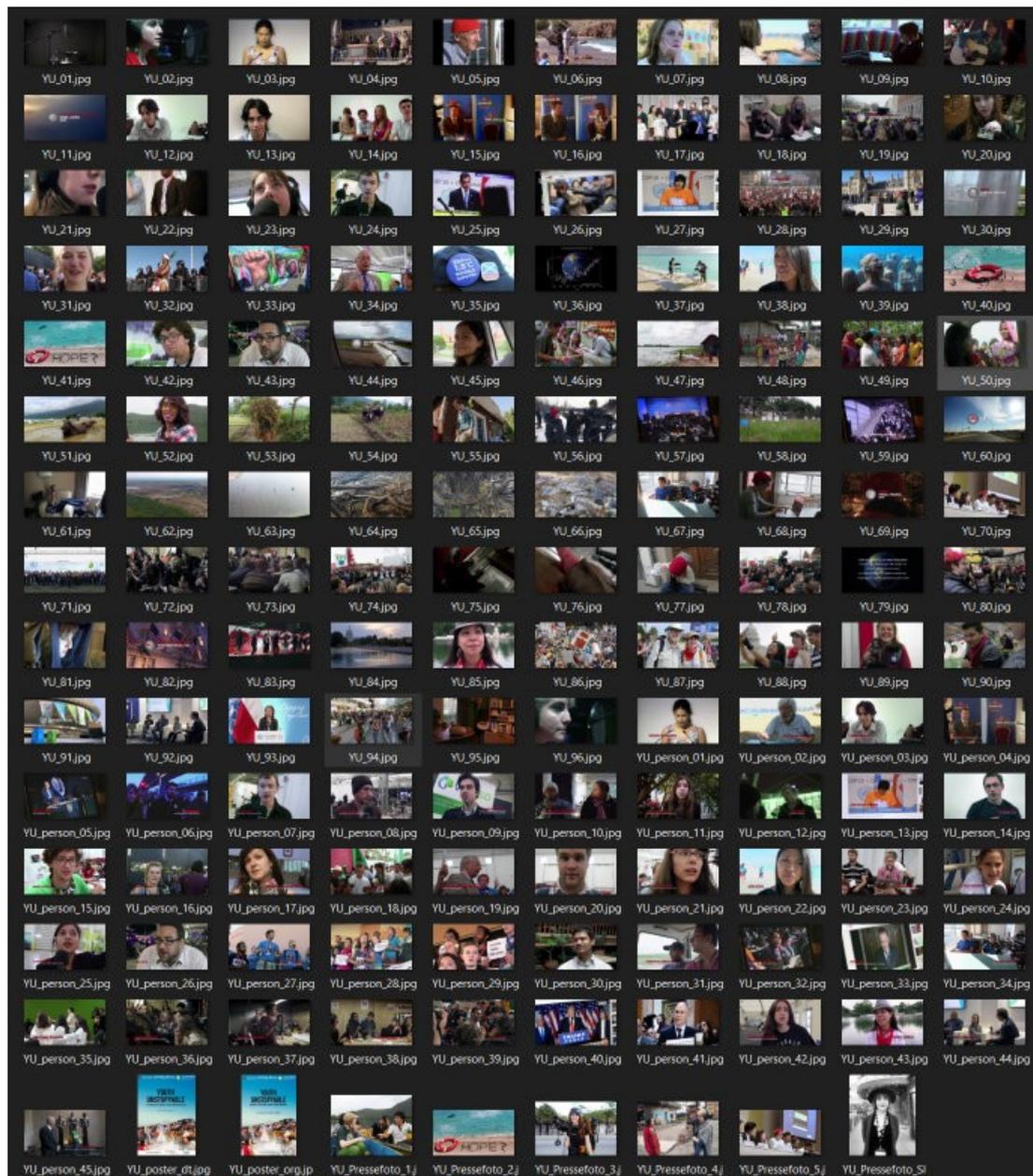
2040 – Wir retten die Welt

Regie: Damon Gameau; Australien 2019, 92 Min., Dokumentarfilm

Durchblick 12+ • Youth Unstoppable • Slater Jewell-Kemker • Kanada 2020 • 88 Min.

11. Bildergalerie

Der ganze Film in 96 Screenshots, 45 namentlich hervorgehobene Personen, ausgewählte Presse- und Produktionsfotos



Alle Bilder sind in der HTML-Version (auf DVD oder online) herunterladbar.

12. Arbeitsblätter

Form und Inhalt, also die angesprochenen Themen und die filmästhetische Umsetzung dieser Themen sind bei "Youth Unstoppable" unmittelbar miteinander verknüpft und sollten daher auch immer in Bezug gesetzt werden.

Die Arbeitsblätter dienen in erster Linie dem Erwerb von Kompetenzen und weniger der Beurteilung von abfragbarem Wissen. Sie müssen nicht komplett "abgearbeitet" werden – schon gar nicht chronologisch – und lassen sich selbstverständlich durch eigene Arbeitsaufträge ergänzen oder speziell auf eine Alters- und Zielgruppe abstimmen. Sie können auch mit einzelnen Aufgaben aus den verschiedenen Themenbereichen neu zusammengestellt werden. Das macht mit Einschränkung sogar Sinn in Bezug auf den unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad: Der BJV hat den Film – dem Alter vieler junger Anhänger der FFF-Bewegung entsprechend – bereits ab 12 Jahren empfohlen, wobei er sich selbstverständlich auch in der Oberstufe sehr gut einsetzen lässt.

Die von den Schülerinnen und Schülern bearbeiteten Aufgaben in den Arbeitsblätter dienen nicht in erster Linie der Notengebung, sondern wollen zur Beschäftigung und differenzierten Auseinandersetzung mit dem Film anregen. Individuell erarbeitete Ergebnisse (oder auch Leerstellen) sollten dann möglichst in der Klasse gemeinsam besprochen und nachbearbeitet werden.

- AB 1: Wo stehst du?
- AB 2: Vorbilder
- AB 3: Der Klimawandel
- AB 4: Klimaschützer und Klimaleugner
- AB 5: Die Stimme der Jugend
- AB 6: Klimawandel in Nepal
- AB 7: Treibhausgase und Kohleausstieg
- AB 8: Ölsandabbau in Kanada
- AB 9: Das Pariser Klimaabkommen
- AB 10: Eine andere Welt ist möglich
- AB 11: Nachhaltigkeit
- AB 12: Die Fridays for Future-Bewegung
- AB 13: Kameraarbeit
- AB 14: Medienerfahrung(en)
- AB 15: Symbole und Metaphern

Arbeitsblatt 1: Wo stehst du?

Begründe bei den nachstehenden Fragen jeweils kurz deine Meinung.

Schenken die Politiker der Jugend und ihren Belangen zu wenig Beachtung oder fühlst du dich von ihnen insgesamt gut vertreten?

Wie wichtig ist für dich persönlich der Klimaschutz? Gibt es wichtigere Probleme, die dich weitaus mehr beschäftigen?

Sind die Forschungsergebnisse zum Klimawandel für dich plausibel und nachvollziehbar oder hältst du die möglichen Horrorszenarien für übertrieben?

Machst du die älteren Generationen – Entscheidungsträger und Normalbürger eingeschlossen – für den Klimawandel verantwortlich?

Inwieweit bist du persönlich bereit, auch auf liebgewonnene Gewohnheiten (z. B. Fernreisen, täglicher Fleischkonsum, technisch immer auf dem neuesten Stand sein ...) zu verzichten, wenn es dem Klimaschutz dient?

Sind die Forderungen der Fridays for Future-Bewegung überzogen?

Etwas vereinfacht ausgedrückt: Was ist für dich wichtiger – die Welt zu retten oder die Pflicht zum Lernen? Schließt sich beides grundsätzlich aus?

Was hältst du von Greta Thunberg?

Inwieweit und woher war dir schon vor dem Film "Youth Unstoppable" bewusst, dass die Jugend-Klimabewegung weltweit so breit aufgestellt ist – und das auch nicht erst seit 2018?

Sollte sich die Jugend hier in Deutschland noch viel stärker solidarisieren und für den Klimaschutz einsetzen als bisher?

Arbeitsblatt 2: Vorbilder?

Bitte schaue dir den **Filmausschnitt 1 "Begegnung mit einem Vorbild"** an.

Warum nimmt sich Slater den Taucher und Filmproduzenten Jean-Michel Cousteau zum Vorbild?

Welchen Ratschlag gibt Cousteau ihr mit auf den Weg und wie interpretierst du diesen?

Zum Abschied schenkt Cousteau ihr das Skelett eines Seeigels. Welche Bedeutung verbindet er damit (a) und wie geht Slater damit um (b)?

a) _____

b) _____

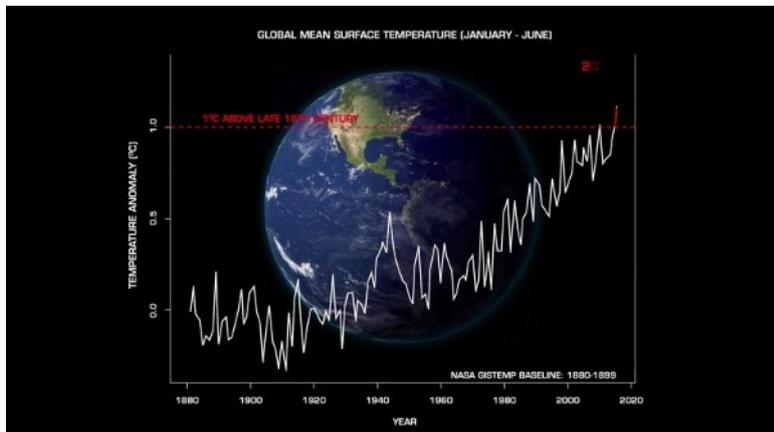
Wie wichtig sind dir Vorbilder allgemein im Leben (a) und hast du auch ein Vorbild in Sachen Umweltschutz (b)?

a) _____

b) _____

Könnte Slater für dich ein Vorbild sein? Warum oder warum nicht?

Arbeitsblatt 3: Der Klimawandel



Wie lässt sich diese im Film präsentierte Grafik interpretieren? Was besagt sie?

"Unser Wohlstand, unsere Gesundheit und Sicherheit sind in Gefahr. Uns läuft die Zeit davon, um das Blatt zu wenden." Wieso behauptet Barack Obama, dass uns die Zeit davonläuft?

Welche zentrale Rolle spielen die CO₂-Konzentration und weitere Gase in der Atmosphäre für den Klimawandel bzw. was bewirken diese Gase?

Um wie viel Grad Celsius hat sich die globale Durchschnittstemperatur seit Beginn der Industrialisierung bereits erhöht? Weißt du auch, wie die leicht abweichende Grad-Zahl für Deutschland lautet?

Welche Folgen für das Klima und die Natur sind zu erwarten, wenn sich die globale Temperatur in den nächsten Jahren und Jahrzehnten noch weiter um mehr als 1,5°C erhöht? (Nenne mindestens fünf Aspekte.)

Welche unmittelbaren Folgen für die Menschen ergeben sich aus dieser Temperaturerhöhung? Denke dabei u. a. auch an die Wirtschaft, die Infrastruktur, an Ernährung, Gesundheit

Bringt die Erwärmung bis zu einem bestimmten Umfang auch positive Effekte mit sich?

Warum überwiegen nach Meinung der Klimaforscher die negativen Folgen?

Könnte es unter Umständen noch schlimmer oder trotzdem ganz anders kommen als bisher mit den vorhandenen Klimamodellen vorhergesagt? Welche Unsicherheitsfaktoren spielen hierbei eine mögliche Rolle?

Wo bzw. an welchen Orten der Erde lässt sich der Klimawandel bereits jetzt genau beobachten?

Arbeitsblatt 4: Klimaschützer und Klimaleugner

Bitte schaue dir den **Filmausschnitt 2 "Interview mit dem Umweltminister"** an.

Welchen Eindruck macht der kanadische Umweltminister John Baird bei diesem Interview mit Slater auf dich?

Wie reagiert er auf die Fragen von Slater, insbesondere die zum Kyoto-Protokoll?

Welche Gründe könnte es deiner Meinung nach für sein Verhalten und die entsprechenden Antworten geben?

Im Film wird der populäre britische Klimaleugner Lord Christopher Monckton von Jugendlichen umlagert. Was ist sein Hauptargument gegen den Klimawandel (a) und worin liegt sein wesentliches Interesse an dieser Argumentation (b)?

a) _____

b) _____

Aufgabe:

Recherchiere im Internet, was hinter den gängigsten Einwänden der Klimaleugner steckt und was du diesen Einwänden entgegensetzen möchtest. Hilfreich bei der Beantwortung dieser Fragen ist auch das Buch von Sven Plöger (2020, S. 178ff.), dem diese Aufstellung in Teilen entlehnt wurde.

"Wie soll man das Klima in 100 Jahren vorhersagen, wenn man nicht einmal genau weiß, wie das Wetter am kommenden Wochenende wird?"

"Die Klimaforscher bauschen ihr Thema auf, um an Forschungsgelder zu gelangen."

"Das Klima hat sich auch schon gewandelt, als es die Menschen noch nicht gab."

"Die Klimaveränderungen werden durch die Sonne verursacht."

"Wie sollen mickrige 0,04 Prozent CO₂ in der Atmosphäre bitte den Klimawandel verursachen?"

"Im Vergleich zur Klimageschichte sind die derzeitigen Veränderungen minimal."

"Wir steuern wieder auf eine Eiszeit zu."

Arbeitsblatt 5: Die Stimme der Jugend

Bitte schaue dir den **Filmausschnitt 3: "Der große Betrug"** an.

Warum fühlt die Jugend sich von den Klimaverhandlungen in Kopenhagen komplett ausgeschlossen (a) und welche Reaktionen ruft das bei ihnen hervor (b)?

a) _____

b) _____



Schon der offizielle Fototermin mit dem kanadischen Umweltminister Baird hat Slater stark irritiert. Wie nimmt sie diesen Fototermin wahr?

Slater (als 17-Jährige) ist sich unsicher, wie sie selbst auf die Ignoranz der Politiker reagieren soll. Später bereut sie, nicht an der Demonstration teilgenommen zu haben, wohl auch weil die Polizei mit Gewalt reagiert. Inwieweit kannst du ihre Bedenken nachvollziehen?

Jahre später auf der Klimakonferenz in Paris fühlt sich Slater immer noch hin- und hergerissen zwischen genehmigten Aktionen und radikalem Protest. ("Wir sollten Grenzen sprengen.") Diesmal nimmt sie an der Demonstration teil. Wie und mit welcher Begründung hättest du dich entschieden, wenn du in ihrer Situation gewesen wärst?

Warum bringen junge Menschen eine andere Sicht auf die Dinge mit, wie der britische Teilnehmer Danny Hutley meint? Liegt das etwa an ihrem Widerspruchsgeist oder steckt mehr dahinter?

Iain Keith von der Organisation Avaaz formuliert es sehr positiv: *"Die heutige Jugend ist viel globaler eingestellt, auf die Idee von Gerechtigkeit konzentriert, viel stärker mit dem Konzept der Humanität verbunden. Daher glaube ich, das System wankt und eine Idee fasst Fuß."*

Das klingt fast schon wie eine Idealisierung der Jugend. Wie stehst du zu dieser Einschätzung?

Warum ist deiner Meinung nach die Stimme der Jugend so wichtig und muss unbedingt mehr Gehör bei den Politikern wie auch insgesamt in der Bevölkerung finden?



Arbeitsblatt 6: Klimawandel in Nepal

Warum fliegt Slater ausgerechnet nach Nepal?



Auch wenn es die Fotos nicht gleich beweisen: Was hat sich in den Landesteilen von Nepal in den letzten Jahren besonders stark verändert und führt zu riesigen Problemen?



Welche Erfahrungen aus Nepal haben Slater besonders beeindruckt und welche persönlichen Konsequenzen zieht sie daraus?

Aufgabe:

In den letzten Jahren wurden mehrere internationale und auch deutsche Projekte ins Leben gerufen, um den Menschen angesichts der unmittelbaren Folgen des Klimawandels in Nepal zu helfen. Recherchiere im Internet eines dieser Projekte, stelle es – möglichst in Form eines Kurzreferats – konzentriert vor und nehme eine eigene Einschätzung vor.

Arbeitsblatt 7: Treibhausgase und Kohleausstieg

Bitte schaue dir den **Filmausschnitt 4: "Das Janusgesicht der Kohle"** an.

Kyle Gracey, Vorsitzender von SustainUS, wuchs in einem Steinkohle-Gebiet auf und seine Eltern arbeiteten in dieser Branche. Welche widersprüchlichen Erfahrungen machte er über die Kohle?

Woran liegt es, dass die Kohle nicht nur die Umwelt verschmutzt sondern auch besonders schädlich für das Klima ist?

Gracey ist zusammen mit der Jugend-Klimabewegung der Meinung, dass der Kohleausstieg so bald wie möglich erfolgen muss. Welche Ziele hat sich hierbei Deutschland gesetzt? Recherchiere ggf. im Internet.

In seiner Streitschrift zur Fridays for Future-Bewegung wehrt sich Clemens Traub gegen einen allzu schnellen Ausstieg aus der Kohle, um den unmittelbar Betroffenen mehr Zeit für einen Übergang zu verschaffen. Welchen Standpunkt nimmst du bei dieser offensichtlichen Interessenkollision ein?

Arbeitsblatt 8: Ölsandabbau in Kanada

Bitte schaue dir den **Filmausschnitt 5: "Ölsandabbau in Alberta/Kanada"** an.

Woraus besteht Ölsand (a) und wie wird daraus Öl gewonnen (b)?

a) _____

b) _____

Unter welchen Voraussetzungen ist dieses aufwändige Verfahren "rentabel"?



In welcher Weise ist die indigene Bevölkerung in Kanada vom Ölsandabbau besonders betroffen?

Der Pilot des Kleinflugzeugs fragt Slater, welche Haltung ihr Film zum Ölsandabbau einnimmt. Ihre Antwort ist nicht zu hören. Woran erkennst du aber, wie sie dazu wirklich steht?

Es bedrückt Slater sehr, dass Teile ihrer eigenen Familie in die Ölsandgeschäfte eingebunden sind. Vergeblich versucht sie, Kontakt mit diesen Verwandten aufzunehmen. Wie beim Kohleausstieg entstehen auch hier unmittelbare Interessenkonflikte. Gibt es einen Ausweg aus diesem Dilemma?

Um den Ölsandabbau im eigenen Land zu fördern, kündigte die kanadische Regierung als eine der ersten das Kyoto-Protokoll. Ist dies für dich nachvollziehbar oder hätte Kanada andere (mögliche) Maßnahmen ergreifen müssen?

Aufgabe:

Recherchiere etwa über Google Earth, welche riesigen Wunden der Ölsandabbau in der Landschaft hinterlassen hat, und weiterhin, wie viele Firmen weltweit an diesem Ölsandabbau beteiligt sind. Befinden sich darunter auch deutsche Firmen?

Arbeitsblatt 9: Das Pariser Klimaabkommen

Wie lauten die vier wichtigsten Punkte (sinngemäß nach dem Film) des Pariser Klimaabkommens?

- 1) _____
- 2) _____
- 3) _____
- 4) _____

Bis zu welchem Zeitraum soll neben den alle fünf Jahre überprüften Kurzzeitzielen eine vollkommene Treibhausgas-Neutralität als Langzeitziel erreicht werden, so dass sich die Erde nicht über 1,5 bis 2 Grad erwärmt?

Bis November 2018 haben über 185 der insgesamt 197 Staaten der Weltklimakonferenz das Abkommen ratifiziert. Es gilt also für alle Länder. Kommt den Industrienationen dennoch eine besondere Aufgabe/Verpflichtung zu und welche könnte das sein?

Die Klimaziele lassen sich ohne den kompletten Abschied von Öl, Gas und Kohle nicht erreichen. Hältst du das für realistisch oder wird es immer eine starke Brennstoffindustrie-Lobby geben, die dies um jeden Preis zu verhindern sucht?

Im Juni 2018 verkündete Trump, dass die USA aus dem Klimavertrag aussteigen werden. Der endgültige Ausstieg soll am 4. November 2020 erfolgen. Warum macht es dennoch Sinn, wenn Europa und insbesondere auch Deutschland an dem rechtlich nicht bindenden Abkommen festhalten?

Aufgabe:

Recherchiere, ob und inwiefern Deutschland seine Ziele im Klimaschutz erreicht, im Vergleich zu 1980 bis zum Jahr 2020 die CO₂-Emissionen um 40 Prozent zu reduzieren.

Arbeitsblatt 10: Eine andere Welt ist möglich

Bitte schaue dir den **Filmausschnitt 6: "Slaters Botschaft"** an.

In ihrer "Botschaft" an das Publikum am Ende des Films verweist Slater darauf, dass sich inzwischen Städte und Menschen an ihre Regierung wenden und den Klima-Notstand ausrufen. Warum ist diese Entwicklung von so großer Bedeutung?

Ist der Klimawandel auch in Deutschland in den Mainstream-Medien angekommen? Und wenn ja, welchen Eindruck gewinnst du (ggf. anhand konkreter Beispiele) von der Art der Berichterstattung?

Teilst du den Optimismus von Slater angesichts der gewaltigen Herausforderungen, die vor uns allen stehen oder siehst du eher schwarz für die Zukunft der Menschheit?

Ist es deiner Ansicht nach dem Film gelungen, ein deutliches Zeichen der Hoffnung zu geben und dabei vor allem auf die Jugend zu setzen?

Arbeitsblatt 11: Nachhaltigkeit

Wie beurteilst du den Emissionshandel, mit dem das CO₂ und andere Treibhausgase gesenkt werden sollen, indem die Politik festlegt, wie viele Tonnen von einer Gruppe insgesamt ausgestoßen werden dürfen und dafür eine Berechtigung erhält, die auf dem Markt gehandelt werden kann?

Sollte es eine CO₂-Steuer geben, bei der für jeden selbst verursachten Ausstoß des Gases eine Steuer zu entrichten ist?

Wenn Öl, Kohle und Erdgas als Energieträger nicht mehr genutzt werden sollen, welche Alternativen gibt es dafür schon jetzt? Nenne mindestens drei Beispiele.

Der Ökostrom-Anteil am gesamten Energiebedarf in Deutschland könnte schon jetzt wesentlich höher sein, wobei zwei Hindernisse dem entgegenstehen. Worum geht es?

Aufgabe 1:

Selbst wenn deine eigenen Anstrengungen für den Schutz des Klimas allenfalls ein Tropfen auf den heißen Stein sind: Was kannst du selbst für mehr Nachhaltigkeit und gegen den Klimawandel tun?
Methode: Brainstorming in der Klasse mit anschließender Diskussion der einzelnen Vorschläge.

Aufgabe 2:

Die Automobilindustrie setzt derzeit große Hoffnungen auf die Elektromobilität. Welche Vor- und Nachteile sind damit verbunden? Ist sie ein Ausweg, wenn zur Herstellung und zum Laden der Batterien/Akkumulatoren Ökostrom verwendet wird?
Methode: Brainstorming in der Klasse mit anschließender Diskussion der einzelnen Vorschläge.

Arbeitsblatt 12: Die Fridays for Future-Bewegung



Welche Erfahrungen sind Greta und Slater gemeinsam?

Worin liegt das große Verdienst von Greta Thunberg?

Warum schlägt dem Mädchen von Teilen der Bevölkerung und insbesondere von älteren weißen Männern so viel Hass entgegen?

Greta ist längst zur Ikone und zum Aushängeschild für die Fridays for Future-Bewegung geworden. Liegen darin auch Gefahren, die Slater mit ihrem Film zu vermeiden suchte?

Es sind vor allem – aber nicht nur – junge Frauen, die sich in Deutschland in der FFF-Bewegung einen Namen gemacht haben. Wer ist dir hier besonders aufgefallen?

Wie findest du den deutschen Slogan der FFF-Bewegung "Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr uns die Zukunft klaut" im Vergleich zu dem in Slaters Film verwendeten "Wir sind unaufhaltbar, eine andere Welt ist machbar"? Welcher Slogan erzielt für dich die größere Wirkung und wieso?

Findest du, dass die FFF-Bewegung in Deutschland politisch zu ehrgeizige Forderungen stellt, wie ihr vorgeworfen wird? Immerhin möchte sie die im Pariser Abkommen vereinbarten Klimaziele früher als vorgesehen erreichen, wobei sie den Kohleausstieg auch nicht von heute auf morgen fordert, sondern bis 2030.

Vor allem der von der Bewegung enttäuschte Buchautor Clemens Traub wirft ihr vor, sie würde sich über die Sorgen und Nöte vieler Menschen hinwegsetzen. Was ist dran an diesem Vorwurf und wie lässt sich das ändern, ohne dabei die Klimaziele aus den Augen zu verlieren?

Wie lässt sich die ganze Gesellschaft für den Klimaschutz begeistern? Welche Vorschläge hast du?

Arbeitsblatt 13: Kameraarbeit

Große Teile des Films wurden mit der Handkamera gedreht – einerseits weil es in den betreffenden Situationen und der vorhandenen technischen Ausrüstung gar nicht anders möglich gewesen wäre, andererseits auch aus ästhetischen Gründen, also mit voller Absicht. Welchen Gesamteindruck haben die Aufnahmen mit Handkamera bei dir hinterlassen, abgesehen von den manchmal verwackelten oder unscharfen Bildern?



Mehrfach hat die Handkamera eine unmittelbar dramaturgische Funktion, um dem Publikum etwa eine bestimmte Atmosphäre hautnah zu vermitteln. In der obigen Einstellung filmt Slater sich selbst im Bella-Center in Kopenhagen. Wie fühlt sie sich dabei?



In den Straßen von Paris ist sie erneut allein mit der Kamera unterwegs. Was sie gerade mit der Kamera aufnimmt, ist alles andere als Oscar-verdächtig. Warum sind diese Bilder dennoch unverzichtbar für den Film? Was genau vermitteln sie?

Arbeitsblatt 14 : Medienerfahrung(en)

Neben Slaters eigenem Coming of Age vermittelt der Film auch, wie sehr sich Jugendproteste durch die digitalen Medien verändert haben. Welchen Anteil hatte diese Digitalisierung in allen Bereichen deiner Meinung nach am Erfolg der Jugend-Klimabewegung – und natürlich auch der FFF-Bewegung? Wäre diese Breitenwirkung jemals ohne diese Technik möglich gewesen?



Ob reiner Zufall oder ironische Selbstkritik: Wie haben ("bürgerliche") Jugendliche früher vorzugsweise ihren Protest oder ihre Unzufriedenheit mit dem Establishment ausgedrückt?



Und wie funktioniert das heute?

Aufgabe:

Es muss nicht immer gleich eine teure Kameraausrüstung sein – auch mit dem Smartphone lassen sich gute Aufnahmen machen. Drehe einen kurzen Interviewfilm über eines der im Film angesprochenen Themen oder dokumentiere eine der nächsten FFF-Demonstrationen.

Arbeitsblatt 15: Symbole und Metaphern



(Fast) alle Filme lassen mitunter auch die Bilder für sich alleine sprechen, so auch hier. Die geballte Faust als gängiges Symbol für Widerstand: Aber wer genau leistet hier Widerstand und gegen was?



Besonders versiert nutzt der in Teilen eingearbeitete Kampagnenfilm von Greenpeace die Bildsprache. Worauf deutet der Film kommentarlos und unmissverständlich hin?



Worauf verweisen die über den Kopf gezogene Jacke (a) und das Seeigel-Skelett auf dem Tisch (b)?

a) _____

b) _____

Informationen zum Bundesverband Jugend und Film

Filmkultur überall erleben!
Filme sehen – Filme drehen



DER VERBAND

Zielsetzung – Mitglieder – Internationale Kontakte

Der „Bundesverband Jugend und Film e.V.“ (BJF) ist die zentrale Organisation der Kinder- und Jugendfilmarbeit in Deutschland. Seine Wurzeln hat der Verband im Re-Education-Programm der Alliierten nach der Befreiung Deutschlands von der Naziherrschaft und im Verband der deutschen Filmclubs. Als eigenständige Organisation engagiert sich der BJF seit 1970 für die Filminteressen von Kindern und Jugendlichen und fördert durch vielfältige Aktivitäten ihre Filmbildung, Kreativität und Kommunikation, kulturelle Teilhabe und Medienkompetenz.

Mit rund 800 Mitgliedern bietet der BJF nicht nur eine starke Lobby, sondern auch einen umfangreichen Service, um kulturelle Filmveranstaltungen zu organisieren. Junge Filmemacher*innen finden in der Jungen Filmszene im BJF ein lebendiges Netzwerk mit vielen nützlichen Informationen.

Zu unseren Mitgliedern zählen Kulturzentren, Schulen, Jugendfilmclubs, Jugendverbände und Volkshochschulen, Pädagog*innen, Film- und Medienfachleute. Die Kontaktpflege vor Ort gewährleisten unsere Landesverbände.

Weltweit wird der BJF durch den „Fédération internationale des ciné-clubs“ (FICC) repräsentiert. Mehrmals im Jahr wirken BJF-Mitglieder in FICC-Jurys bei internationalen Filmfestivals mit. Außerdem ist der BJF in der „European Children’s Film Association“ (ECFA) aktiv und Mitglied der „Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V.“ (BKJ).

Der Bundesverband Jugend und Film e.V. wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziell und ideell gefördert.



FILME ZEIGEN

Der BJF-Filmverleih Clubfilmothek

Mit rund 500 Filmen im Verleih bietet die BJF-Clubfilmothek ein sorgfältig ausgewähltes Programm für Filmveranstaltungen in Jugend-, Kulturarbeit und Schule.

Alle Filme sind mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung ausgestattet. Sie stehen als DVD und Blu-ray Disc zur Verfügung, viele sind zum Kauf erhältlich, einige auch zum Download verfügbar. Für Zelluloid-Nostalgiker*innen bieten wir zudem einige ältere Titel als 16mm-Filmkopien an.

Der Schwerpunkt unseres Filmprogramms liegt auf künstlerisch hochwertigen und pädagogisch empfehlenswerten Autorenfilmen für Kinder und Jugendliche. Ergänzt wird es durch viele qualitativ überzeugende Produktionen des Unterhaltungskinos. Unsere Qualitätskriterien sind die kulturelle Bedeutung und pädagogische Eignung der Filme, d. h. sie müssen Kindern bzw. Jugendlichen Identifikationsmöglichkeiten bieten und einen Bezug zu ihrer Lebenswelt haben.

Das Filmrepertoire wird laufend aktualisiert. Jährlich nehmen wir rund 40 Filme neu ins Programm und berücksichtigen dabei nach Möglichkeit auch die Filmwünsche unserer Mitglieder und ihres jungen Publikums.

Alle Filme werden mit ausführlichen Informationen präsentiert: Altersempfehlungen, Informationen zu Themen und zur Machart. Oft gehören Begleithefte im PDF-Format mit umfangreichen Hintergrundinformationen zur Ausstattung unserer Filme bzw. verlinken wir auf weiterführende Materialien im Netz. Fachkräften der Jugendarbeit und Lehrer*innen bieten wir damit den bestmöglichen Service, um Filme zu zeigen.

Das Filmangebot des BJF ermöglicht es Filmclubs, Schulen und anderen Institutionen der Jugend-, Kultur- und Bildungsarbeit, ein anspruchsvolles, abwechslungsreiches und dabei preisgünstiges Filmprogramm zu präsentieren. Ein Film kostet für BJF-Mitglieder am ersten Verleih-Tag 40 €. Für längere Ausleihen gibt es günstige Pauschalangebote.

bjf.clubfilmothek.de



DIE FILM-EDITIONEN

„Durchblick“-Filme und „Weitblick“-Filme Kompromisslose Filmqualität für Jugendarbeit und Schule

Mit unserer Filmedition „Durchblick“ präsentieren wir ganz besondere, thematisch wichtige oder filmisch herausragende Filme für Kinder und Jugendliche. Alle „Durchblick“-Filme sind mit umfangreichen Begleitmaterialien ausgestattet. Sie bieten Informationen, Ideen, methodische Vorschläge und vielfältige Unterstützung für kreative und kommunikative Vorführungen der Filme. Mit diesen Extras können Sie die Filme in Ihrer Jugend- und Kulturarbeit oder in der Schule sowohl themenbezogen, als auch zur Filmkunde einsetzen.

In unserer Edition „Weitblick“ stellen wir Ihnen hochwertige Filme vor, die der BJF exklusiv für nichtgewerbliche Filmveranstaltungen in Deutschland anbietet, oft auch als Originalfassung mit deutschen Untertiteln.

Selbstverständlich sind auch die Filme der „Durchblick“- und „Weitblick“-Editionen mit den Rechten zur nichtgewerblich-öffentlichen Vorführung ausgestattet. Sie sind als Kaufmedien – mit dem Recht, diese Filme mehrere Jahre lang vorzuführen – oder als Leihmedien erhältlich.

www.durchblick-filme.de



BERATUNG & INFORMATION

Newsletter – BJF Magazin – Beratung

Der BJF bietet Ihnen einen Rundum-Service zur kulturellen Kinder- und Jugendfilmarbeit. Im Bereich der rezeptiven Filmarbeit finden Sie neben Verleih und Vertrieb qualitativ hochwertiger Filme bei uns auch Beratung und Information zu allen Themen der Jugendfilmarbeit. Jungen Filmemacher*innen bietet das Netzwerk der Jungen Filmszene im BJF vielfältige Informationen und Kontakte.

Aktuelle Informationen finden Sie auf den Internetseiten des BJF. Dort können Sie auch unseren Newsletter abonnieren. Viermal im Jahr erscheint das für Mitglieder kostenlose BJF-Magazin. Es enthält wertvolle Informationen für die Arbeit unserer Mitglieder, aktuelle Hinweise auf neue Filme im Verleih sowie auf Veranstaltungen und Neuigkeiten aus dem Bereich Jugend und Film. Einmal jährlich erscheint zudem der rund 500 Seiten starke Katalog der BJF-Clubfilmothek, der zu Recht als DAS Standardwerk zur Kinder- und Jugendfilmarbeit im deutschsprachigen Raum gilt.

Selbstverständlich ist die BJF-Geschäftsstelle auch telefonisch oder per E-Mail erreichbar und steht Ihnen zur individuellen Beratung gerne zur Verfügung.

www.bjf.info/bjf/magazin.htm



TREFFPUNKTE & WEITERBILDUNG

Festivals - Seminare

Für seine Mitglieder und sonstige haupt- und ehrenamtliche Fachkräfte der Jugend- und Kulturarbeit sowie interessierte Jugendliche bietet der BJF pro Jahr etwa 50 Seminare und Tagungen zur Weiterbildung und zum Erfahrungsaustausch an.

Zu vielen Filmfestivals veranstaltet der BJF begleitende Seminare und ermöglicht seinen Mitgliedern die Teilnahme. Die Internationalen Filmfestspiele in Berlin, das Kinderfilmfest beim Filmfest München, die Internationalen Kinderfilmfestivals in Chemnitz und Frankfurt am Main sowie die Nordischen Filmtage Lübeck stehen beim BJF regelmäßig auf dem Programm.

www.bjf.info/veranstaltungen

Junge Filmszene im BJF – Werkstatt der Jungen Filmszene

Die „Junge Filmszene im BJF“ ist das Netzwerk für Jugendliche und junge Erwachsene, die selbst Filme drehen oder dies lernen wollen. Die „Junge Filmszene“ bietet Informationen rund ums Filme machen und Kontakte zu anderen jungen Filmemacher*innen, um sich gegenseitig zu unterstützen. Die „Junge Filmszene“ veranstaltet Workshops, informiert über Praktikums- oder Ausbildungsmöglichkeiten und bietet Projekte, die sich an den Interessen junger Filmemacher*innen orientieren.

Wichtig ist uns, dass die Filme der jungen Filmemacher*innen auch gezeigt werden. Dazu stellen wir Informationen zu Jugendfilmfestivals in ganz Deutschland und Europa bereit, haben das Ju-

gendfilmfestival-Portal „filmfestivals4u“ gegründet und informieren darüber, wie besonders sehenswerte Nachwuchsfilme ein möglichst breites Publikum erreichen können.

Die zentrale Veranstaltung ist die „Werkstatt der Jungen Filmszene“, bei der sich rund 150 junge Filmemacher*innen aus ganz Deutschland treffen, um ihre Filme vorzustellen, an Workshops mit Filmprofis teilzunehmen und Erfahrungen auszutauschen. Die Werkstatt findet jeweils am Pfingstweekenende im Wilhelm-Kempff-Haus bei Wiesbaden statt.

www.jungfilmszene.de

werkstatt.jungfilmszene.de

www.filmfestivals4u.net

Sonderprojekt: „Movies in Motion – mit Film bewegen“

Mit „Movies in Motion“ beteiligen wir uns am Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

Die Idee von „Movies in Motion“: Kinder und Jugendliche organisieren zusammen mit dem BJJ und seinen Bündnispartnern ihre eigene Filmveranstaltung mit selbst gestaltetem Programm. Ein eigener Kurzfilm über das Viertel oder ein selbst gedrehter Trickfilm, der bei der Filmveranstaltung Premiere feiert? Der Lieblingsfilm der Gruppe oder eine persönliche Zusammenstellung von Filmen aus verschiedenen Ländern, die der Nachbarschaft gezeigt werden? Auch organisatorisch übernehmen die Kinder und Jugendlichen die Regie!

moviesinmotion.bjf.info



MITGLIED WERDEN!

Wir freuen uns über neue Mitglieder in unserem BJJ-Netzwerk!

Wir freuen uns über neue Mitglieder in unserem BJJ-Netzwerk!

Mitglied werden können Einzelpersonen, Gruppen, Initiativen, Behörden oder Einrichtungen, die ohne kommerzielle Absichten Filmvorführungen für Kinder und Jugendliche veranstalten und/oder sich für Kinder- und Jugendfilmkultur engagieren wollen.

Natürlich sind auch junge Filmemacher*innen im BJJ besonders willkommen.

Antrag auf Mitgliedschaft

Wer die Arbeit des BJJ ideell unterstützen will, kann eine Fördermitgliedschaft erwerben.

Kontakt

Um Kontakt mit uns aufzunehmen stehen Ihnen alle Wege offen! Den BJJ erreichen Sie direkt via Telefon, per Mail oder im Internet:

Bundesverband Jugend und Film e.V.

Fahrgasse 89, 60311 Frankfurt am Main

Tel. 069 - 631 27 23, E-mail mail@BJF.info, www.BJF.info

Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen!